

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

2. Mai 1946

Blatt 556

Saatkartoffel-Anweisung für Nachzügler

Die Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt am Freitag, den 3. Mai l.J. in der Zeit vom 7 bis 17 Uhr in Wien I., Doblhoffgasse 6 (früherer Turnsaal) an Nachzügler, und zwar an Ernteländler ausschließlich und ohne Ausnahme nur gegen Vorlage der neuen gültigen gelben oder braunen Erntelandausweiskarte 1946 und für Hausgärten gegen Vorlage des Grundbesitzbogens Anweisungen für Saatkartoffeln aus.

Erntelandbewerber, welchen Ernteland erst zugewiesen wird, erhalten die Bezugsanweisung für Saatkartoffel gleichzeitig mit der Erntelandausweiskarte. Vorherige Vorsprachen sind daher zwecklos.

Aufnahme in die staatlichen Lehrerbildungs-

anstalten 1946/47.

Tüchtige Schüler der 4. Hauptschulklasse oder der 4. Klasse einer Untermittelschule werden in begrenztem Ausmaß in den 1. Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt aufgenommen. Bewerber melden sich bis längstens 7. Juni 1946 in der Direktionskanzlei der betreffenden Anstalt, entweder in der Bundes-Lehrerbildungsanstalt Wien, I., Hegelgasse 12, oder 3., Kundmangasse 20. Gefordert werden das zurückgelegte 14. Lebensjahr, körperliche Tüchtigkeit, sittliche Unbescholtenheit und Eignung und Neigung für den schönen, aber verantwortungsvollen Beruf eines Lehrers. Bewerber mit musikalischer Vorbildung werden bevorzugt.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: der Taufschein (Geburtschein), der Heimatschein und das letzte Schulzeugnis. Schüler, die im Schuljahr 1945/46 keine Schule besuchten, haben ein Zeugnis der politischen Unbedenklichkeit zu erbringen.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am Mittwoch, den 12. Juni, um 8 Uhr und dauern 2 Tage.

Papier (Normformat) und Schreibmaterial ist mitzubringen. Die Prüfungstaxe von 5 Schilling ist bei der Anmeldung zu erlegen.

Bezug von Saatkartoffeln

=====

Siedler und Kleingärtner werden hinsichtlich Bezuges von Saatkartoffeln an die Siedler- bzw. Kleingärtnerorganisation verwiesen.

Entfallende Sprechstunde

=====

Samstag, den 4.d.M. entfällt die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Weinberger.

Der Bürgermeister wieder in Wien

=====

Bürgermeister General Dr. h.c. Körner ist von seiner Reise nach Kopenhagen, wo er der Tagung der Interparlamentarischen Union beigewohnt hat, heute vormittags mit dem Arlberg-Express nach Wien zurückgekehrt. Bürgermeister Körner hat die Gelegenheit dieser Nordlandsreise wahrgenommen, um einer Einladung des Bürgermeisters von Stockholm zu entsprechen und die schwedische Hauptstadt zu besuchen. Der Bürgermeister ist sowohl in Kopenhagen wie auch in Stockholm Gegenstand zahlreicher Ehrungen gewesen. Er konnte mit allen maßgebenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der öffentlichen und privaten Hilfsaktionen Fühlung nehmen.

Eröffnung der Schwedenbrücke

=====

Heute Mittag wurde in Beisein von Vizebürgermeister Speiser, Stadtrat Novy, zahlreichen Offizieren der Roten Armee und vielen Funktionären des öffentlichen und politischen Lebens die Schwedenbrücke über den Donaukanal durch den russischen Stadtkommandanten von Wien Gardegeneralleutnant Lebedenko, feierlich eröffnet. Nach Zerscheidung der Bänder und der Unterzeichnung der Urkunde, nach welcher die Schwedenbrücke in die Verwaltung der Stadt Wien übergeht, ergriff Gardegeneralleutnant Lebedenko das Wort. Er betonte,

daß nach der Zerschlagung der faschistischen Heere durch die siegreiche Rote Armee, Faschisten und Nazis versuchen, sich in die Ämter und Fabriken einzuschleichen. Der ideologische Kampf liege auf den Schultern des ganzen Volkes und das Volk müsse trachten, daß diese faschistische und nationalsozialistische Ideologie ein für allemal vernichtet und ausgeremert wird. Die Rote Arbeiter- und Bauernarmee habe mit dem friedlichen Aufbau begonnen, um alles was zerstört wurde, wiederherzustellen. Die Pioniertruppen sind nach Beendigung des Krieges sofort darangegangen der Wiener Bevölkerung zu helfen. Das russische Volk spricht nicht viel sondern arbeitet und hilft wo es kann. Gardegeneralleutnant Lebedenko schloß mit einem Hochruf auf die Sowjet-Union, den Marschall Stalin und das freiheitsliebende demokratische Volk von Österreich.

Vizebürgermeister Speiser gedachte der vielen Zerstörungen, die das Ende des Krieges mit sich brachte, die aber nicht von der Roten Armee sondern von den abziehenden faschistischen Truppen verursacht wurden. Wohl wären zu beiden Seiten des Donaukanal traurige Ruinen zu sehen, doch schon hätte in ihnen wieder das Leben begonnen. Niemals dürfe das Volk von Wien vergessen, was ihnen Krieg und Zerstörung, hervorgerufen durch faschistische Heere und faschistische Führer, zeigen.

Wieder ist ein neues Werk des Friedens von der Roten Armee geschaffen worden. Es sei erfreulich, daß österreichische Firmen gemeinsam mit am Werke waren und daß auch das Wiener Stadtbauamt seinen Teil geleistet habe. Doch wissen alle, daß die Initiative hierzu von der Roten Armee ausgegangen ist und die zum Brückenbau notwendigen Materialien von ihr herbeigeschafft wurden. Der Umstand, daß viele Ingenieure der Roten Armee mitgearbeitet haben, ist ein Beweis dafür, daß die Heere des Volkes auch die Kräfte des Friedens mit sich führen und wir alle wünschen nichts sehnlicher, als daß einmal in der Welt an Stelle der Heere überall die Kräfte des Friedens reden mögen. Heute seien hier im Laufe eines symbolischen Aktes zwei Bänder durchschnitten worden. Möge aber niemals durchschnitten werden das Band, das alle fortschrittlichen und demokratischen Völker dieser Erde miteinander verbindet. Vizebürgermeister Speiser dankte am Schlusse seiner Rede Gardegeneralleutnant Lebedenko und allen seinen Offizieren, Ingenieuren und Mannschaften für ihre Leistung und bat, den Dank der Stadt Wien auch dem Initiator dieses neuen Werkes, dem Marschall Konjew, auszudrücken.

Lebensmittelbestandsaufnahme
=====

Achtung! Lebensmittelgroß- und Kleinverteiler und Verarbeitungsbetriebe.

Über Auftrag der Alliierten Militärregierung für Wien ist am Sonntag, den 5. Mai 1946 als Abschluß der 13. Versorgungsperiode eine allgemeine Inventur der Warenbestände bei allen Lebensmittel-Groß- und Kleinverteilern (Gemischtwarenhändler, Lebensmittelgroßverteiler, Fleischhauer, Selcher, Süßwarenverkäufer, Mühlen, Fischwarengroß- und Kleinverteiler, Teigwarenfabriken, Kaffeeröstereien, Bäckereien, Brotfabriken, Käsegroßverteiler, Gemüsekonservengroß- und Kleinverteiler etc.) durchzuführen. Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben. Die Großverteiler haben die Sperrlager getrennt zu melden und als solche zu bezeichnen.

Die Ergebnisse der Warenbestandsaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und bis spätestens Montag, den 6. Mai 1946, 12 Uhr, bei der zuständigen Marktamsabteilung in zweifacher Ausfertigung abzugeben. Im Gebiet von Neu-Wien ist die Marktamsabteilung des nächsten Alt-Wiener Bezirkes zuständig, sofern nicht eine eigene Marktamsabteilung besteht.

Zur Durchführung der Meldung sind die amtlich aufgelegten Drucksorten zu verwenden, die ab heute, 3. Mai 1946, in der Marktamsabteilung des Betriebsortes kostenlos bezogen werden können.

Da diese Inventur die Grundlage für die Warenzuteilung bildet, bedeutet jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Bestandsaufnahme einen Schaden für alle Kaufleute und insbesondere für die gesamte Bevölkerung.

Außerdem wird von der Alliierten Militärregierung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ungenauigkeit und Sorglosigkeit bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der alliierten Waren betrachtet und schärfstens bestraft wird. Die Richtigkeit der abgegebenen Lagermeldungen wird sowohl durch eigene Kontrollorgane als auch durch solche der Alliierten überprüft.

Vor Anmeldung zum Eierbezug.
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Im Laufe der 14. Versorgungsperiode wird an alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger in Eiern sind, ein Ei ausgegeben. Zur Feststellung des Bedarfes ist eine Voranmeldung notwendig. Zur Entgegennahme der Voranmeldungen sind nur jene Milchsondergeschäfte und Eierspezialgeschäfte berechtigt, die mit einem Aushang gekennzeichnet sind. Geschäfte, die den vom Zentralernährungsamt und dem Österreichischen Milch- und Fettwirtschaftsverband bezeichneten Anschlag nicht angebracht haben, dürfen Rayonierungen auf Eier nicht entgegennehmen.

Bei Anmeldung der Rayonierung haben die befugten Kleinverteiler den Abschnitt 45 der Lebensmittelkarten abzutrennen und die Übernahme des Abschnittes auf der Rückseite des Kartenstammes durch Aufdruck des Geschäftsstempels unter Beifügung des Buchstabens E, zu bestätigen. Die Voranmeldungen sind bis einschliesslich Montag, den 6. Mai entgegenzunehmen. Nach diesem Termin dürfen Rayonierungen nicht mehr angenommen werden. Für Nachzügler folgt noch eine Regelung.

Die Weinverteiler haben die übernommenen Rayonierungsabschnitte 45 bis einschliesslich Mittwoch, den 8. Mai ihrem Grossverteiler zu übergeben.

Geflügelhalter und deren Haushaltsangehörige haben, auch wenn nur eine Henne oder Ente gehalten wird, kein Recht zum Eierbezug. Sie dürfen daher auch die Voranmeldung nicht durchführen. Durch einen widerrechtlichen Bezug machen sie sich strafbar. Im Betretungsfalle werden sie nach dem Bedarfsdeckungsgesetz bestraft.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur Rathaus-Korrespondenz")

2. Mai 1946

Blatt 109

Hofrat Keldorfer in Wien
=====

Hofrat Prof. Viktor Keldorfer ist nunmehr zum dauernden Aufenthalt in Wien eingetroffen und wird im Rahmen der Wiener Musikwochen das erste Konzert des Wiener Schubertbundes dirigieren. Sonntag, den 5. d. M. um 9 Uhr vormittags wird Prof. Keldorfer mit dem Domchor in der Kirche am Hof als Nachfeier zu seinem 73. Geburtstag seine "Missa Solemnis" für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung bringen.

Lieder zum Muttertag
=====

Mit Genehmigung des Bundesministeriums für Unterricht sind als Folge 2 der "Österreichischen Liederblätter" zwei melodiöse und leicht singbare Lieder mit Orchesterbegleitung zum Muttertag von Karl B. Jindracek im Verlage Doblinger, Wien I., Dorotheergasse 10 erschienen. Der Stückpreis von S.-.20 läßt eine große Verbreitung für Schule, Hort und Elternhaus erhoffen.

2. Mai 1946

Blatt 109

"Psychologie der Gegenwart".
=====

In der Vortragsreihe des "Institutes für Wissenschaft und Kunst" über Probleme der Psychologie der Gegenwart" muß der für 6. Mai d. J. angesetzte Vortrag von Univ. Prof. Paul Schiller aus Budapest wegen Pziseschwierigkeiten entfallen. Im weiteren Verlauf dieser Vortragsreihe sprechen im Saal des Institutes, Wien, I., Weihburggasse 4:
Montag, den 13. Mai 1946 um 18.00 Uhr, August Aichhorn, Obmann der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung, über "Psychologische Probleme in der Erziehungsberatung", Montag, den 20. Mai 1946 um 18.00 Uhr, Univ. Doz. D. Karl Birzele (Graz) über: "Neue Wege der exakten Psychologie", Montag, den 27. Mai 1946 um 18.00 Uhr, D. Ferdinand Birnbaum, über: "Die Stellung der Individualpsychologie im Rahmen der psychologischen Forschungen der Gegenwart."

Karten sind im Sekretariat des Institutes, Wien I., Schuberting 3, und jeweils vor Beginn des Vortrages erhältlich.

Maifeier der Gesellschaft der Filmfreunde
=====

Zur Feier des 1. Mai brachte die Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs als besonderen Beitrag zum allgemeinen Festprogramm die erste österreichische Wiederaufführung des Filmes "Sturm über Asien". Dieses berühmte Werk des russischen Regisseurs Pudovkin war in einer einzigen Kopie seit 1934 in Wien vorhanden und hatte versteckt die Jahre des Faschismus und des Krieges überdauert, bis es nun wieder aufgeführt und zu begeisternder Wirkung gebracht werden konnte. Der Obmann der Gesellschaft, Stadtrat Dr. Viktor Matejka, sprach zu diesem Ereignis anlässlich des 1. Mai.

"Sturm über Asien" ist einer von den Filmen, die wir viele Jahre lang nicht sehen konnten. Er wird heute zum erstenmal wieder aufgeführt, am Feiertag der Massen des arbeitenden Volkes, weil gerade er eine ideale Verkörperung der so notwendigen Zusammenarbeit zwischen manueller und geistiger Arbeit ist. Das Filmwerk entsteht nur aus dem Zusammenwirken geistiger Kräfte, die aus dem Gehirn, dem Herzen, der Phantasie entspringen, und technischer und handwerklich praktischer Arbeit. Ein Film, der aus einer idealen Zusammenarbeit der künstlerischen und manuellen Mitwirkenden entstanden ist, behält auch seinen Wert über einen längeren Zeitraum. So ist dieses Werk Pudovkins über 20 Jahre alt. Es ist seinerzeit wie ein Sturm über die Welt gegangen, nicht nur über Asien. Pudovkin und Eisenstein, die beiden großen russischen Regisseure wirkten als revolutionäre Erneuerer der Filmproduktion, weil ihnen die Revolution der Gesellschaftsordnung starken Auftrieb dazu gab.

Das Thema des Filmes, der Kampf des Mongolenvolkes um seine Freiheit, ist weltgeschichtlich und ewig bedeutsam. Die Exposition ist sehr lang, denn es wird die Unterdrückung in ihrem langsamen Anwachsen und in ihren vielen Erscheinungen gezeigt. Dafür kommt die Befreiung schnell und plötzlich, wahrhaft im Sturm. Das Milieu ist scheinbar weltweit von uns entfernt, aber doch geht es hier um den arbeitenden Menschen, wie bei uns,

wie überall. Wir sind uns dessen bewußt, daß die arbeitenden Menschen nur den einen Wunsch haben: ihre Unfreiheit los zu werden. Daß das Anwachsen und die Erfüllung dieses Wunsches gerade in "Sturm über Asien" so zwingend gestaltet wurde, hängt damit zusammen, daß die Schöpfer des Filmes beflügelt wurden von den Triebkräften ihrer Revolution, die sie selbst mitgemacht haben.

Die Ausführungen Dr. Matejkas sowie der Film selbst wurden von einem zahlreichen Publikum mit Dank und Beifall aufgenommen.

Ausstellungen in Wien

I. Bezirk

Akademie der Bildenden Künste Schillerplatz 3	Herbert Böckl Gemälde u. Zeichnungen	10 - 17 So. 10-13 ^h
Albertina Augustinerbastei 6	Englische Graphik des 18. Jahrhunderts	Mo. Di. Do. Fr. 10-14 Mi. Sa. 10-13, 15-18 Uhr
Altes Rathaus Wipplingerstrasse 8	Schätze aus dem Schutt	9-13 Uhr
Ausstellungsräume Opernring 19	Wiener Jugendkunst Franz Cizek und seine Pflegestätte	9-12, 13-16 Sa 9-12 Uhr
Galerie Welz Weinburggasse 9	Walter Eckert Franz Klasek Aquarelle und Zeich- nungen	9-16 Sa 9-13 Uhr
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Ge- mäldegalerie des Kunst- historischen Museums	10-16 So 10-13 Uhr
Künstlerhaus Karlsplatz 5	Wiener Secession Aufbauausstellung	9-17 Uhr
Wirtschaftsgenossenschaft der bildenden Künstler Opernring 17	Junge Kunst Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe	8-13, 14-16 Sa 8-13 Uhr

III. Bezirk

Foyer des Wiener Konzerthauses	Die Sowjetunion, das Land fortschritt- licher Kultur	11-21 Uhr
-----------------------------------	--	-----------

VI. Bezirk

Kulturreferat Mariahilf Getreidemarkt 1	Nach der Arbeit. Laienschaffen der Arbeiter in Malerei und Plastik	9-16 So 9-13 Uhr
--	---	---------------------

2. Mai 1946

"Kulturdienst"

Blatt 112

VII. Bezirk

Ausstellungsräume
Mariahilferstrasse 48

Leistungsschau der
Freien Österreichischen
Jugend

8-12, 14-16 Uhr

VIII. Bezirk

Museum für Volkskunde
Laudongasse 19

Volksschauspiel in
Österreich

Di, Fr. 9-14

Sa, So. 9-12 Uhr

Ausstellungen in Vorbereitung

I. Bezirk

Ausstellungsräume
Dorotheergasse 11

Gemeinschaft Bildender
Künstler.
Gemälde, Zeichnungen,
Plastiken

Eröffnung

1. Juni

Neue Galerie
Grünangergasse 1

Werner Scholz
Gemälde und Zeichnungen

Eröffnung

8. Mai

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

3. Mai 1946

Blatt 561

Entschädigungen für die von den Alliierten in Anspruch
=====
genommenen Wohnungen
=====

Für die von den Alliierten in Anspruch genommenen Wohnungen in Groß-Wien wird seit längerer Zeit eine Entschädigung für Mieten, Möbelabnutzung, usw., gewährt. Es wird in Erinnerung gebracht, daß Entschädigungsanträge mit den entsprechenden Unterlagen (Zinsbescheinigungen, Gas-, Stromrechnungen usw.) bei nachfolgenden Dienststellen einzureichen sind:

Für die amerikanische Zone

beim Magistrat der Stadt Wien

Verrechnungs- und Kassenstelle für die amerikanische Militärbehörde, Wien, 9., Porzellangasse 51, II. Stock.

Für die britische Zone

beim Magistrat der Stadt Wien

Verrechnungs- und Kassenstelle für die britische Militärbehörde, Wien, 12., Theresienbadgasse 3, II. Stock.

Für die französische Zone

beim Magistrat der Stadt Wien

Verrechnungs- und Kassenstelle für die französische Militärbehörde, Wien, 14., Breitenseer Straße 82 a (Kasino).

Für die russische Zone

bei der Magistratsabteilung 5

Wien, I., Neues Rathaus, II. Stock, Tür 42.

Für die gemeinsame Zone (1. Bezirk)

bei der Einreichungsstelle für jene Militärbehörde, von der die Wohnung in Anspruch genommen ist.

Die heurigen Schulferien
=====

Der Stadtschulrat für Wien, Abteilung I, verlautbart:

Der letzte stundenplanmäßige Unterricht an den Volks- und Hauptschulen findet im laufenden Schuljahre am Donnerstag, den 27.6.1946, statt. Die Verteilung der Schulnachrichten erfolgt am Freitag, den 28.6.1946.

Die Sommerferien dauern demnach vom Samstag, den 29.6.1946 (erster Ferientag), bis Samstag, den 31.8.1946 (letzter Ferientag).

Kinder, die bis einschließlich 15. September 1946 das 6. Lebensjahr vollenden, sind im Schuljahr 1946/47 schulpflichtig und müssen angemeldet werden.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie über die Befreiung vom Schulbesuch ist aus der an den Schul- und Amtshäusern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Am Montag, den 2.9.1946, haben sich alle Schulkinder um 8 Uhr in den Schulen einzufinden.

Physikatsprüfung für Ärzte
=====

Vom Gesundheitsamte der Stadt Wien wird verlautbart:

Die Gesuche um Zulassung zur Physikatsprüfung für Ärzte im Junitermin 1946 sind mit den entsprechenden Beilagen im Gesundheitsamt der Stadt Wien, I., Gonzagagasse 23/II, Einlaufstelle, bis 10. Mai 1946 täglich in der Zeit von 10 bis 12 Uhr einzureichen.

Kruzifixe in Privatschulen

=====

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt:

In dem Erlaß des Stadtschulrates für Wien vom 20. April 1946 wurde den Schulleitungen mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf den interkonfessionellen Charakter der öffentlichen Schulen im Schulbezirke Wien vom Wiederanbringen von Kreuzen in den Schulklassen Abstand zu nehmen ist.

Aus dieser Begründung ist ersichtlich, daß dieser Erlaß auf die konfessionell-christlichen Privatschulen keine Anwendung finden soll.

Aufhebung der Rayonierung für Sardinen und Keks

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Da in vielen Fischhandelsgeschäften und auch in Einzelhandelsgeschäften noch Sardinen vorrätig sind, können jene Verbraucher, welche die in der Vorwoche aufgerufenen Sardinen noch nicht erhalten haben, die Ware ohne Bindung an einen bestimmten Kaufmann beziehen. Auch für die in dieser Woche aufgerufenen Keks wird die Bindung an ein bestimmtes Geschäft aufgehoben.

Die Geschäftsleute, die Sardinen bzw. Keks vorrätig haben, werden angewiesen, dies den Verbrauchern durch Anschlag bekanntzugeben.

Britische Lastautos für Wien

=====

Die Britische Militärregierung hat sich entschlossen, der Wiener Landesregierung durch Überlassung einer großen Anzahl von Lastkraftwagen eine weitere fühlbare Hilfe angedeihen zu lassen. Ungefähr 1000 auf dem italienischen Kriegsschauplatz erbeutete deutsche Wagen wurden zu diesem Zweck nach Klagenfurt und Leoben zur Reparatur gebracht. Kraftwagenlenker vom Wiener städtischen Fuhrpark übernahmen dort die Wagen und brachten davon bereits ungefähr 200 nach Wien. Ein Teil von ihnen wird im Rahmen einer eigenen Lastkraftwagen-Betriebs-Gesellschaft in erster Linie der Verwaltung der Stadt Wien zur Verfügung stehen, während ein anderer großer Teil, dessen Verteilung die Handelskammer vorzunehmen

hat, für den privaten Fuhrwerks- und Speditionsbetrieb und für Industrie, Handel und Gewerbe bestimmt ist.

Ein Teil dieser bereits in Wien eingetroffenen ehemaligen Militärautos wurde heute im Hofe der Rennweger Kaserne von der Britischen Militärbehörde, die durch Col. Swift vertreten war, an den Bürgermeister der Stadt Wien in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann übergeben. Im Laufe des schlichten Übergabeaktes, zu dem außer Col. Duckett, Col. Dugdale, Lt.Col. Hon.Lutton-Milbauke und dem Leiter des britischen Transportwesens in Wien, Major Gardner, auch Stadtrat Sigmund, Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker und Ministerialrat Zaemann vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau erschienen waren, gab Col. Swift der Hoffnung Ausdruck, daß mit der Übergabe der Autos ein weiterer Beitrag zum Wiederaufbau geleistet wurde. Er wünschte der Stadt Wien vom ganzen Herzen, daß sie bald wieder zu normalen Leben zurückkehren möge.

Bürgermeister General Dr.h.c. Körner dankte im Namen Wiens für die Übergabe der Autos. Er führte unter anderem aus: "Wenn ich auch immer für jede Hilfe danken muß, die die Alliierten Mächte unserer Stadt angedeihen lassen, so ist es mir diesmal ein Herzensbedürfnis ganz besonders zu danken, weil mit der Übergabe einer großen Zahl von Autos die Stadt Wien in die Möglichkeit versetzt wird, Transportmittel auch an die Privatwirtschaft abzugeben. Die Transportaufgaben, die die Stadt Wien bisher diktatorisch zu lösen hatte, waren keine normalen. Die Grundlage des normalen Lebens in einer Großstadt ist aber das Funktionieren des Transportwesens, wie beim Menschen das Denken, Atmen und Bewegen. Es ist auch die Grundlage des Denkens, Handelns und Wirtschaftens in jeder Hinsicht und bedeutet also das Abgehen von der diktatorischen Gewalt des Rathauses in das demokratische Arbeiten und Wirtschaften des normal funktionierenden Staates."

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit, daß zu dem am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5.d.M. im Stadion stattfindenden Sportfest der "Volkssolidarität" wegen des unzulänglichen Wagenparkes keine nennenswerten Verstärkungen vorge-

nommen werden können.

Der Betrieb der Linie 11 muß aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen im Streckenabschnitt der Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife, am Samstag, den 4. ds. von 13.30 bis 16 Uhr und von 19 bis 20 Uhr und am Sonntag, den 5. ds. von 12'30 bis 15 Uhr und von 19 bis 20 Uhr eingestellt werden.

An alle Gewerbetreibenden und Inhaber

gewerblicher Unternehmungen im 2. Bezirk!

Im 2. Bezirk Leopoldstadt wird eine Erfassung sämtlicher Gewerbetreibender durchgeführt. Zu diesem Zwecke haben sich alle Inhaber (Pächter, Geschäftsführer) von Gewerbebetrieben im Amtshause 2., Karmelitergasse 9, II. Stock, Zimmer 8, Festsaal einzufinden u. zw. an folgenden Tagen:

Zwischen 8 Uhr früh und 12 Uhr mittags die Betriebsinhaber mit den Anfangsbuchstaben

A u. B	9. Mai 1946	H	15. Mai 1946	N u. O	21. Mai 1946
C u. D	10. " "	I, J u. L	16. " "	P, Qu u. R	22. Mai 1946
E u. F	13. " "	K	17. " "	S	23. " "
G	14. " "	M	20. " "	T, U u. V	24. " "
				X, Y u. Z	27. " "

Mitzubringen sind: Gewerbeschein, Konzessionsurkunde, Verlegungsbescheid, Ausweis über Staatsbürgerschaft.

Angleichung der Versorgungsperioden

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt im Einvernehmen mit dem Landesernährungsamt für Niederösterreich bekannt:

Der Herr Bundesminister für Volksernährung hat die gleichmäßige Durchführung der Bewirtschaftungsmaßnahmen in allen Bundesländern in Aussicht gestellt. Nach Angleichung der Rationssätze muß auch die Kartenbewirtschaftung aufeinander abgestimmt werden. Da die Versorgungsperioden in Wien und Niederösterreich kalendermäßig mit den Perioden in den übrigen Bundesländern nicht gleichlaufen, wird der Ausgleich zunächst in Wien dadurch hergestellt, daß die 14. Versorgungsperiode, die am Sonntag, den 5. Mai 1946 beginnt, mit Sonntag, den 26. Mai 1946 abgeschlossen wird. Ab Montag, den 27. Mai 1946 werden die Vierwochenperioden in Wien mit den übrigen Bundesländern gleichlaufen. Das Landesernährungsamt Niederösterreich wird diese Angleichung im Zuge der 15. Versorgungsperiode durchführen.

Vorzeitige Abgabe der Hauslisten

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die von den Hausbevollmächtigten (Hausbesorgern) übernommenen Hauslisten für die nächste Lebensmittelkartenausgabe (15. Versorgungsperiode) sind bis spätestens Dienstag, den 7. Mai 1946 in den Kartenstellen abzugeben. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause polizeilich gemeldet sind und sich ständig hier aufhalten.

Die Hauslisten müssen auf der Rückseite in der Zeile (Behebungsberechtigter" mit Name, Wohnort und anschließend auch mit der eigenhändigen Unterschrift des Behebungsberechtigten versehen sein. Bei der allgemeinen Kartenausgabe müssen dann die Lebensmittelkarten von der gleichen Person übernommen und bestätigt werden.

Eine Behebung der Karten durch eine andere Person bei Verhinderung des Behebungsberechtigten ist nur mit dem von der Kartenstelle gekennzeichneten polizeilichen Meldezettel und einer vom Behebungsberechtigten persönlich gefertigten schriftlichen Vollmacht möglich.

Berechtigung zum Bezug der Lebensmittelkarten

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Bei den amtlichen Kontrollen wurde festgestellt, daß oft Lebensmittelkarten für Personen angefordert werden, die zwar in Wien eine Wohnung besitzen, sich aber vorwiegend auswärts aufhalten. Für die Ausgabe der Lebensmittelkarten ist nur die Kartenstelle jenes Ortes zuständig, in dessen Bereich sich der Verbraucher vorwiegend aufhält. Der Besitz einer Wohnung ist hierbei belanglos. Maßgebend ist nur der tatsächliche Aufenthalt.

Wer Wien verläßt - wenn auch nur vorübergehend - hat sich von seiner Kartenstelle abzumelden, weil er am Zielort die Wiener Lebensmittelkarten nicht verwenden kann und dort gültige Karten nur mit der Abmeldebestätigung erhält. Bei der Kartenstelle sind vom Kartenbezug auch jene Personen abzumelden, die sich in eine Gemeinschaftsverpflegung (Krankenanstalt, Urlaubsheim, Lager u.ä.) begeben.

Die Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß in die Hauslisten Wohnparteien nur dann aufgenommen werden dürfen, wenn sie sich hier ständig aufhalten. In die Anforderungslisten der Betriebe um Lebensmittelzusatzkarten dürfen nur solche Arbeiter und Angestellte aufgenommen werden, die in ihrem Betrieb die vorgeschriebene volle Arbeitszeit (48 Stunden oder die mit Kollektivvertrag festgesetzte Wochenarbeitszeit) leisten und in Wien wohnhaft sind.

Die Kontrollen der Hauslisten sowie der Anforderungslisten der Betriebe durch amtliche Prüfungsorgane werden fortgesetzt. Das Bedarfsdeckungsstrafgesetz sieht für einen unrechtmäßigen Bezug von Lebensmittelkarten schwere Strafen vor.

Ausgabe von Wurst statt Fleischkonserven

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die Arbeiter erhalten an Stelle der auf den Abschnitt A 27 der Zusatzkarten aufgerufenen Dose Fleischkonserven 20 dkg Wurst, die in einem Fleischergeschäft auf die aufgerufene Nummer ab heute bezogen werden kann.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

3. Mai 1946

Blatt 113

Ehrung für Hofrat Prof. v. Wurzbach
=====

Der a.o. Prof. Hofrat Dr. Wolfgang von Wurzbach wurde zum ordentlichen Professor für romanische Sprachen und Literaturen und zum Vorstand des Seminars für romanische Philologie ernannt. Prof. v. Wurzbach war während der nationalsozialistischen Aera seiner Stellung enthoben und ist im vergangenen Sommersemester wieder in diese zurückgekehrt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der französischen und spanischen Literaturgeschichte sind weit verbreitet. Daneben verdankt man ihm zahlreiche Publikationen über Gegenstände der deutschen Literatur und Kunstgeschichte, speziell der Porträt- und Medailenkunde. Prof. v. Wurzbach ist ein Enkel des Verfassers des "Biographischen Lexikons des Kaisertums Österreichs", Dr. Constant von Wurzbach.

"Probleme der Emigration".
=====

Über dieses hochaktuelle Thema spricht Hans Weigel, der Autor des "Barrabas" am Dienstag, den 7. Mai 1946, um 18.00 Uhr im Saal des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" Wien, I., Weihburggasse 4. Anschließend Diskussion.

Karten zum Preise von S 1.- sind im Sekretariat des Institutes, Wien, I., Schubertring 3, und vor Beginn der Veranstaltung erhältlich.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Montag, den 6. Mai 1946 um 17 Uhr, spricht Univ. Prof. Dr. Stern in Wien I., Weihburggasse 4, über "Probleme des Spätkapitalismus". Anschließend um 18 Uhr 30 halten im gleichen Saal Dipl. Ing. Kothbauer und Dipl. Volksw. Manner die Arbeitsgemeinschaft "Probleme der Energiewirtschaft".

Am selben Tage um 18 Uhr 30 hält Univ. Prof. Dr. Marinelli in Wien IX., Sensengasse 3, einen Vortrag über das Thema "Goethe morphologische Schriften".

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

4. Mai 1946

Blatt 568

Wurstausgabe an Arbeiter

Die an Stelle der Fleischkonserve an die Arbeiter auf Abschnitt A 27 der Zusatzkarten zur Ausgabe gelangende Wurst kann an die Fleischer erst im Laufe des heutigen Tages angeliefert werden. Die allgemeine Ausgabe an die Konsumenten ist daher erst ab Montag, den 6. Mai möglich.

Kohle für gaslose Haushalte

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Haushalte im Verwaltungsbereich der Stadt Wien, die über keinen oder einen noch nicht benutzbaren Gasanschluß verfügen und kein Petroleum für Kochzwecke beziehen, erhalten im Monat Mai 1946 nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte 50 kg Kochkohle. Die Besitzer von Elektroherden sind von dieser Aktion ausgeschlossen. Die Bezugsanweisung ist beim zuständigen magistratischen Bezirksamt - Wirtschaftsreferat - unter Vorlage des Kunden-nachweises für Brennmaterial und Beibringung einer Bestätigung des Hausbesitzers oder dessen Bevollmächtigten über das Fehlen des Gasanschlusses bzw. die Unbenützbarkeit der Gasgeräte anzufordern. Die in Form einer Dringlichkeitsbescheinigung mit dem Vermerk "Kochkohle" ausgestellte Bezugsanweisung ist sofort dem Kohlenhändler zu übergeben, bei dem der Haushalt zum Bezuge von Brennmaterial eingetragen ist.

Mit der Ausgabe der Kohle an die Verbraucher kann erst nach Belieferung der Händler begonnen werden. Soweit Kohle lag und ist, müssen die Dringlichkeitsbescheinigungen sofort eingelöst werden. Mit Rücksicht auf die Transportschwierigkeiten muß der Verbraucher die Kohle abholen. Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Brennstoffart oder Sorte, weshalb die angebotene Kohle unbedingt übernommen werden muß. Bei Verweigerung der

Annahme verliert der Verbraucher sein Anspruchsrecht. Die erfolgte Ausgabe zählt auf die Anspruchsmenge 1946/47 und ist vom Kohlenhändler im Kundennachweis und in der Kundenkartei zu verzeichnen.

Um eine Zersplitterung der Bestellmengen zu vermeiden, übergeben die Kohler oder die übernommenen Dringlichkeitsbescheinigungen einem ihrer bisherigen Lieferanten. Weitere Weisungen an den Kohlenhandel folgen in einer gesonderten Weisung der Fachgruppe.

Luft im Gas!

=====

Seit der Verschiebung der Gassparmaßnahmen am 29.v.M. erhalten die Gaswerke täglich zahlreiche Klagen über Luft im Gas. Zur Erklärung teilen die Gaswerke mit, daß während der jetzt verlängerten Sperrzeiten sich im Rohrnetz ein Unterdruck bildet. Bei offengebliebenen Gashähnen kann Luft ins Rohrnetz eindringen, die bei Wiederbeginn der Gaslieferung erst durch das anströmende Gas verdrängt werden muß. Also: Gashähne immer geschlossen halten!

Stadtrat a.D. Weber Ehrenbürger der Technik

=====

Im Festsaal der Technischen Hochschule Wien fand heute vormittags eine akademische Feier statt, in deren Rahmen Mitglieder der Alliierten Militärmissionen und Persönlichkeiten des österreichischen Wirtschaftslebens, unter ihnen Stadtrat a.D. Anton Weber, zu Ehrenbürgern der Wiener Technischen Hochschule ernannt wurden. An der Feier, die von einem Bläseroktett der Wiener Philharmoniker eingeleitet wurde, nahmen Bundeskanzler Ing. Figl, die Bundesminister Dr. Hurdes und Ueleis, Kardinal Dr. Innitzer und zahlreiche namhafte Vertreter des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und der Wissenschaften teil. Die Gemeinde Wien war durch Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, Altbürgermeister Seitz, die Stadträte Honey und Dr. Freund, Magistratsdirektor Dr. Kritscha und Stadtbaudirektor Ing. Gundacker vertreten. Rektor Hofrat Professor Dr. Holey verwies in seiner Ansprache unter anderem auf die Verdienste, die sich Stadtrat a.D. Weber an der Spitze einer unserer größten technischen Organisationen, des Wie-

ner Stadtbauamtes, erworben hat. Stadtrat Weber war der Organisator der großen Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien. Er hat diese Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der freischaffenden Architektenschaft gelöst. Im April 1945 ist er abermals an die Spitze des Bauamtes getreten, hat dieses vollkommen neu aufgebaut und in kürzester Zeit zu außergewöhnlichen Leistungen geführt. Es wurden die Verkehrswege Wiens freigemacht, Notbrücken gebaut, die Wasserleitung instandgesetzt und die Wiederherstellung der zerstörten Wohnungen begonnen. In großzügiger Planung wurden die städtebaulichen Vorarbeiten für den Wiederaufbau der zerstörten Stadtteile getroffen. Eine Enquete vereinigte 184 Fachleute aus allen Wissensgebieten zur Feststellung der Richtlinien für die Wiederaufbauarbeit unserer Stadt. Seine Verdienste auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens und der technischen Organisation hat die Technische Hochschule Wien durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der technischen Wissenschaften gewürdigt. Stadtrat a.D. Weber ist wohl der erste Ehrenbürger der Wiener Technik, der aus dem Arbeiterstande erwachsen, durch hervorragende persönliche Leistung diese hohe Auszeichnung erworben hat.

Auslieferung der aufgerufenen Lebensmittel
=====

Das Zentral-Ernährungsamt gibt bekannt, daß die in dem Aufruf der Vorwoche und in den beiden Aufrufen der vergangenen Woche aufgerufenen Lebensmittel, soweit sie nicht schon zur Ausgabe gelangt sind, in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Die entsprechenden Abschnitte verlieren keinesfalls ihre Gültigkeit.

Lebensmittelaufruf für nächste Woche
=====

Das Zentral-Ernährungsamt gibt bekannt:

Aus technischen Gründen ist die Bekanntgabe der in der nächsten Woche zur Ausgabe gelangenden Lebensmittelquoten nicht möglich.

Voraussichtlich werden diese in der morgigen Abendsendung der Ravag verlautbart werden.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

4. Mai 1946

Blatt 114

Volksbildung

=====

Urania, I., Uraniastraße 1.

(Tägl. 17 und 19 Uhr, Dienstag, Freitag und Samstag nur 17 Uhr)
Film: "Tundra". (Tägl. 15 Uhr) Kinderfilm: "Der kleine Däumling".
Samstag, 11.d., M.Krysta singt klassische und moderne Lieder.
Prof. V.Graef (Begleitung) 19 Uhr. Sonntag, 12.d., Lichtb. Vor-
trag L.Jungwirth-Zeden: Der Traunsee. Gesangsgruppe A.Stanglber-
ger (9 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. E.Herrmann: Vom Toten Gebirge
zum Dachstein (10.30 Uhr).

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Montag, 6.d., Dir. Dr. Brechler: Wir lernen sachlich diskutieren --
"Probleme des Rundfunks" (18.30 Uhr). Univ. Prof. Dr. H.Schima:
Läßt sich jedes gute Recht durchsetzen? Und wie? (20 Uhr). Diens-
tag, 7.d., Dr. F.Eckhardt: Kunst der neuen Zeit (20 Uhr). Mitt-
woch, 8.d., Univ. Prof. Dr. H.Thirring: Die Entstehungsgeschichte
der Atombombe (m.Lichtb.) 19 Uhr. Donnerstag, 9.d., R.v.Roy: Die
Wurzeln des Faschismus in Philosophie und Literatur in den letz-
ten hundert Jahren (18 Uhr). Freitag, 10.d., Vizebürgermeister
a.D. K.Steinhardt: Ein Wiener Arbeiter erlebt 50 Jahre Geschichte
(19 Uhr). Samstag, 11.d., Dr. A.Gilli: Botanische Führung. Treff-
punkt Stadtbahnhaltestelle Hütteldorf (14.30 Uhr). E.Gunkel:
Märchenstunde für unsere Kinder. (m.Lichtb.u.Liedern) 17 Uhr.
H.Weinberger u. Dr. H.Ellenberger: Grillparzer-Abend. H.Schmidt
spielt Beethoven (18.30 Uhr). Sonntag, 12.d., H.G.Schütz: Grapho-
logie und Menschenkenntnis (m.Lichtb.) 18 Uhr. Die Volksstern-
warte Ottakring, XV., Vogelweidplatz 15, ist Montag und Donners-
tag von 20.30 bis 21.30 Uhr an sternklaren Abenden geöffnet.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

(Tägl. 17, 19 Uhr) Film: "Der ewige Klang". Ab 10. Mai "606-Die
Zerberkugel". Dienstag, 7.d., Univ. Doz. Dr. W.Schienerl: Umgang
mit Menschen (18 Uhr). Mittwoch, 8.d., Lichtb. Vortrag Dr. E.Herr-

mann: Frühlingszauber in den Alpen (18 Uhr). Kinderfilm: "Der Lügenbrei" (15 Uhr). Donnerstag, 9.d., Dr. H.G.Marek: Das Drehbuch und seine Entstehung (18 Uhr). Freitag, 10.d., Vortrag D. Bothas: Mit der Filmkamera auf Java und Sumatra (18 Uhr). Lichtb. Vortrag F.Fusinek: Kärntner Sommer (19 Uhr). Samstag, 11.d., Liederstunde. M.Würl (Gesang), P.Rand-Böhm (Begleitung) 17 Uhr.

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8.

Montag, 6.d., Univ. Prof. Dr.L.Schönbauer: I.P.Semmelweiss - Der Geburtshelfer der Frauen (m.Lichtb.) 19 Uhr. Univ. Prof. Dr. F. Kainz: Willenschulung-Willenserziehung (19 Uhr). Dienstag, 7.d., Lichtb. Vorträge Dr. A.Hofmann-Heck: Raffael (18 Uhr) und: Die Kunst der Völkerwanderungszeit (19 Uhr). Dr. H.Novotny: Die politische Entwicklung Deutschlands im Spiegel des neueren Romans (19 Uhr). Donnerstag, 9.d., Prof. Ch.Scholz: Französische Musik des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung von H. Berlioz (18 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. F.Hübner: Zweihundert Jahre Wiener Volkstheater (19 Uhr). Freitag, 10.d., Vorträge Dr. W. Schienerl: Der Zwang der Verhältnisse und die menschliche Freiheit (18 Uhr) und Die Bedeutung der psychotherapeutischen Forschung für Weg und Ziel der Menschenkenntnis (19 Uhr). Samstag, 11.d., Lichtb. Vortrag O.Essler: Silberweiße Bernina (18.30 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstr.49.

Univ. Prof. Dr. R.A.Hoffmann: Materialisationen und Dematerialisationen (18 Uhr). Lichtb. Vortrag J.Jurmann: Aus den Bergen Tirols (18.30 Uhr). C.Steidl: Das Leben B.Cellinis (19 Uhr). Dienstag, 7.d., Prof. Dr. L.Kraul: Hygiene der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (m.Lichtb.) - nur für Frauen (18 Uhr). Prof. Dr. L.Balterauer: Wie lassen sich seelische Krankheiten heilen? (18.30 Uhr). Prof. Dr. H.Anders-Schober: Ist verwaehrte Jugend gefühlsarm? (19 Uhr). Donnerstag, 9.d., Vorträge: Prof. Dr. H. Ellenberger: Besinnliche Heiterkeit in Charakterkomödien H.Behrs (18 Uhr) u. Shakespeare-Hamlet- Die "psychoanalytische" Tragödie (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Dienstag, 7.d., R.Henz liest aus eigenen Werken. R.Steinbach (einleitende Worte) 19 Uhr. Donnerstag, 9.d., W.Alt liest J.Nestroy: Liebesgeschichten und Heiratssachen (19 Uhr).

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, 4., Argentinierstr.1

Mittwoch, 8.d., Dr.Hochrainer: Was ist und leistet Radar? (17 Uhr).

Verlängerte Besuchszeit im Künstlerhaus

Die Aufbauausstellung "Wiener Secession" im Künstlerhaus hat in den zwei Wochen seit ihrer Eröffnung eine Besucherzahl von 6000 erreicht. Um diese Ausstellung - die dem Wiederaufbau des durch den Krieg zerstörten Secessionsgebäudes gewidmet ist - allen Schichten der arbeitenden Bevölkerung zugänglich zu machen, wird die Besuchszeit im Künstlerhaus ab Montag, den 6. Mai, bis 20 Uhr verlängert. Die Aufbauausstellung "Wiener Secession" ist bis zu ihrer Schließung am 12. Mai an allen Tagen, auch Sonntag, von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

Um das große Interesse für den Wiederaufbau des Secessionsgebäudes zu bekräftigen, hat die Stadt Wien eine Reihe der ausgestellten Kunstwerke angekauft, darunter Bilder von Franz Eler, Oskar Laske, Wilhelm Kaufmann und Oskar Gawell.

Das Austauschgastspiel Zürich-Wien

Das Ensemble des Theaters in der Josefstadt, das mit der Aufführung von Hugo von Hofmannsthals Lustspiel "Der Schwierige" in den Schweizer Städten Zürich, Basel, Bern und Lugano das erste Auslandsgastspiel eines österreichischen Theaters absolvierte, ist unter der Leitung von Direktor Rudolf Steinboeck mit Anton Edhofer, Viline Degischer, Jane Tilden, Hans Holt, Elisabeth Marcus, Franz Pfaudler und allen übrigen Mitgliedern mit dem Arlberg-Express wohlbehalten wieder in Wien eingetroffen. Der Widerhall der Gastvorstellungen war überall in der Schweiz bei Publikum und Presse ganz außerordentlich und die persönliche Aufnahme der Künstler und Künstlerinnen des Theaters in der Josefstadt von der gleichen Wärme und Herzlichkeit, wie sie auch die Züricher Gäste hier in Wien erlebt hatten. Das Austausch-Gastspiel Zürich-Wien hat somit in schöner und friedensmäßiger Weise die Wiederherstellung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz verwirklicht.

Briefmarken-Werbeschau der Wiener Straßenbahner
=====

Als erste Briefmarkenausstellung im neuen Österreich wurde heute eine Briefmarken-Werbeschau der Sportvereinigung der Straßenbahner Wiens durch Bürgermeister General Dr. h. c. Körner eröffnet. Sie wird im Direktionsgebäude 4., Favoritenstraße 9, abgehalten und ist bis Mittwoch, den 8. d. M. allgemein zugänglich. Zum erstenmal wieder, seit langen Jahren, konnten hier Wiener Sammler ihre Leistungen unter Beweis stellen. In vorbildlicher Aufmachung, für die dem O. und Inspektor Felix Ullmann und seinem Mitarbeiterstab zu danken ist, zeigt die Ausstellung erstaunlich hochwertige Objekte, so insbesondere Österreich von der ersten Briefmarke bis heute, Spezialsammlungen Jugoslawien, Schweden usw., ferner die Briefmarke im Dienste des Roten Kreuzes und der Wohltätigkeit, eine Flugpostsammlung von der Pariser Ballonpost 1870/71 bis zur Gegenwart und vieles andere mehr. Sofort nach Eröffnung der Ausstellung standen die Besucher in langer Schlange vor dem Schalter des Sonderpostamtes, um den geschmackvollen Sonderstempel zu erwerben.

Violinabende Jaques Thibaud
=====

Der berühmte französische Geiger Jaques Thibaud gibt am 9. und 11. Mai um 19 Uhr im Großen Konzerthausaal, begleitet von dem griechischen Pianisten Tasso Janopoulo, zwei Solo-Abende. Das Programm am 9. Mai umfaßt Werke von Beethoven (Kreutzer-Sonate), Mendelsohn, Chausson, Ravel, Kreutzer-Thibaud und de Falla. Am 11. d. M. gelangen Kompositionen von C. Frank, Mozart (Konzert G-dur), Vitali, Debussy und Saint-Saens zur Aufführung.

Lebensmittelaufträge für Wien.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Im Sinne der vorwöchigen Veröffentlichung werden für die Woche vom 5. bis 11. Mai 1946 nur jene Lebensmittel aufgerufen, die in Wien eingelangt sind:

a) Auf die Brotkarten.

B r o t (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 450 g Brot oder 324 g Mehl auf 1/I und 5 Kleinabschnitte; Kinder von 3 bis 6 Jahren 350 g Brot auf W 1/I, 650 g Brot oder 468 g Mehl auf 2/I und ein Kleinabschnitt; Kinder von 6 bis 12 Jahren 350 g Brot auf W 1/I, 400 g Brot oder 288 g Mehl auf 2/I, 350 g Brot auf 3/I und 6 Kleinabschnitte; alle Verbraucher über 12 Jahre 350 g Brot auf W 1/I, 350 g Brot oder 252 g Mehl auf 2/I und 21 Kleinabschnitte. Die Abschnitte 3/I und 4/I der Brotkarten N für Normalverbraucher sind ungültig.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

S a l z f i s c h e. Auf Abschnitt 13 für alle Verbraucher über 3 Jahre 150 g und außerdem 400 g auf Abschnitt W 1. Die Fische sind nur in Fischfachgeschäften zu beziehen. Abschnitt 13 mit dem Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

F e t t. Auf Abschnitt 14 für Kinder bis zu 3 Jahren 50 g und für alle Verbraucher über 3 Jahre 40 g; auf Abschnitt W 2 für alle Verbraucher über 3 Jahre außerdem 30 g. Kein Anspruch auf eine bestimmte Fettart. Abschnitt 14 mit dem Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

T r o c k e n k a r t o f f e l n. Auf Abschnitt W 3 für alle Verbraucher über 3 Jahre 100 g.

T r o c k e n m i l c h. Auf Abschnitt 15 für sämtliche Verbraucher 50 g.

c) Auf die Milchkarten.

Milch. Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, für Kinder von 3 bis 12 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch.

d) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 1000 g Brot auf S 7 und 750 g Brot auf S 8, 70 g Fett auf S 1 und 70 g Zucker auf S 2.

Welche Lebensmittel für die Schwerarbeiter noch in Frage kommen, ist noch nicht bekannt.

Arbeiter. 550 g Brot auf A 7 und 500 g Brot auf A 8, 300 g Salzfische auf A 1, 35 g Fett auf A 2, 100 g Trockenkartoffeln auf A 3 und 40 g Zucker auf A 4

Angestellte. 350 g Brot auf B 1, 200 g Salzfische auf B 2 und 100 g Trockenkartoffeln auf B 3.

Mütter (werdende und stillende). 1000 g Brot auf M 1 und 500 g Brot auf M 2, 50 g Fett auf M 3, 70 g Zucker auf M 4 und auf jeden Milchabschnitt $\frac{1}{2}$ Liter Magermilch täglich.

Alle auf "Brot" lautender Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

.....

Lebensmittelaufgabe für die Woche vom 5.5. - 11.5.1946
einschl. Ergänzungsaufg.

Wien

14/1

Verbrauchergruppe	auf die Lebensmittelbarren										auf die Brotbarren		auf die Milchbarren					durchsch. Tages- Skalorienwert
	^{xx)} Salz-fische	Fett	Großbrot-zartfein	Großbrot-milch	Hülsen-früchte	Großbrot-ei	Grieß	Kartoffeln	Brot	Brot od. 3/4 Mehl	Klein- assen zu 50g	Frischmilch	geröstete Trokenmilch mit Kakao	Nestlé	Kondensmilch	Grieß		
Sgl 0-1½	-	50	4	-	50	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	914	
Skist 1½-3	-	50	14	-	50	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	925	
Skib 3-6	150	40	14	100	50	15	-	200	18	250	19	500	18	-	-	-	1097	
Sk 6-12	150	40	44	150	12	50	-	250	18	-	-	1000	16	-	-	-	1249	
St über 12	150	40	44	200	17	50	-	50	18	-	-	-	-	-	-	-	1113	

x) Abschnitt 13 u. 14 mit Aufdruck „SV“ ungültig.
xx) Salz-fische nur in Fischfachgeschäften.

x) Abschnitt 3/4 und 1/2 der Brotbarren „N“ ungültig.
xx) Zu beziehen in den Milchsendergeschäften.

Auf die Zusatzbarren

Kategorie	Salz-fische	Fett	Tracken-kartoffeln	Lebens-mittel-paquet à 8 Pfg	Hülsen-früchte	Großbrot-ei	Zucker	Kartoffeln	Brot	Mager-milch	durchsch. Tages-Kalorienwert einschl. Brotbarren
Schneer-arbeiter	-	70	S1	1 Stück	S3	300	S4	-	1000	S7	2579
Arbeiter	300	A1	35	A2	100	A3	-	-	550	A7	1752
Ange-stellte	200	B2	-	100	B3	-	-	40	B4	-	1361

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

6. Mai 1946

Blatt 574

Beflaggung am 8. Mai

=====

Anlässlich der Feierlichkeiten am Jahrestage des Sieges über die deutsche Wehrmacht, hat der Bürgermeister in der Zeit von Dienstag, den 7. d. ^{19 Uhr} ~~vor~~ bis Donnerstag, den 9. d. ^{7 Uhr} ~~bis~~ die Beflaggung der städtischen Gebäude und Objekte angeordnet. Die Bevölkerung wird aufgefordert, auch die Privathäuser zu beflaggen.

Wurstkonserven für Arbeiter

=====

Die auf die Zusatzkarten an Stelle der Fleischkonserven aufgerufene Wurst ist zum Großteil in Packungen zu 22 dkg eingelangt. An alle Arbeiter und Schwerarbeiter, die auf die Zusatzkarten der Vorwoche keine Fleischkonserve erhalten haben, sind daher 22 dkg Wurst - nicht wie zuerst verlautbart 20 dkg - auszugeben. Aus größeren Dosen sind gleichfalls 22 dkg je Abschnitt auszuwiegen.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe macht aufmerksam, daß der Straßenbahnverkehr auf der Ringstraße am Montag, den 6. und Dienstag, den 7. d. M. in den Frühstunden durch Aufmarschübungen der alliierten Truppen wahrscheinlich zeitweise gestört sein wird.

Keine Rayonierung für Nähmittel

Es wurde festgestellt, daß von einigen Textilhändlern der auf den Lebensmittelkarten für die 14. Versorgungsperiode befindliche Nähmittelabschnitt zwecks Rayonierung schon jetzt abgetrennt wurde.

Es wird daher neuerlich bekanntgegeben, daß dieser Abschnitt erst nach Aufruf einzulösen ist bzw. darauf Nähmittel abgegeben werden dürfen. Der Nähmittelabschnitt kann nach Aufruf in jedem Fachgeschäft ohne vorherige Rayonierung eingelöst werden.

Eine Abtrennung zwecks Rayonierung vor Aufruf des Abschnittes ist daher nicht notwendig und darf auch von den Einzelhändlern nicht durchgeführt werden.

Kehren der Gehsteige zur Bekämpfung der Staubplage

Von den in den Straßen noch lagernden Schuttmassen wird bei windigem Wetter der Staub aufgewirbelt und in die umliegenden Straßen übertragen, so daß auch dort eine arge Staubbelästigung auftritt.

Die städt. Straßenpflege ist infolge des Verlustes der automobilen Kehrmaschinen mit den ihr zur Verfügung stehenden Arbeitskräften nicht in der Lage, so wie früher im Zuge der Fahrbahnreinigung auch die Gehwege abzukehren.

Es ergeht daher der Aufruf an die Hausbesorger, die Gehsteige vor den Häusern täglich abzukehren und nach Bedarf zu bespritzen. Der bei der Abkehrung anfallende Kehricht soll jedoch nicht in die Rinnsale gekehrt, sondern, da es sich um geringe Mengen handelt, von den Hausbesorgern, in die Coloniagefäße geleert werden.

Durch diese Mithilfe kann jeder zur Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung beitragen.

Institut für Wissenschaft und Kunst

Am Dienstag, den 7. Mai 1946 um 18 Uhr will Dr. Babberger in Wien 1., Weihburggasse 4, einen Vortrag über "Weltliteratur, Probleme der wissenschaftlichen Erarbeitung ihrer Geschichte."

Wiener Verkehrsbetriebe.
=====

Am Mittwoch, den 6. Mai 1. J. gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagstarif. An diesem Tage gelten die 45 Groschen-Fahrscheine für 2 Fahrten, ferner die Wochenkarte zu 1.50 S. Hingegen haben die Wochenkarten zu 1.80 S für das Tarifgebiet I und II keine Gültigkeit. Die Vorverkaufsstellen sind nur von 8 - 14 Uhr geöffnet.

Arbeitsruhe am 8. Mai.
=====

Entgegen den bisherigen Weisungen wird mitgeteilt, dass gemäss einer Anordnung des Bundeskanzleramtes am Mittwoch, den 6. Mai anlässlich der Feiern zum Jahrestag der Befreiung Österreichs die Arbeit in allen öffentlichen und privaten Betrieben und Büros zu ruhen hat. Der Ernährung der Bevölkerung dienende und sonstige lebenswichtige Betriebe sind von dieser Anordnung nicht betroffen. Für Milchgeschäfte gelten die gleichen Verkaufszeiten wie an Sonntagen. Der Dienstbetrieb in den Ämtern, öffentlichen Unternehmungen und Betrieben ist in gleicher Weise wie an Sonntagen aufrechtzuhalten.

In dem Erlass des Bundeskanzleramtes wird angeordnet, dass den Arbeitern die auf diesem Tag entfallenden Löhne zu bezahlen sind.

Die militärische Parade der alliierten Truppen in Wien am Mittwoch, den 8. ds. beginnt um 10.30 Uhr vormittags.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

7. Mai 1946

Blatt 577

Die Gemeinde ehrt Roosevelt

=====

Die Wiener Gemeindeverwaltung wird die Feier des Sieges der alliierten Armeen über den deutschen Faschismus zum Anlaß nehmen, um den Begründer der Vereinten Nationen, Präsident Franklin D. Roosevelt, durch Benennung eines Platzes zu ehren. Dafür ist der Freiheitsplatz vor der Votivkirche in Aussicht genommen. Bürgermeister Körner wird einen diesbezüglichen Antrag den zuständigen Körperschaften der Gemeinde Wien vorlegen.

Zur Ausgabe der Salzfische

=====

Vom Marktamt der Stadt Wien wird anlässlich der Ausgabe von Salzfischen im Einvernehmen mit Küchenchef Ruhm folgende Kochanweisung mitgeteilt:

1.) Die von den Schuppen befreiten und gewaschenen Fische mit gleichhoch kaltem Wasser zustellen, rasch aufkochen lassen, nach dem Erkalten alles reine Fleisch von den Gräten ablösen und mittelfein hacken.

Verwendbar für: Geschmacksverbesserung von eingebrannten Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Erdäpfelknödeln, Semmelknödeln; ferner als Zugabe für Aufstriche beliebiger Art und zur Bereitung von falscher Sardellensauce. Der verhältnismäßig hohe Salzgehalt des Fischfleisches wird meistens ein Salzen der Speisen überflüssig machen.

2.) Fischgröstel: (für 4 Portionen)

30 dkg Trockenscheibenkartoffeln mit 1 l ungesalzenem Wasser 20 Minuten kochen, abseihen; 4 dkg Trockenei mit $\frac{1}{8}$ l kaltem Kartoffelsud glatt rühren, 15 dkg gewaschenen, ausgelösten Salzfisch grob hacken; den Fisch in einem Eßlöffel Fett oder Öl heiß rösten, Kartoffeln eine Weile mitrösten, Kümmel und Majoran aufstreuen, das Ei darübergießen und die Speise am Feuer durchschäufeln bis der Eiaufguß gestockt ist.

Im allgemeinen wird zur Vermeidung eines Verderbens durch unsachgemäße Behandlung raschesten Verbrauch nachdrücklichst empfohlen. Es wird bemerkt, daß bei der Ausgabe ein Anstellen zwecklos ist, da der Anspruch hundertprozentig erfüllt wird.

Die Städtischen Büchereien

=====

Die Städtischen Büchereien haben am 6. Mai 1946 ihre 39. Zweigstelle in Wien V., Pilgramgasse 17 eröffnet. Die Ausleihezeiten sind Montag von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 19.30 Uhr und Dienstag, Donnerstag, Freitag von 15 bis 19.30 Uhr.

Freiheitsplatz - Rooseveltplatz

=====

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat in seiner heutigen Sitzung die Gelegenheit zur Ehrung des vor Jahresfrist verstorbenen viormaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Franklin D. Roosevelt, durch Benennung einer Verkehrsfläche in der amerikanischen Zone Wiens nach diesem bewährten Freunde Österreichs wahrgenommen. Auf Grund einer Vereinbarung der drei politischen Parteien Österreichs wurde die Umbenennung des Freiheitsplatzes im IX. Bezirk in Rooseveltplatz beschlossen.

Der Text der Erläuterungstafel lautet:

"Franklin Delano Roosevelt, 1892 - 1945, viormaliger Präsident der USA, Freund Österreichs."

Lebensmittelverkauf am 8.5.1946

=====

Zur Sicherstellung der Versorgung haben alle Betriebe die lebensnotwendige Artikel, wie Brot oder Milch und insbesondere leicht verderbliche Lebensmittel, wie Fische und nicht lagerfähiges Gemüse, verkaufen, ihre Geschäfte am Mittwoch, den 8.5.1946, in der hierzu erforderlichen Zeit für den Kundenverkehr und zur Warenübernahme offen zu halten.

Ausgabe von Gemüsepflänzchen an Erntelandinhaber
=====

Die Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt am Freitag, den 10. Mai 1946 in der Gärtnerei des Zentralfriedhofes (Haupttor) an Erntelandinhaber die 2. Partei von Gemüse-pflänzchen aus.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der allein gültigen Erntelandausweiskarte 1946 in der Zeit von 8 bis 15 Uhr.

Das Packmaterial ist mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung besteht nicht.

Einlösung der Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln
=====

Die von der Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, ausgefolgten Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln für Erntelandinhaber und Inhaber von Hausgärten können bei den auf den Bezugsanweisungen angeführten Firmen eingelöst werden. Die meisten Verteiler haben die Saatkartoffeln zum Großteil erhalten. Die noch ausstehenden Waggons sind bereits avisiert und sollen in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Die grünen Bezugsanweisungen werden mit 10 Kilogramm eingelöst. Die Ausgabe bei der Großverteilerfirma "Hans Hois" findet nicht im Magazin, Wien 10., Herzgasse Nr. 70, sondern am Marktstand der Firma, Wien 10., Viktor Adler Markt, Großhandlung Nr. 3, statt.

Abrechnung der Bestellscheine für Käse und Trockenei
=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die Kleinverteiler haben die auf "Käse und Trockenei" lautenden Bestellscheine der Lebensmittelkarten nicht abzurechnen. Für den Fall eines Aufrufes von Trockenei oder Käse erfolgt die Belieferung auf der Basis der abgerechneten Bestellscheine von nicht tierischen Fetten (Öl, Margarine, usw.)

Lebensmittelgroßhändler arbeiten heute
=====

Über Auftrag der Militärbehörde haben am Mittwoch, den 8. Mai 1946, alle Lebensmittel- und Kartoffel-Großhändler ihre Betriebe zur Entgegennahme von Warenanlieferungen bereitzuhalten.

Demgemäß haben auch alle Arbeiter der Alliiertenhilfe an ihrem Arbeitsorte zu erscheinen.

Eröffnung der zweiten Exportmusterschau
=====

Heute vormittags wurde im Messepalast vom Bundespräsidenten Dr. Karl Renner in Anwesenheit der gesamten Bundesregierung, der Vertreter der alliierten Militärbehörden und einer zahlreichen Festgemeinde die zweite österreichische Exportmusterschau eröffnet. Die Ausstellung ist in den Räumen des Messepalastes und der Effektenbörse am Schottenring untergebracht. An ihr nehmen mehr als 1200 Firmen als Aussteller teil.

Der langjährige Präsident der Wiener Messe A.G., Bundesminister a.D. Eduard Heinl, begrüßte die Festgäste in einer herzlichen Ansprache, in der er auf die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, hinwies und allen Faktoren, die zum Zustandekommen dieser Ausstellung beigetragen haben, herzlichst dankte.

Der Bürgermeister der Stadt Wien, General d.D. Dr.h.c. Körner begrüßte sodann die Veranstaltung namens der Gemeinde Wien und sagte u.a.: "Einer unserer Dichter sagt: "Es stürzt das Alte, es ändern sich die Zeiten und neues Leben blüht aus den Ruinen". Wenn Sie da hindüberschauen auf die Ruinen, dann sind das die Trümmer des alten und das neue Leben kann man nicht besser versinnbildlichen, als dies durch diese Ausstellung geschieht und ich hoffe, daß der dicke Katalog Ihre Neugierde erwecken wird. Ich bitte Sie dabei nachzudenken, was für Anstrengungen und welcher fester Wille notwendig waren, daß es in dieser kurzen Zeit dazu gekommen ist, eine solche Ausstellung zu machen. In Linz ist vor 2 Tagen eine ähnliche Ausstellung eröffnet worden und wenn man überlegt, daß beides nach einem Jahr möglich geworden ist, so freut es mich, daß die anderen Unrecht gehabt haben, wenn sie über die schlamperten Österreicher reden. Aber schlampig bedeutet im ursprünglichen Sinne eigentlich einen eigenen Willen haben und sich nicht alles kommandieren zu lassen. (Beifall). Es obliegt mir die Pflicht Ihnen zu sagen, daß wir dies ohne die Hilfe der alliierten Mächte nicht zustande gebracht hätten. Wir haben den Alliierten sehr zu danken für ihre Hilfe und im besonderen diesesmal dem Herrn General Clark, Herrn Colonel Stork und den amerikanischen Besatzungskräften. Dann müssen wir der Leitung der Wiener Messe danken, den Inspektoren und Beamten und

besonders den braven Arbeitern, die in der letzten Zeit den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein geschuftet haben. (Beifall.)

Die ehrwürdige Stätte, an der wir stehen hat eine lange Vergangenheit. An ihr kann man das Stürzen des Alten und den Neuaufbau des Neuen beobachten. Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1725, es wurde von Fischer von Erlach für die Hofstallungen erbaut. 1921 wurde es von der Wiener Messe für 50 Jahre gepachtet und seither dient es als Messepalast und ist jetzt ein Zeichen dafür, daß schon nach einem Jahr wieder Neues entstehen kann. Und die neue Zeit entwickelt sich, in welcher Form kann man heute noch gar nicht sagen, das entscheiden nicht wir, sondern viele andere wirtschaftliche und politische Mächte. Daß Wien als ein so schöner Punkt in Europa eine so schöne Vergangenheit hat, verdankt es seiner Lage mitten in Europa, der Tatsache, daß sich hier so viele Bahnen und Wege kreuzen und damit so viel Verkehr über Wien geht. In ihr haben wir auch den Grund für das große Interesse zu erblicken, das die Alliierten unserem Lande entgegenbringen.

Denken Sie nur darüber nach, was in einem Jahr möglich geworden ist, um wie vieles sauberer es immerhin in Wien schon aussieht und daß die Stadt schon anfängt zu leben. Auch das danken wir der Hilfe der Alliierten und nicht zuletzt unserem eigenen Willen vorwärtszukommen." (Beifall).

Nach ihm würdigte Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Fleischacker die wirtschaftliche Bedeutung der Exportmusterschau, dann hielt Bundespräsident Dr. Renner die Eröffnungssprache. Er dankte vorerst mit herzlichen Worten dem Minister a. D. Heigl, der schon in der 1. Republik an der Spitze der Wiener Messe gestanden ist und der auch jetzt wieder die Initiative ergriffen hat. Er dankte ferner der Gemeinde Wien, die gleichfalls alles getan hat, um diese Idee zu fördern und Österreichs Außenhandelsstellung durch die Pflege des Exports zu verbessern. Worte des Dankes richtete der Bundespräsident dann auch an die Alliierten und insbesondere an die amerikanische Militärverwaltung, die in entgegenkommender Weise die Räume des Messepalastes für die Abhaltung dieser Musterschau freigemacht hat und schließlich dankte er allen Mitarbeitern sowie den Firmen, die sich bemüht haben, die Ausstellung würdig zu gestalten. Bundespräsident

Dr. Renner fuhr sodann fort: "Für den Handel ist der Markt die Hauptsache, der Binnenmarkt und Außenmarkt. Es war für die Wirtschaftspolitik des alten Österreich eine selbstverständliche Aufgabe, die inneren Zollschränken zwischen den einzelnen Kronländern zu beseitigen. Die inneren Verkehrsschränken zwischen den ehemaligen Kronländern Österreichs sind, wenn ich nicht irre, schon im Jahre 1740 gefallen und jetzt haben wir sie noch immer. (Schallende Heiterkeit.) Das heißt, man hat sie wieder geschaffen (Beifall.) Es darf einen also nicht wundern, daß man im zwanzigsten Jahrhundert nicht mit Einrichtungen wirtschaften kann, die weit in das achtzehnte Jahrhundert zurückreichen. Wir brauchen die absolute Verkehrsfreiheit im Innern (starker Beifall), damit man reisen kann, wir brauchen die Verkehrsfreiheit, damit sich jede Industrie und jedes Gewerbe seine Rohstoffe dort holen kann, wo es sie findet, und wir brauchen die innere Verkehrsfreiheit, damit jeder, der etwas erzeugt hat, es dort absetzen kann, wo er einen Käufer findet. Das ist wesentlich, wenn die wirtschaftliche Wiederaufbauarbeit gedeihen soll. Dabei ist aber eines noch wesentlicher, nämlich, daß die betreffenden Rohstoffe des betreffenden Landes der Regierung zur Verfügung stehen, und zwar der einen österreichischen Regierung. Diese innere Wirtschaftsfreiheit haben wir nicht und es ist daher wirklich eine alberne Mörgelei, wenn man diese Schwierigkeiten übersieht und sagt, die Österreicher lassen an Energie zu wünschen übrig."

Der Außenmarkt: Die Stadt Wien mit ihren ausgelehnten Handelsbeziehungen nach allen Himmelsgegenden hin, aber insbesondere nach dem Osten und dem Südosten, die Stadt Wien weiß es, wie notwendig es ist, die Käufer aufzusuchen, Boten in das Ausland zu schicken, die Ausländer in das Land zu bitten. Der freie Reiseverkehr ins Ausland, wieviel läßt er aber noch zu wünschen übrig? Ja, der Verkehr überhaupt! Sie wissen ja, wie geringfügig die Verkehrsrechte im Inland ist, der Verkehr ins Ausland ist aber noch geringfügiger und dieser geringfügige Verkehr wird natürlich - und das ist eine notwendige Folge des Krieges - zum großen Teil durch die militärischen und die Auswanderertransporte in Anspruch genommen. Was bleibt dann noch für die armen Wiener Kaufleute und Exporteure übrig!

Das sind also enorme Schwierigkeiten und es macht einen Stolz, wenn man sieht, wie ich es in Linz vor 2 Tagen gesehen

habe, daß trotz alledem und alledem unsere Industrie und unser Gewerbe die äußersten Anstrengungen machen, um auf den Markt zu kommen. Wir werden uns heute hier alle davon überzeugen können, daß auch Gewerbe und Industrie von Wien wie von ganz Österreich diese Anstrengungen machen.

Wir wissen, daß die Produkte unseres Gewerbefleißes in der Welt gangbar sind. Es handelt sich also nur darum, endlich den Frieden in Wahrheit wieder zu gewinnen (Stürmischer Beifall), den Frieden an den Grenzen und den Frieden im Inland mit der Möglichkeit der vollen Entfaltung unserer Arbeitskräfte.

Ich glaube, die Idee dieser Exportmusterschau ist eine heilsame Idee, denn sie wird auf der einen Seite den Schaffensgeist wecken und auf der anderen die Lust der Käufer erregen. Wir können hoffen, daß aus dieser zweiten Musterschau binnen kurzen wirklich das wird, was wir gewohnt waren in Wien an dieser Stätte zu sehen, die Wiener Messe, und daß wir dann, wenn sie im Herbst eröffnet wird, auch frei über die Grenzen des Landes hinaus und überall über unsere nationalen Wirtschaftsmittel selbst und souverän verfügen können (Starker Beifall) und daß bis dahin zur politischen Freiheit die wirtschaftliche Freiheit dazugekommen ist.

In dieser Erwartung lade ich Sie nun ein, diese Exportmusterschau zu besichtigen, und erkläre sie hiemit für eröffnet."

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

=====

im Mai 1946.

=====

Im Mai 1946 sind nachstehende Abgaben fällig:

Bis zum 10. Mai: Getränkesteuer für April.

Vergnügungssteuer für die zweite Hälfte April.

Am 15. Mai:

Lohnsummensteuer für April.

Grundsteuer, Kanalräumungs- und Hauskehrrechtsabfuhrgebühr bei einer Jahresvorschreibung an Grundsteuer über S 40.-- für das Viertel April - Juni, bei einer Jahresvorschreibung an Grundsteuer von S 20.-- bis S 40.-- für das Halbjahr April - September.

Bis zum 25. Mai: Vergnügungssteuer für die erste Hälfte Mai.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

7. Mai 1946

Blatt 118

Briefmarken-Werbeausstellung verlängert.
=====

Die erste Briefmarkenausstellung im neuen Österreich, die von der Sektion Philatelie der Sportvereinigung der Wiener Strassenbahner im Direktionsgebäude im IV. Bezirk, Favoritenstrasse 9 veranstaltet wird, begegnet so grossem, allgemeinem Interesse, dass die Verlängerung ihrer Dauer und der Besuchszeit beschlossen wurde. Um auch den Sammlern und Philatelisten aus den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung den Besuch zu ermöglichen, wird die Ausstellung bis inklusive Sonntag, 12. Mai, von 10 - 19 Uhr geöffnet sein.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Donnerstag, den 9. Mai 1946 um 17.00 Uhr spricht Univ. Prof. Dr. Winter in Wien I., Weihburggasse 4, über "Moskau und Rom im Mittelalter". Anschliessend um 18.30 Uhr hält Prof. Dr. Bleichsteiner die Arbeitsgemeinschaft "Die Überwindung des romantischen Nationalismus in den Geisteswissenschaften".

Am selben Tage finden in Wien IX., Sensengasse 3 zwei Arbeitsgemeinschaften statt. Um 17.00 Uhr spricht Dr. Gertrud Pleskot über "Naturwissenschaftliche Ausstellungen und Museen", und um 18.30 Uhr hält Emil Weinfurter eine "Paläontologische Arbeitsgemeinschaft".

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

8. Mai 1946

Blatt 585

Bürgermeister Körner über seine Nordlandsreise. =====

Im Österr. Presseklub hielt Bürgermeister General a.D. Dr. h.c. Körner einen Vortrag über die Eindrücke, die er auf seiner Reise nach Kopenhagen und Stockholm gewonnen hat. Der Bürgermeister erzählte darüber u.a.:

Ich war mit Nationalrat Minister a.D. Ludwig von der Österr. Volkspartei zur Sitzung der Interparlamentarischen Union in Kopenhagen delegiert worden. Wir fuhren mit dem Auto bis Prag, flogen am nächsten Tag nach Amsterdam, mußten dort wieder übernachten, um dann nach Kopenhagen weiterzufliegen. Besser und schneller ging die Sache nicht einzurichten. Die Eisenbahn-Fahrpläne sind noch unverläßlich, ebensowenig ist für verläßliche Anschlüsse gesorgt. Eine übermäßig langsame gründliche Paßkontrolle, eine peinliche Zollrevision brachten mich zur Erkenntnis, daß die einzelnen Staaten sich noch hermetisch abgrenzen und daß kein Staat dem anderen traut. Dazu kamen die Valutaschwierigkeiten. Wir hatten sehr wenig Valuta mit und eine dieser Valuten wurde nicht überall angenommen. Wir mußten also sehr sparen. Da unser Geld im Auslande gar nichts gilt konnten wir praktisch sehen, daß unser Staat wirtschaftlich im Ausland noch nicht besteht. Wir lebten schließlich von Wohltaten oder von Schulden, die der Gesandte Ludwig bei den anerkannten Vertretungen oder bekannten Stellen und ich bei meinen politischen Freunden machen mußte. Ein recht unliebsamer Zustand für uns.

Bei der Rückfahrt kam es noch schlechter. Der Nebel konnte auch den Flugverkehr dahin bringen, daß wegen Landungsschwierigkeiten Fluglinien vorübergehend eingestellt wurden oder es wurde später abgeflogen und Anschlüsse versäumt. Daher war die schnellste Art der Heimkehr die Route Amsterdam - Zürich - Wien. Das letzte Stück wurde mit der Eisenbahn zurückgelegt.

Die Autofahrt nach Prag, der kurze Aufenthalt dort und Gespräche mit einem guten Freund ließen mich glauben, daß die Tschechoslovakei bereits reine Friedensverhältnisse erreicht hat und

daß der Einzelne, wie der Staat, sehr gut leben. Teilweise sind die Lebensmittel immer noch bewirtschaftet, aber alles ist reichlich vorhanden. Die Kaufläden strotzen von allen möglichen Waren und laden zum Kaufe ein. Kohlenleute erzählten mir, daß die Halden im Kohlenrevier Ostrau voll seien. (Eine Bestätigung dieser Auskunft fand ich hinterher in einer Tageszeitung, die sogar besagt, daß die Kohlenförderung schon auf 109 % der Förderung vor 1938 gestiegen sei.) Für uns Wiener gibt es allerdings noch kein staatliches Mitleid und wir bekommen für unsere Gaswerke, die im Frieden immer von dort beliefert wurden, noch keine Kohle. Die kommt wohl erst, bis es die wirtschaftlichen Verhältnisse der Tschechoslowakei erheischen. Durch Zufall erfuhr ich auch, daß die Wiener Tschechen nämlich ganz geschlossen im unteren Elbetal bis Aussig angesiedelt werden. Dort also wird die tschechische Wiener Kultur heimisch werden.

Die Städte Kopenhagen und Amsterdam sind natürlich schon im schönsten Friedenszustand, bis auf geringfügige Kriegsschäden der Zerstörung. Es gibt dort keine Wohnungsnot, alle Produkte sind vorhanden und keine Einschränkungen bei Lebensmitteln. Die Fischerei ergänzt die Lebensmittel reichlich und billig für die Armen und über das Meer können für die Reichen die schönsten Produkte von Übersee herbeigeschaffen werden und sie sind auch für die Minderbemittelten erlangbar.

Bitter ist es für den Österreicher wenn er erfährt, daß die deutsche Sprache in beiden Städten verhaßt ist und man sich deren besser nicht bedient. Sie erinnert zuviel an die Gewalttaten und die Unterdrückungen durch die deutschen Besatzungstruppen. In Amsterdam wurden z. B. einmal als Revanche für irgend einen Zwischenfall mit den Besatzungstruppen auf offener Strasse wahllos 80 Menschen erschossen, die nach dem Gesicht und Aussehen für die Deutschen verdächtig aussahen. In Dänemark wurde die Bevölkerung für Zwischenfälle dadurch bestraft, daß in ihrem großen und in der Stadt außerordentlich beliebten Vergnügungspark "Tivoli" (Eine Art Prater) jedesmal ein Objekt, ein Restaurant oder eines ihrer Theater niedergebrannt wurde. Der Österreicher ist also in diesen Ländern noch nicht sehr beliebt. Der Ausdruck "Wiener Kind" wird nur in schlechter Bedeutung gebracht und "rangiert" auf gleicher Stufe wie "Quisling"

oder "Landesverräter", weil deutschsprechende Kinder, angeblich auch österreichische, vom deutschen Militär für Spionagezwecke mißbraucht worden sind. Es wird also noch längerer Zeit bedürfen, bis auch der Gebrauch der deutschen Sprache für jeden ebenso selbstverständlich sein wird, wie der Gebrauch anderer Sprachen. In der Konferenz wurde nicht ein einziges Mal deutsch gesprochen. Von den schweizerischen Vertretern auf der Konferenz, unter denen auch der sozialistische Bürgermeister von Lausanne war, wurde nur französisch gesprochen. Ich muß aber feststellen, daß uns in der Direktionskanzlei der Union mitgeteilt wurde, daß wir Österreicher herzlich willkommen seien, daß wir auch deutsch sprechen könnten und daß Übersetzer bereit wären. Der Verkehr mit den Delegierten war durchwegs herzlich, vielleicht ein wenig mit Mitleid gemischt. Soll man also für den Auslandsverkehr ein internationales Abzeichen für die Österreicher konstruieren und gebrauchen? Die Schweizer brauchen ein solches Abzeichen nicht, denn sie haben als zweite Landessprache die Französische und als dritte die Italienische.

Die Österreicher in Dänemark konnten sich unter diesen schwierigen Verhältnissen nur mit Hilfe der Kameraden in der dänischen Widerstandsbewegung durchsetzen, denn sie haben fast ausnahmslos mit der dänischen Widerstandsbewegung zusammen aktiv gegen den Hitlerismus gekämpft und sehr achtenswerte Leistungen im Kampfe erzielt, teilweise unter sehr gefährlichen Umständen. Sie unterhalten sehr gute Beziehungen zu den dänischen Behörden, werden eigentlich von diesen und von der Regierung als österreichische Notvertretung anerkannt. Nur den Vertretern in der österreichischen Kolonie ist es zu danken, daß Sammlungen für Hilfsaktionen des Roten Kreuzes für Österreich stattfinden konnten. Die Österreicher haben den Hauptanteil an den Sammlungen für Transporte, deren Durchführung die Schweden übernehmen mußten. Die Österreicher sind gut organisiert in jedem Dorf und in jeder Stadt. Für die Länder Dänemark, Schweden und Norwegen besteht eine gemeinsame Dachorganisation. Die Engländer hatten die kriegsgefangenen Österreicher zuerst kurze Zeit in Lagern zurückgehalten, dann aber wie die Tschechen und Polen als alliierte Flüchtlinge freigelassen. Sie geben ihnen dieselben Ra-

tionen wie den Dänen und ausserdem 5 Kronen Taschengeld und 30 Zigaretten pro Woche. Der größte Teil der Österreicher, Bayern und Arbeiter, steht in Arbeit. Sie haben sich schon so viel erspart, daß sie von Dänemark in eigenen Omnibussen und Lastkraftwagen selbst bis Salzburg kommen könnten. Es handelt sich nur um die Erlaubnis der Durchfahrt und um das Benzin.

Die Interparlamentarische Union besteht seit Jahrzehnten. Unter den Vertretern der Ausschüsse der verschiedenen Staaten befanden sich Präsidenten von Parlamenten und Minister in grösserer Zahl. Vertreter der Vereinigten Staaten und von Sowjet-Rußland waren nicht anwesend. Unter den Referaten, die auf Grund früherer Beschlüsse der Union zu erstatten waren, war ein Referat des stellvertretenden Präsidenten des Unterhauses James Milner über die "Statuten der Interparlamentarischen Union." Natürlich kam hierbei darüber hinaus die grundsätzliche Frage zur Erörterung, welche Funktion die Union unter den jetzigen Verhältnissen haben sollte. Soll eine engere Verbindung der Union mit den Regierungen der Länder hergestellt werden; soll die Union ein beratendes Organ der Uno werden oder soll sie einfach weiter bestehen und sich den Verhältnissen entsprechend entwickeln? Die Entscheidung fiel zu Gunsten der letzteren Variante. Natürlich muß man sich die Frage stellen, ob im Falle des Fernbleibens der zwei Großstaaten der Uno, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Sowjet-Union, nicht eventuell ein Gegensatz zwischen der Union und der Uno entstehen könnte. Eine Zusammenkunft von Delegierten aus demokratischen Ländern, die die großen Probleme des Friedens und der Demokratie behandeln, kann aber auf jeden Fall nur zweckmäßig sein, wie jede Friedensorganisation überhaupt.

Ich war dann in Stockholm um mich dort bei den maßgebenden Stellen und Personen für die große Hilfe zu bedanken, die sie der Stadt Wien und Ihren Bewohnern erwiesen haben, im besonderen für die Hilfe für die Kinder. Die Schwedische Kinderausspeisung umfaßt die vorschulpflichtigen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. In den 1. Turnus wurden alle Kinder aufgenommen die zwischen dem 1.10.39 und dem 1.4.43, in den 2. Turnus jene die zwischen dem 1.10.39 und dem 1.4.43 geboren wurden, während für den 3. Turnus der 1.10.39 -

1.6.43 gelten wird. Im 1. Turnus wurden in den Bezirken 3, 6, 7, 10, 11 und in Oberlaa 12.810 Kinder erfaßt. Dieser Turnus begann am 4. Februar und endete mit 30. März. Der 2. Turnus, der am 1. April begann, umfaßt die Bezirke 1, 2, 4, 5, 8, 12, 16, 21 und die Orte Atzgersdorf, Liesing, Inzersdorf, Siebenhirten und Erlaa. Derzeit werden 26.000 Kinder ausgespeist. Im 3. Turnus, der im Juni beginnen wird, kommen für 8 Wochen die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke 9, 13, 14, 15, 17, 19 und 20 an die Reihe.

Verabreicht wird ein Mittagessen bestehend aus Suppe, einer Semmel mit Butter- und Käseaufstrich und entweder einem Stück Schokolade oder einem Stück Bonbon. Außerdem werden den Kindern C-Vitaminsubstanzen gegeben. Die Suppen sind zumeist Fleischsuppen, wirklich fett und schmackhaft zubereitet. Das Mittagessen hat 600 bis 800 Kalorien Nährwert. Nach den 8 Wochen Ausspeisung erhalten die Kinder noch durch 8 Wochen täglich 20 g Trockenmilch. Der Erfolgsbericht des 1. Turnusses ist außerordentlich günstig, es wurden Gewichtszunahmen bis zu 4 kg, im Durchschnitt zwischen 1 - 1 1/2 kg erzielt. Die Ausspeisung wird vor allem in den städtischen Kindergärten und, wo diese nicht ausreichen, in öffentlichen Ausspeisestellen, die vom Jugendamt geführt werden, durchgeführt.

Darüber hinaus kamen Lebensmittelpakete der Gewerkschaften und der allgemeinen Hilfsaktionen, es kamen Medikamente und sonstige Hilfeleistungen. Die Transporte allerdings waren recht schwierig, da die Schweden genötigt waren, ihre Heerestransport-Organisationen heranzuziehen. Sie waren gezwungen, Benzin für die Fahrt bis nach Wien selbst mitzunehmen, denn auf der Reise haben sie keine Unterstützung erfahren.

Schweden hat eine sozialdemokratische Regierung, ebenso wie die Stadt Stockholm eine sozialdemokratische Mehrheit hat.

Gleich nach meiner Ankunft machte ich einen Besuch bei dem Bürgermeister der Stadt und wurde zum Lunch beim Stadtkollegium (unserem Stadtsenat gleichzustellen) eingeladen. Vom Bürgermeister der Stadt Stockholm wurde ich mit beiläufig folgenden Worten begrüßt: "Wir hängen mit aller Herzlichkeit an Wien, denn dort, in dem Wien der Arbeiterbewegung, unter der Verwaltung des Bürgermeisters Seitz, mit seinem genialen Finanzreferenten Breitner und dem genialen Organisator des Wohlfahrtswesens Prof. Tandler, haben wir gelernt, so-

zial zu verwalten. Wir haben ihre prächtigen Arbeiterhäuser und das ganze Wohlfahrtswesen bei ihnen studiert und versucht, ihre Ideen innerhalb der Stadt Stockholm in die Tat umzusetzen. Ich glaube, daß uns dies auch gelungen ist. Insbesondere deshalb, weil wir von den zwei letzten Kriegen ganz verschont geblieben sind und daher auch reichere Mittel zur Verfügung hatten."

Die Stadt Stockholm ist natürlich ebenso Großunternehmer wie die Stadt Wien, sie hat 5 Gaswerke, Elektrowerke im großen Ausmasse (die Stadt ist des Nachts feenhaft beleuchtet), Wasserwerke, Autounternehmungen und dergleichen mehr. Elendsquartiere gibt es nicht, außerdem keine ausgesprochenen Arbeiterviertel. Im großen und ganzen sind alle Bevölkerungsschichten durcheinander gemischt. Eine wunderbare Wohnpolitik baut innerhalb der Stadt nur 4 bis 5 Stock hohe moderne Häuser, dazwischen 12 Stock hohe Häuser für Kanzleien, alles bei Berücksichtigung von Licht und Luft. Es gibt die kommunalen Gartenstädte mit 1 bis 2 Stock hohen Häusern und kleine Siedlungen, die fast umsonst zu bekommen sind, mindestens 300 und höchstens 600 m² groß. Das Kleinhaus wird in allen Bestandteilen geliefert, dafür sind vom künftigen Hauseigentümer nur 100 Kronen für den Grundstücksplan und den Zins des ersten Jahres auszuliegen. Dazu muß jedoch der künftige Besitzer seine Arbeitskraft investieren. Ganze Gebiete werden auf einmal bebaut und müssen am 1. Oktober beendet sein. Dann gibt es Gartenkolonien, etwa wie unsere Schrebergärten, mit besseren kleinen Hütten. Endlich originelle bessere Wohnungen für kinderreiche Familien, besondere Häuser für berufstätige Frauen usw. Alle unsere bekannten Wohlfahrtseinrichtungen, jedoch in noch besserer Form, wurden in Stockholm ins Leben gerufen, wie die Städtischwestern (unsere Fürsorgerinnen), Mutterschafts- und Mütterhilfe, Planschbecken, eine Masse von Kinderspielplätzen, ganz prächtige Schulen mit Hilfsklassen, Berufs- und Lehrlingsschulen, Hilfe für Notleidende, Armenpflege, Altersasyle, Volkspensionierung (eine Kommunalisation von Alters- und Invalidenversicherung), ein wunderbares sehr großes Zentralspital, sonstige Spitäler, kostenlose Krankenpflegeeinrichtungen und vieles andere. Wenn in unserer Stadt seit vielen Jahren nichts mehr weiter entwickelt worden ist und der Krieg die Stadt auch noch sehr hargenommen hat, so ist der

traurige Eindruck selbstverständlich, daß unsere Wohlfahrtseinrichtungen zurückgeblieben sind und ärmlich erscheinen gegenüber all den prächtigen Einrichtungen in Stockholm und zwar auf allen Gebieten, auf die Wien immer so stolz war: Jugendfürsorge, Fürsorge der Erwachsenen, Gesundheitspflege, Schul- und Bildungswesen.

Wie ist aber die Zusammensetzung der Bevölkerung? Wie lebt sie? Von den 570.000 Menschen der inneren Stadt sind 37 % in Industrie und Handwerk, 34 % im Handel und Verkehrs tätig, 12 % sind Beamte und Angehörige der freien Berufe, 7 % verrichten häusliche Arbeit und der Rest sind ehemalige Berufstätige, Pensionisten und dgl. Nach der Entlohnung sind die Angehörigen jener Einkommensklassen am meisten, die 3000 bis 4000 Kronen im Jahr erhalten. Der Durchschnittsgehalt eines Ingenieurs beträgt zum Beispiel zwischen 6000 und 7000 Kronen. Nach der Statistik gibt der bessere Arbeiter und kleine Beamte aus 32 % für die Nahrung, 21 % für die Miete, 10 % für Kleidung und Schuhe und 30 % sind andere Ausgaben wie Reisen, Vergnügungen, Bücher, Kapitalpflege, Arzt. Der Stockholmer gibt also für das Essen am meisten aus, das heißt, er lebt gut. Eine Arbeitslosigkeit gibt es fast nicht, denn eine Zahl von durchschnittlich 2000 Arbeitslosen in einer Stadt mit 700.000 Einwohnern bedeutet nicht viel. Der allgemeine Eindruck ist daher: Stockholm ist eine neue junge Stadt. Jedes ältere Haus wird niedergerissen und ein neues an seiner Stelle gebaut. Man hat den Eindruck, daß überall Wohlstand herrscht, zumindest, daß alles zufrieden und glücklich lebt. Alle Menschen sind gut gekleidet, alle schauen gut und zufrieden aus. Vielleicht ist dieser Eindruck nur bei jenem so überwältigend, der aus dem traurigen zusammengebrochenen Wien kommt. Aber im Grunde genommen ist es absolut richtig, daß wir es hier mit den Verwaltungsgrundsätzen des glücklichen Wien der zwanziger Jahre zu tun haben, nur daß alles noch besser und in jeder Richtung schöner gestaltet wurde, weil Stockholm auch im letzten Jahrzehnt auf diesem Wege weitergehen konnte. Fast möchte man glauben, daß dies schon die Verwirklichung eines demokratischen sozialen Gemeinwesens herbeiführt. Eine Förderung hat diese Entwicklung auch durch den zeitweiligen politischen Gleichklang in der sozialdemokratischen Regierung und Stadtverwaltung erfahren. Die Zusammensetzung der Stadtverordneten-

versammlung von Stockholm ist folgende: Von den 100 Mitgliedern sind 55 Angehörige der SP, 26 Mitglieder der Rechten, 14 Vertreter der Volkspartei, zweier bürgerlicher Parteien, 2 unabhängige Sozialisten und 3 Kommunisten. Zusammenfassend muß ich sagen, es ist niederdrückend daran zu denken, wie arm die Stadt Wien und alle Städte Österreichs geworden sind. Eine Reise in die neutralen Staaten zeigt, was für ein Glück diese demokratischen Städte und Reiche haben, die sich im Frieden sozial und demokratisch entwickeln konnten.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

9. Mai 1946

Blatt 593

Gemüseverteilung

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Gemüse-Groß- und Kleinverteiler haben heute Gemüse, bzw. Salat übernommen. Die Ausgabe durch die Gemüse-Kleinverteiler erfolgt auf die bereits aufgerufenen und noch nicht eingelösten Abschnitte 241 (441), 242 (442) und 217 (417) der Gemüsausweise N (B). Je Abschnitt wird ein halbes Kilogramm Gemüse oder 2 Häuptel Salat ausgegeben. Ein Anspruch auf eine bestimmte Warenart besteht nicht.

Ausgabe von Essig

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Verbraucher erhalten ein Viertel Liter Essig auf den Abschnitt 46 der Lebensmittelkarten in jenem Geschäft, in dem sie in der Vorperiode mit Nahrungsmitteln rayoniert waren.

Schuttbeseitigung in Hernals

=====

Einige Wiener Bezirke haben aus eigener Initiative und um rascher den Schutt aus ihren Straßen wegzubringen, die Schuttaktion wieder aufgenommen. Im 17. Bezirk wurde von der Bezirksvertretung mit Unterstützung der amerikanischen Besatzungsbehörde wieder eine Organisation zur Schuttbeseitigung aufgebaut. Durch die Einsatzstelle für Nationalsozialisten wurden 477 Mann zu dieser Arbeit herangezogen. Die amerikanische Militärregierung hat Lastautos beigelegt. In der Zeit vom 27. März bis 30. April 1946 wurden 656 Fuhren mit 1326 m³ Schutt aus dem Bezirk entfernt. Die Aktion wird im Mai fortgesetzt. Durch solche freiwillige Aufräumungsaktionen wird die Reinigung Wiens vom Schutt des Krieges beschleunigt und dem Ansehen unserer Stadt und der Gesundheit ihrer Bevölkerung ein großer Dienst erwiesen.

Exportmusterschau verlängert

Die Österreichische Exportmusterschau erfreut sich eines außerordentlich regen Interesses seitens des Publikums. Der Andrang ist derart groß, daß die Leitung der Wiener Messe A.G. sich veranlaßt gesehen hat, eine Verlängerung der Ausstellung anzustreben.

Bekanntlich konnte die Exportmusterschau nur dank des Entgegenkommens der amerikanischen Besatzungsbehörden zustande kommen, die den Messeplatz für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Bürgermeister a.D. Körner hat nun an den Militärkommandanten der amerikanischen Zone der Stadt Wien, General Lewis, das Ersuchen gerichtet, einer Verlängerung der Exportmusterschau zuzustimmen. General Lewis hat in entgegenkommender Weise sein Einverständnis gegeben, daß die Exportmusterschau bis einschließlich Dienstag, den 14.5.46, geöffnet bleibt. Um auch den in Arbeit Stehenden den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird diese ab Freitag, den 10.5.46, bis 20 Uhr abends zugänglich sein.

Das Friedrich Schmidt-Denkmal

soll wieder aufgestellt werden

Während des Krieges sind viele Denkmäler aus dem Wiener Stadtbild verschwunden; nur wenige, weil man sie vor Kriegsschäden bewahren wollte, die meisten deshalb, weil der "totale Krieg" die Bronzestatuen zum Einschmelzen brauchte. Ein verhältnismäßig großes Standbild ist diesem Vernichtungsprozeß dadurch entgangen, daß es in einem Nebenhof des Rathauses deponiert war, als die zuständige Kriegsbehörde die Denkmäler für ihren Zweck einer Musterung unterzog. Es ist dies das Denkmal des Erbauers des Wiener Rathauses, Dombaumeister Friedrich von Schmidt, welches, wie erinnerlich, auf dem nach ihm benannten Platz hinter dem Rathaus mit dem Blick auf sein Bauwerk stand.

Dieses Monument mußte beim Bau des Rathausbunkers, welcher jetzt in eine Garage umgewandelt werden soll, abgetragen werden. Schon damals war sich das Stadtbauamt darüber im klaren, daß

hiemit eine willkommene Gelegenheit entstand, die Streitfrage über die Richtigkeit des Aufstellungsplatzes für dieses Denkmal zu entscheiden. Wegen seiner großen Höhe und der geringen Tiefe der Gartenanlage hinter dem Rathaus ergab sich der unschöne Eindruck, daß alle im Zuge der Lastenstraße Vorübergehenden und Vorüberfahrenden die Rückseite des Standbildes zu sehen bekamen, weil diese nicht wie in anderen ähnlichen Fällen durch einen entsprechenden Baumbestand abgedeckt war.

Im Zuge der nunmehr in die Wege geleiteten Arbeiten zur Wiederaufstellung von Denkmälern besteht die Absicht, auch das Friedrich Schmidt-Denkmal von neuem aufzubauen, sobald die geringfügigen Beschädigungen behoben sein werden, welche die Bronzestatue durch einen unmittelbar neben ihr im Rathaushof niedergegangenen Bombentreffer erlitten hat. Es ist jedoch beabsichtigt, vorher die interessierten Fachkreise zu einer Stellungnahme bezüglich eines allenfalls neu zu wählenden Standortes einzuladen.

9. Mai 1946

Blatt 119

Naturforscher als Pazifist
=====

In einem vom "Institut für Wissenschaft und Kunst" gemeinsam mit der "Liga für Menschenrechte" morgen, Freitag um 18 Uhr im Festsaal des Ingenieur- und Architektenvereins veranstalteten Vortrag spricht Prof. Dr. Hans Thirring, Vorstand des Instituts für theoretische Physik der Universität Wien, über das Thema "Der Friedensgedanke vom Standpunkt des Naturforschers". Prof. Thirring, der im Jahre 1938 wegen seiner Haltung als Pazifist in Pension geschickt worden war, hat die unfreiwillige Muße seines Ruhestandes zur Ausarbeitung eines von Jugend auf geplanten umfassenden Werkes benützt, das die Grundlagen einer Psychologie der kulturellen Entartungserscheinungen behandelt und das gegenwärtig auch den Gegenstand seiner an der Wiener Universität gehaltenen weltanschaulichen Vorlesung für Hörer aller Fakultäten bildet. Auf Grund bestimmter psychologischer Untersuchungen kommt Thirring zum Ergebnis, daß die Kriege der Neuzeit keineswegs, wie von den Militaristen aller Länder immer behauptet, einen naturnotwendigen Existenzkampf der am Kriege unmittelbar Beteiligten entsprechen und daß weiters zu ihrer endgültigen Abschaffung weder eine durchgreifende Änderung unserer Gesellschaftsordnung noch auch irgend eine wesentliche Änderung der menschlichen Charaktere erforderlich ist, sondern nur eine Änderung der traditionsgebundenen Einstellung und der Denkgewohnheiten der Menschen. Was not tut, ist ein Anpassung unserer Denkweise auf politischen Gebiete an die im Zeitalter der modernen Naturwissenschaft und Technik gänzlich neugeschaffenen Verhältnisse, eine Anpassung, die nur durch eine entsprechend gelenkte Erziehung bewirkt werden kann. Einen wesentlichen Bestandteil der neuen Bildung und Erziehung müssen nach Thirring gewisse neu aufgedeckte Erkenntnisse psychologischer Natur bilden, die in seiner Universitätsvorlesung und auszugsweise in seiner unter dem Titel "Der Weltfriede als psychologisches Problem" soeben erschienenen Broschüre

in gegenseitig verständlicher Form mitgeteilt werden.

In seinem heutigen Vortrage setzt sich Thirring in erster Linie mit den immer wieder auftauchenden Einwendungen auseinander, die bis in den zweiten Weltkrieg hinein gegen den Gedanken des ewigen Friedens vorgebracht worden sind, und widerlegt sie mit der schlagenden Logik des durch die Beschäftigung mit den exakten Wissenschaften geschulten Geistes. Der Gedanke einer, nicht auf Verzicht und Resignation, sondern auf Verständnis und Einsicht basierenden allgemeinen geistigen Abrüstung, die jeder materiellen Abrüstung vorausgehen muß, findet in Thirring seinen radikalen und kompromißlosen Vertreter.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

=====

Am Freitag, den 10. Mai 1946 um 18.30 hält Otto W. König in Wien, IX., Sensengasse 3, die Arbeitsgemeinschaft "Vergleichende Tierpsychologie".

Ausstellungen in Wien

=====

I. Bezirk

Akademie der Bildenden Künste Schillerplatz 3	Herbert Böckl Gemälde, Zeichnungen u. Aquarelle	10 - 17 So 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	Englische Graphik des 18. Jahrhunderts	Mo, Di, Do, Fr 10-14, Mi. 10-13, 15-18
Altes Rathaus Wipplinger Straße 8	Schätze aus dem Schutt	9-13 Uhr
Ausstellungsräume Opernring 19	Wiener Jugendkunst Franz Cizek und seine Pflögestätte	9-12, 13-14 Sa 9-12 Uhr
Galerie Welz Weinburggasse 9	Walter Eckert, Franz Klasek Aquarelle und Zeichnungen	9-16 Sa 9-13 Uhr
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums	10-16 So 10-13 Uhr
Künstlerhaus Karlsplatz 5	Wiener Secession Aufbauausstellung	9-20 Uhr

Wiener Kunsthandwerkverein Kärntner Straße 15	Plakatausstellung der Österreichischen Kulturvereinigung	10-17 Uhr
Wirtschaftsgenossenschaft der bildenden Künstler Opernring 17	Junge Kunst Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe	8-13, 14-16 Sa 8-13 Uhr

III. Bezirk

Foyer des Wiener Konzerthauses Lothringerstraße 20	Die Sowjetunion, das Land fortschrittlicher Kultur	11-21 Uhr
--	--	-----------

IV. Bezirk

Direktionsgebäude der Wiener Städtischen Straßenbahn Favoritenstraße 9	Briefmarken-Werbeschau	10-19 Uhr
---	------------------------	-----------

VI. Bezirk

Kulturreferat Mariahilf Getreidemarkt 1	Nach der Arbeit Laienschaffen der Arbeiter in Malerei u. Plastik	9-16 So. 9-13 Uhr
--	--	-------------------------

VIII. Bezirk

Museum für Volkskunde Laudongasse 19	Volksschauspiel in Österreich	Di.-Fr. 9-14 Uhr Sa, So 9-11
---	----------------------------------	------------------------------------

Ausstellungen in VorbereitungI. Bezirk

Ausstellungsräume Dorotheergasse 11	Frühjahrsausstellung der Gemeinschaft Bildender Künstler	Eröffnung 4. Juni
Galerie Welz Weihburggasse 9	Franz Heckendorf, Herbert Ploberger Gemälde und Graphiken	Eröffnung 18. Mai
Künstlerhaus Karlsplatz 5	Aus der Werkstatt des Künstlers Ideen, Studien, Skizzen	Eröffnung 16. Mai
Neue Galerie Grünangergasse 1	Werner Scholz Gemälde und Pastelle	Eröffnung 10. Mai
Wiener Kunsthandwerkverein Kärntnerstraße 15	Schülerarbeiten der Hoch- schule für angewandte Kunst	Eröffnung 25. Mai
<u>VII. Bezirk</u> Ausstellungsräume Mariahilferstraße 48	Karl Schipper Gemälde und Zeichnungen	Eröffnung 18. Mai

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

10. Mai 1946

Blatt 596

Übersiedlung der Magistratsabteilung 47

=====
(Transportlenkung) in das Rathaus
=====

Ab Montag, den 13. Mai 1946 erfolgt die Erledigung der Fahrbewilligungen für PKW und Krad im Neuen Rathaus, Wien I., Nichtenfelsgasse 2, Magistratsdirektion, Stiege 5, 2. Stock, Tür 10.

Der Parteienverkehr findet Montag bis Freitag, in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr und an Samstagen zwischen 9 und 11 Uhr statt. Schriftliche Ansuchen sind, auch bei Verlängerungen, auf Firmenpapier einzureichen, die neben den Kennzeichen des PKW oder Krad und den Namen der Mitfahrenden, den Zweck der Fahrt, das Fahrtziel und die Fahrtdauer zu enthalten haben. Dem Ansuchen ist auch die Benzinkarte und der Wagenpaß beizulegen. Die Ausfertigung der Fahrbewilligungen dauert 24 Stunden. Bei der Einreichung ist eine Gebühr zu entrichten. Am gleichen Tage übersiedelt auch der Dienstkraftwagenbetrieb der Gemeinde Wien in das Rathaus.

Wiederbelegung von Schachtgräbern auf dem

=====
Wiener Zentralfriedhof
=====

Nach dem 1. September 1946 werden die Schachtgräber in der Gruppe 22 A im Wiener Zentralfriedhofe wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig.

Die Gesuche um Enterdigungen sind bis längstens 31. Juli 1946 beim Gesundheitsdienst des Mag. Bezirksamtes für den 11. Bezirk einzubringen. Später eingereichte Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

Nach dem 15. August 1946 werden von den oben bezeichneten Grübern die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und anentsprechender Stelle gelagert. Sie werden binnen Jahresfrist jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen und der Gemeinde Wien die durch die Abräumung erwachsenen Auslagen ersetzen.

Dur Eröffnung der Malinowsky Brücke

=====

Während der Kampfhandlungen im April des vorigen Jahres fiel auch die für den Verkehr so wichtige "Floridsdorfer Brücke" in ihre wesentlichen Teilen der Zerstörung anheim. In dem Bauwerk, welches in den Jahren 1872 bis 1874 errichtet wurde und damals den Namen "Kaiser Franz Josefs Brücke" erhielt, mußte in den Jahren 1913 bis 1920 ein Umbau vorgenommen werden, bei dem sich ihr Gewicht von 3940 Tonnen auf 11.631 Tonnen erhöhte. Als der Kampf um Wien beendet war, lag von den vier Bogen der Strombrücke einer gänzlich zerstört im Flußbett, während ein anderer von seinen Auflagern abgerutscht war und ein dritter Bogen, der wohl dem äußeren Anschein nach keine erheblichen Beschädigungen aufwies, an einer empfindlichen Stelle einer schweren Treffer erhalten hatte.

Das Stadtbauamt der Gemeinde Wien, Abteilung Brückenbau, sah sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, diesen wichtigen Wiener Verkehrsweg wieder instandzusetzen. Eine endgültige Wiederherstellung der Brücke erschien in der Lage, in der sich unsere Stadt im Frühjahr 1945 befand, aussichtslos. Es konnte daher zunächst nur an eine behelfsmäßige Herstellung in Form einer Holzbrücke gedacht werden.

Zu diesem Zeitpunkt griff die Rote Armee in dankenswertester Weise und mit aller Energie ein. Mit ihrer Hilfe wurde ein ganz erheblicher Teil des gesamten Stahlbedarfes von 2600 Tonnen zum Teil durch Lieferung aus der Tschechoslowakei, zum Teil von der Alpine Montangesellschaft sichergestellt und angeliefert. Desgleichen konnte nur mit russischer Hilfe die kolossale Menge von 500 m³ Holz für die Hilfskonstruktionen in kürzester Frist beschafft werden. Nach Errichtung eines provisorischen Gehsteiges, der auch für die Überführung der lebenswichtigen Gas-, Wasser- und Stromleitungen diente, wurden in der Zwischenzeit in Brückenbauanstalten angefertigten

Konstruktionen an die Baustelle herangebracht und zusammengesetzt. Ein die ganze Brücke umspannender Portalkran nahm die einzelnen Teile von den Fahrzeugen und setzte sie an die vorgesehenen Stellen ab, nachdem schon vorher ein Kabelkran zur Herstellung der Hilfsgerüste gedient hatte. Der von seinen Auflagern abgerutschte Bogen mußte mittels hydraulischer Pressen gehoben und provisorisch auf einen Trägerstapel gelagert werden.

Ein Treffer hatte auch die Fahrbahn durchgeschlagen und das Zugband des Bogens zerrissen. Die Folge davon war, daß sich der Bogen, der nun nicht mehr zusammengespannt war, unter der Last des eigenen Gewichtes gesenkt hatte und an den Bogenenden um 30 cm auseinandergedrückt war, was eine gefährliche Formänderung der Bogenkonstruktion ergab. Um eine Katastrophe auszuschließen und die Brücke für den erforderlichen Transport der Montagelasten benutzen zu können, wurde das gerissene Zugband zunächst provisorisch zusammenghängt. Eine gut durchdachte Spannvorrichtung mußte sodann in das Zugband eingesetzt werden, um mittels hydraulischer Pressen die auseinandergerutschten Bogenenden wieder zusammensetzen zu können. Die vier hydraulischen Pressen, die dabei zur Verwendung kamen, übten eine Kraft von 1400 Tonnen aus. Die beschädigten Teile des Zugbandes wurden ausgebaut, durch neue Konstruktionsteile ersetzt und danach das ganze Zugband wieder gespannt. Erst im Anschluß an diese Arbeit konnte die Fahrbahn wiederhergestellt werden.

Um ein derartiges Bauwerk instandzusetzen war eine umfassende Organisation nötig, in der neben den Ämtern und technischen Büros nicht weniger als 10 bekannte Wiener Firmen des Brückenbau-, Bau-, Spengler- und Pflastergewerbes mit einer großen Zahl von Arbeitern zusammenwirkten. Die gesamten Wiederherstellungsarbeiten verliefen vom April 1945 bis Mai 1946 unter den schwierigsten Verhältnissen. Die Magistratsabteilung 29 (Brücken- und Wasserbau, Leiter Oberbaurat Dr. Ing. Schuhmann) wurde dabei durch die rote Armee durch Beistellung und Beschaffung von Baustoffen und der erforderlichen Transportmittel wie auch durch die Lieferung von Zusatzverpflegung an die Zivilarbeiter der Baufirmen ausschlaggebend unterstützt.

Durch die Mitarbeit einer großen Anzahl von Pionieren der roten Armee und unter der fachkundigen und verständnisvollen

Leitung ihrer Offiziere wurde es aber erst ermöglicht, das gewaltige Ausmaß der Arbeiten an der großen Donaubrücke, die auf Grund eines Beschlusses des Wiener Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung den Namen "Malinowsky Brücke" erhielt, in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum zu bewältigen.

Die fertige Brücke wird vom russischen Stadtkommandanten Gardageneralleutnant Lebedenko, Sonntag, den 12. ds. M. vormittags feierlich übergeben. Der Bürgermeister hat die Beflaggung der städtischen Gebäude im 20. und 21. Bezirk angeordnet. Die Bevölkerung der beiden Bezirke wird aufgefordert, auch ihre Gebäude an diesem für sie so bedeutsamen Tag zu befluggen und an der Eröffnungsfeier zahlreich teilzunehmen. Die näheren Einzelheiten des Programmes der Eröffnungsfierlichkeit werden in den Tageszeitungen und im Rundfunk noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Petroleumabgabe in den Bezirken Wiens (I-XXVI)

=====
 und Petroleumausgabe für Kleingärtner im Mai 1946
 =====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Die Petroleum Einzelhändler in den Bezirken I-XXVI werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Petroleumabgabe nur auf Petroleumbezugsausweise, bzw. Petroleumberechtigungs-scheine des Hauptwirtschaftsamtes der Stadt Wien zu erfolgen hat.

Von den Petroleum Einzelhändlern ist auf die vom Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien ausgegebenen Petroleumbezugsausweise für Kleingärtner im Monat Mai 1946 gegen Abtrennung des auf Mai 1946 lautenden Petroleumabschnittes für Kleingärtner Petroleum abzugeben und zwar auf den Abschnitt

F 2 Liter und

K 6 Liter.

Schwedische Trockenmilch

=====
 Die Ausgabe der schwedischen Trockenmilch für die 3-6 jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X, XI und Oberlaa findet Montag, den 13.5.1946 in den bekannten Ausgabestellen statt.

Neuer Turnus der Schwedischen Kinderausspeisung

Ab 27. Mai kommt die Schwedische Kinderausspeisung in die Bezirke XIV, XV und XX.

Teilnehmen können alle Kinder, die zwischen dem 1. Jänner 1940 und dem 1. Juni 1943 geboren sind. Diese Kinder müssen mit Meldezettel, Geburtsschein und Lebensmittelkarte des Kindes angemeldet werden und zwar:

- | |
|---|
| XIV. Bezirk städt. Kindergarten Hägelingasse 11 |
| XV. " " " Beingsasse 19 |
| XX. " " " Dammstraße 35 |

Anmeldezeit: 9 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

- | | | |
|-------|-------------|------------|
| A - G | Dienstag, | den 14. V. |
| H - L | Mittwoch, | " 15. V. |
| M - R | Donnerstag, | " 16. V. |
| S - Z | Freitag, | " 17. V. |

Wiener Verkehrsbetriebe

Nach der feierlichen Eröffnung der Malinowsky-Brücke (früher Floridsdorfer-Brücke) am Sonntag, den 12. Mai l.J., wird die Linie 231 vom Franz Josefs-Kai nach Groß-Jedlersdorf und die Linie 331 vom Franz Josefs-Kai nach Stammersdorf über die Brücke geführt. Von gleichen Tage an wird die Linie 31 aufgelassen.

Der Betrieb der Linie 11 muß aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen am Sonntag, den 12. Mai l.J., im Streckenabschnitt der Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife in der Zeit von 14 bis 16 Uhr und von 18'30 bis 19 Uhr eingestellt werden.

Termin der Eröffnung der Malinowsky-Brücke ungewiss

Die Eröffnung der wiederhergestellten Malinowsky-Brücke wird glicherweise nicht - wie geplant - am Sonntag den 12.d.M. erfolgen. Wir bitten daher, die bezüglichen Verlautbarungen der heutigen Rathaus-Korrespondenz, Blatt 597 bis 599 und 600 (Wiener Verkehrsbetriebe) die Samstagblätter nicht aufzunehmen. Sobald der Termin der Eröffnungsfest steht, erfolgt eine neuerliche Auslieferung.

Ergänzung des Lebensmittelauftrages.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, zu dem für die laufende Woche erfolgten Lebensmittelauftrag für alle Verbraucherkategorien Verbesserungen zu erzielen. Die im Nachtrag aufgerufenen Kartoffeln werden bereits herangeschafft, sodaß in den nächsten Tagen mit der Ausgabe begonnen werden kann. Im Nachtrag für die laufende Woche vom 5. bis 11. Mai 1946 gelangen noch folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

a) Auf die Lebensmittelkarten.

H ü l s e n f r ü c h t e . Auf die Kleinabschnitte (6 Stück) für alle Verbraucher über 12 Jahre 150 g.

T r o c k e n k a r t o f f e l n . Auf Abschnitt 17 für Kinder von 6 bis 12 Jahren 150 g und für alle Verbraucher über 12 Jahre 200 g.

T r o c k e n e i . Auf Abschnitt 18 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 200 g, für Kinder von 6 bis 12 Jahren 250 g und für alle Verbraucher über 12 Jahre 50 g.

G r i e ß . Auf Abschnitt 17 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 250 g.

K a r t o f f e l n . Auf Abschnitt 16 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 1/2 kg und für alle Verbraucher über 6 Jahre 1 kg.

b) Auf die Milchkarten.

N e s t l e - K i n d e r n ä h r m i t t e l . Für Säuglinge bis zu 18 Monaten eine Dose zu 365 g auf Abschnitt A in dem Geschäft, in dem die Milch bezogen wird.

K o n d e n s m i l c h . Auf Abschnitt A für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren 2 Dosen zu je 14 1/2 Unzen. Abgabe im Milchgeschäft

G r i e ß. Für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren 80 g auf Abschnitt B.

c) auf die Zusatzkarten.

S c h w e r a r b e i t e r. Ein Lebensmittelpaket mit 872 g Nettoinhalt auf S 3, 300 g Hülsenfrüchte auf S 4 und 1 kg Kartoffeln auf S 5.

A r b e i t e r. 1 kg Kartoffeln auf A 5.

A n g e s t e l l t e. 40 g Trockenei auf B 4.

M ü t t e r (werdende und stillende). Ein Lebensmittelpaket mit 872 g Nettoinhalt auf M 5, das jedoch für z w e i Wochen zugeteilt wird; außerdem 1/2 kg Kartoffeln auf M 6.

Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt ohne Rayonierung durch die Gemüsekleinverteiler (Gemüsefachgeschäfte und Marktstände).

.....

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Der durchschnittliche Tageskalorienwert der insgesamt für die Woche vom 5. bis 11. Mai 1946 aufgerufenen Lebensmittel beträgt:

für die Verbrauchergruppe	Kalorien
0 - 1 1/2 Jahre	914
1/2 1 - 3 "	925
3 - 6 "	1097
6 - 12 "	1249
über 12 "	1113
Schwerarbeiter	2579
Arbeiter	1752
Angestellte ,	1361
w.u.st.Mütter	2204

Im Rationensatz für werdende und stillende Mütter ist in dieser Woche nur die Hälfte des ausgegebenen Lebensmittelpaketes eingerechnet. Die zweite Hälfte wird in der nächsten Woche in die Kalorienberechnung einbezogen.

Süßwaren für Kinder.

Aus einer Spende des Irischen Roten Kreuzes werden an Kinder bis zu 6 Jahren Süßwaren ausgegeben. Die Kinder bis zu 3 Jahren erhalten 125 g Schokoladepulver und die Kinder von 3 bis 6 Jahren 80 g Bonbons. Die Abgabe erfolgt auf den Abschnitt E der entsprechenden Milchkarten in jenem Süßwarengeschäft, in dem die Rayonierung mit Abschnitt F der Milchkarte erfolgt ist.

Eine Ausgabe von Süßwaren an Kinder von 6 bis 12 Jahren wird vorbereitet.

Eierausgabe.

Im Laufe der gegenwärtigen Versorgungsperiode gelangt auf den Abschnitt 44 der Lebensmittelkarten ein Ei zur Ausgabe. Die Abgabe erfolgt nach Maßgabe der Anlieferungen in dem Geschäft, das die Voranmeldung entgegengenommen hat. Die Geschäfte haben den Beginn des Verkaufes durch Aushang bekanntzugeben.

Anspruch auf den Eierbezug haben nur jene Personen, die in Wien ständig wohnen und zum Bezug der Lebensmittelkarten für die 14. Versorgungsperiode berechtigt sind. Personen, die die Rayonierung aus irgend einem Grund versäumt haben oder den Anspruch erst im Laufe der 14. Versorgungsperiode erwerben (z.B. Heimkehrer, Spitalsentlassene) können das Ei nur in einem Nachzüglergeschäft beziehen. Eine Liste der Nachzüglergeschäfte liegt in jedem Geschäft auf, das bei dieser Eierverteilung eingeschaltet und durch Aushang gekennzeichnet ist.

Geflügelhalter und ihre Haushaltsangehörigen, auch wenn nur eine Henne oder Ente gehalten wird, ^{haben} ~~haben~~ kein Recht zum Eierbezug. Im Betretungsfall wird gegen die Schuldigen nach den Bestimmungen des Bedarfsdeckungs-Strafgesetzes vorgegangen.

Die Eierkleinverteiler haben die entgegengenommenen Abschnitte getrennt nach Altersgruppen auf Bogen zu kleben und nach Ablauf der Versorgungsperiode 14 bei ihrer Verrechnungsstelle abzurechnen.

Wurstausgabe ohne Rayonierung.

Jene Schwerarbeiter und Arbeiter, die auf den Abschnitt S 25 bzw. A 27 der Zusatzkarten die in der Vorwoche aufgerufene Wurst noch nicht erhalten haben, können die Abschnitte in jedem beliebigen Fleischergeschäft einlösen. Die Fleischer sind verpflichtet, einen noch vorhandenen Vorrat durch Aushang anzuzeigen.

Den am Samstag abends vorhandenen Restbestand an Wurst haben die Fleischer so rasch als möglich ihrem Lieferanten zu melden.

Mehl für Erntearbeiter.

Alle Verbraucher, die auf Grund ihres Arbeitseinsatzes zu Erntearbeiten in der Landwirtschaft im Herbst 1945 vom Landesarbeitsamt Niederösterreich einen Bezugschein auf Mehl erhalten haben, können diesen im Laufe der 14. Versorgungsperiode in einem hierfür bestimmten Lebensmitteleinzelhandelsgeschäft einlösen.

Die Abgabestellen sind in den Lebensmitteleinzelhandelsgeschäften zu erfragen, denen die Liste in ihrer Fachzeitschrift vom 4. Mai 1946 bekanntgegeben wurde.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Fathaus-Korrespondenz")

16. Mai 1946

Blatt 122

Evangelische kirchenmusikalische Woche
=====

Der Evangelische Oberkirchenrat A.B. und H.B. veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 24. Mai 1946 zusammen mit der Abteilung für Schul- und Kirchenmusik der Staatsakademie für Musik eine evangelische kirchenmusikalische Woche, bei der vor allem auf die musikalische Fortbildung der Kirchenmusiker und Geistlichen Wert gelegt wird. Doch sollen auch durch Weihestunden in der evangelischen lutherischen Stadtkirche Dorotheergasse. Ältere und neuere Meister der musica sacra in Darbietungen der Chöre und Solisten zu Worte kommen. Vorträge auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenmusik, des Volkshilfswesens und der Orgelkunde geben den Teilnehmern des Kurses ein Bild von den Bestrebungen bezüglich der evangelischen Kirchenmusik und Liturgie. Der Veranstaltung wendet sich auch aus anderen Bundesländern großes Interesse zu.

"Psychologie der Gegenwart".
=====

Am Montag, den 13. Mai 1946 um 12.00 Uhr beginnt in Wien, I., Weiburggasse 4, die Vortragsreihe des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" über "Probleme der Psychologie der Gegenwart". August Aichhorn, der Obmann der Wiener psychoanalytischen Vereinigung spricht über das Thema: "Psychologische Probleme in der Erziehungsberatung". Karten sind im Sekretariat des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Wien, I., Schuberttring 3, und vor Beginn der Veranstaltung erhältlich.

"Institut für Wissenschaft und Kunst".
=====

Am Montag, den 13. Mai 1946, findet um 17 Uhr in Wien I., Weiburggasse 4, ein Vortrag des Univ. Doktor Dr. Jauker über das Thema "Das soziale Element in der tschechischen Literatur des 19. Jahrhunderts" statt.

10. Mai 1946

"Kulturdienst"

Blatt 123

Um 18.30 Uhr wird in gleichen Saale die Arbeitsgemeinschaft
"Probleme der Energiewirtschaft" abgehalten.

In Wien IX., Sensengasse 3, spricht um 18.30 Uhr Univ.Prof.
Dr. Marinelli über "Goethes morphologische Schriften".

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. Mai 1946

Blatt 605

Eröffnung der Malinowsky-Brücke verschoben

Die für morgen, Sonntag, den 12. ds. M. in Aussicht genommene feierliche Eröffnung der wiederhergestellten Malinowsky-Brücke über den Donaustrom wurde verschoben. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Tagung des Städtebundes

Der Große Ausschuß des Österreichischen Städtebundes ist am vergangenen Freitag im Wiener Rathause zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Zu Vorsitzenden wurden die Bürgermeister General Dr. Körner (Wien), Dr. Speck (Graz), Dr. Koref (Linz) und Dr. Melzer (Innsbruck) gewählt. Sodann wurde folgende Geschäftsleitung des Städtebundes gewählt: Vizebürgermeister Speiser (Wien), Bürgermeister Dr. Koref (Linz) und Bürgermeister Dr. Melzer (Innsbruck) als Obmänner, Bürgermeister Wendt (Krems) als Kassier und Gemeinderat Dr. Fischer (Wien) als Schriftführer, ferner je ein Vertreter von Wiener Neustadt, St. Pölten, Graz, Leoben, Salzburg, Klagenfurt, Villach, Bregenz, Eisenstadt und Wien als Beisitzer.

Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der von der Regierung ausgearbeitete neue Entwurf eines "Bundesgesetzes über die Wiederherstellung der durch Kriegseinwirkungen zerstörten oder beschädigten Wohnhäuser und Ersatz des Schadens zerstörter Mobilien". Über diesen Gegenstand referierte der Finanzreferent der Stadt Wien, Stadtrat Honay. Er verwies einleitend auf die Stellungnahme der Städtevertreter in ihrer ersten Tagung am 5. Februar 1946 in Linz, der ein ähnlicher Gesetzentwurf vorgelegen war. Dieser wurde von den Vertretern der Städte einhellig

abgelehnt, weil er die einseitige Belastung der Mieter vorsah. Der neue Entwurf ist von der Einschränkung, daß nur Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern zur Beitragsleistung für den Wiederaufbaufond herangezogen werden sollen, abgegangen. Die Forderung der Städtevertreter geht nach einer Solidarhaftung aller Hausbesitzer für die durch Kriegseinwirkung entstandenen Schäden an den Wohnhäusern. Eine Belastung der Mietzinse zur Wiedergutmachung der Gebäudeschäden würde als Doppelbesteuerung wirken und wird daher abgelehnt.

In der Frage der Entschädigung für durch mittelbare oder unmittelbare Kriegseinwirkung entstandenen Schäden am Hausrat vertrat der Referent vielmehr den Standpunkt, daß diese vollkommen getrennt behandelt werden sollte. Es soll ein eigenes Gesetz gemacht werden durch das die Finanzierung und die Entschädigung der Hausratskriegsschäden geregelt wird. So wie die Wiedergutmachung der Gebäudeschäden durch die Hausbesitzer in Stadt und Land finanziert werden soll, ist die Finanzierung der Wiedergutmachung der Kriegsschäden am Hausrat durch eine Solidarhaftung der Mieter anzustreben.

In einer mehrstündigen Beratung, an der sich alle Mitglieder des Ausschusses beteiligten, wurde der vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ausgearbeitete Gesetzentwurf einer gründlichen Spezialdebatte unterzogen und die Abänderungsvorschläge der Städtevertreter im einzelnen festgelegt. Insbesondere wurde die Eliminierung aller Bestimmungen, welche die Einbeziehung der Mobiliarschäden in dieses Gesetz vorsehen, beschlossen. Die Stellungnahme der Städtevertreter zu dem gesamten Fragenkomplex wurde in zwei Resolutionen zusammengefaßt, die einstimmig zum Beschluß erhoben wurden. Diese haben folgenden Wortlaut:

Der am 10. Mai 1946 im Wiener Rathaus versammelte Große Ausschuss des Österreichischen Städtebundes hat nach eingehender Beratung der Gesetzesvorlage über die Wiederherstellung der durch Kriegseinwirkungen zerstörten oder beschädigten Wohnhäuser einhellig folgende

E n t s c h l i e ß u n g

gefaßt:

Im Sinne der Beschlüsse der Tagung der Bürgermeister und Finanzreferenten der autonomen Städte in Linz am 3. Februar und

der EntschlieÙung, die von einer Kommission der Linzer Tagung am 20. Februar in Salzburg gefaÙt wurde, können die Städtevertreter diesen Gesetzentwurf nicht begrüÙen, denn die Beseitigung der Kriegsschäden liegt, wie schon in der EntschlieÙung der Tagung des Städtebundes vom 10. März mit aller Deutlichkeit klargelegt wurde, im Interesse der gesamten Bevölkerung der Republik. Es wäre moralisch und sachlich richtig, daß alle Kreise der Bevölkerung zur Tragung der Kosten des Wiederaufbaues Österreichs gleichmäßig herangezogen würden. Daher hätten die Städtevertreter erwartet, daß auch der land- und forstwirtschaftliche Besitz, der im allgemeinen viel weniger unter den Kriegseinwirkungen zu leiden hatte, in den Wiederaufbau eingegliedert worden wäre. Leider wird durch den Regierungsentwurf die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht erfaÙt und so der Schicksalsverbundenheit des ganzen österreichischen Volkes nicht Rechnung getragen.

In einzelnen nehmen die Städtevertreter jedoch zu dem Regierungsentwurf Stellung wie folgt:

Entsprechend der Forderung der Städtevertreter wird die Freilassung der Grundsteuer von jedem Zuschlag begrüÙt, weil dadurch diese Steuer als ausschließliche Gemeindeabgabe bestehen bleibt. Es ist sozial gerecht, daß die Mittel zur Finanzierung der Wiederherstellung der durch Kriegseinwirkungen zerstörten oder beschädigten Wohnhäuser auf der Grundlage des Einheitswertes aufzubringen sind.

Die Städtevertreter machen mit allem Nachdruck aufmerksam, daß sie unbedingt darauf bestehen, daß die Grund- und Gewerbesteuer auch in Zukunft als ausschließliche Gemeindeabgaben zu gelten haben.

Gegen die im Gesetz enthaltene Heranziehung des Hauptmietzinses (Jahresbruttomietzinses) müssen ernste Bedenken erhoben werden. Der Ersatz der Hausratsschäden soll, wie in der Gesetzesvorlage hervorgehoben wird, durch ein besonderes Gesetz geregelt werden. Die Städtevertreter sind der Meinung, daß für die Wiederherstellung der Wohnhäuser die Solidarhaftung aller Hausbesitzer ohne finanzielle Heranziehung der Mieter recht und billig ist, daß dagegen für den Ersatz des Schadens zerstörter Mobilien alle Mieter aufzukommen haben. Werden aber, wie dies das Gesetz vorsieht, auch die Mieter zu den Kosten der Wiederherstellung der Wohnhäuser verpflichtet, so entsteht eine

doppelte Besteuerung der Mieter, die sozial ungerecht ist.

Die Bundesregierung wird daher aufgefordert, in kürzester Zeit einen Gesetzentwurf vorzulegen, demzufolge allen Personen, die mittelbar oder unmittelbar durch Kriegseinwirkungen Hausratsschäden erlitten haben, ein entsprechender Ersatz geleistet und für die Finanzierung Sorge getragen wird. Die Städtevertreter empfehlen der Bundesregierung, die Mittel für den Ersatz der Hausratsschäden durch Zuschläge zu den direkten Steuern aufzubringen, wobei auf die Einkommensteuer unter weitgehender Schonung der kleinen Einkommen verwiesen wird. Außerdem und vor allem sind die in der Parteienvereinbarung vorgesehenen Sondersteuern der Nationalsozialisten für diesen Zweck heranzuziehen. An Stelle von Geldentschädigungen ist bei dem Ersatz der Hausratsschäden Naturalentschädigung zu gewähren.

Die Notlage der Geschädigten erfordert gebieterisch dringlichste Behandlung.

Der Wiederaufbau der zerstörten Wohnhäuser muß mit größter Beschleunigung in Angriff genommen werden. Es wird daher die Forderung erhoben, daß das Bundesministerium für Finanzen, sobald der Nationalrat das Gesetz beschlossen hat, dem Fonds entsprechende Vorschüsse überweist. Nur dadurch ist eine sofortige Inangriffnahme der Bauarbeiten gewährleistet. Die Städtevertreter appellieren deshalb an die drei politischen Parteien, das Gesetz womöglich noch im Mai im Nationalrat zu verabschieden.

Die zweite Resolution beschäftigt sich mit der Frage der Finanzierung des Wiederaufbaues der durch Kriegseinwirkung beschädigten kommunalen Gebäude und Anlagen. Sie lautet:

Anlässlich der Beratung des Entwurfes der Bundesregierung über die Gesetzesvorlage zur Wiederherstellung der durch Kriegseinwirkungen zerstörten oder beschädigten Wohnhäuser hat der am 10. Mai im wien. Rathaus tagende Große Ausschuß des Österreichischen Städtebundes folgende

E n t s c h l i e ß u n g

gefaßt:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, ehestens einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Finanzierung des Wiederaufbaues gemeindlicher Gebäude und Anlagen, die unmittelbar oder mittelbar von Kriegsschäden betroffen worden sind, vorsieht.

Die Gemeinden sind jedenfalls nicht in der Lage, diese Schäden aus eigenen Mitteln zu beheben.

Nach Abschluß dieses wichtigen Gegenstandes erledigte der Ausschuß noch eine umfangreiche Tagesordnung. Aus dem Bericht des Sekretariats geht hervor, daß bisher 76 Städte und Gemeinden Österreichs mit fast 3.000.000 Einwohnern schriftlich ihren Beitritt zum Städtebund erklärt haben. Der Städtebund umfaßt somit zwei Monate nach seiner Neugründung bereits die Hälfte der österreichischen Bevölkerung.

Der Ausschuß beschloß sodann die Einsetzung zweier Unterausschüsse für die Angelegenheiten der Kurstädte und für Statistik, er beschäftigte sich mit der Frage der Neugestaltung der Bauordnungen, wofür die Wiener Bauordnung als Vorbild dienen soll und mit der Notwendigkeit, bei Novellierung des Wohnungsanforderungsgesetzes das Anforderungsrecht auch auf leerstehende Geschäftslokale auszudehnen. Einer Anregung des Bregenzer Bürgermeisters ^{Dr. Wachter} entsprechend, werden demnächst die Direktoren der städtischen Werke zu einer Tagung zusammentreten. Einer Einladung der Internationalen Vereinigung der Städte und Gemeinden zu dem im Juni in Brüssel stattfindenden Gemeindekongress wird der Städtebund Folge leisten.

Diese Arbeitssitzung des Großen Ausschusses des Österreichischen Städtebundes, an der die Vertreter der Gemeinden Baden, Krems, St. Pölten, Wiener Neustadt, Graz, Leoben, Linz, Steyr, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Klagenfurt, Villach und Wien teilgenommen haben, hat wieder die große Bedeutung der Organisation der österreichischen Städte erwiesen. Sie hat zu den wichtigsten und für unser Land brennendsten Problemen in völliger Einmütigkeit Stellung genommen.

Fahrbewilligungen für Personenkraftwagen und Krafträder

=====

Ab Montag, den 13. Mai 1946 erfolgt die Erledigung der Fahrbewilligungen für Personenkraftwagen und Krafträder im Neuen Rathaus, Wien I., Lichtenfelsgasse 2, Magistratsdirektion, Stiege 2. Stock, Tür 10. Am gleichen Tage übersiedelt auch der Dienstkraftwagenbetrieb der Gemeinde Wien in das Rathaus.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit, daß am Sonntag, den 12. Mai 1. J. der Betrieb der Linie 11 aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen im Streckenabschnitt der Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife in der Zeit von 14 bis 16 Uhr und von 18.30 bis 19 Uhr eingestellt werden muß.

Am Montag, den 13. Mai 1. J. wird der Betrieb auf der Strecke der Linie 73 Simmeringer Hauptstraße - Kaiser Ebersdorf wieder aufgenommen. Vom gleichen Tage an wird der Autobus-Ersatzverkehr nach Kaiser Ebersdorf eingestellt. Die von den Fahrgästen im Vorverkauf erworbenen Autobusfahrtscheine und Wochenkarten werden von Montag, den 13. bis einschl. 31. Mai 1. J. bei folgenden Vorverkaufsstellen rückgekauft: XI., Grillgasse, IV., Favoritenstraße 9, VI., Pahlgasse 3.

Die Schülerstreckenkarten mit der Vorschreibung für die Autobuslinie Kaiser Ebersdorf gelten bis einschl. 1. Juni 1. J. zur Fahrt auf der Straßenbahnlinie 73.

Ferner treten am gleichen Tage folgende Änderungen der Führung der Straßenbahnlinien in Kraft:

Die Züge der Linie 5 werden von der Josefstädter Straße nur in die Buschschleife statt bis zur Brücke der Roten Armee geführt. Die Linie 25 wird von Kagran tagsüber bis zur Schwedenbrücke verlängert.

Gemüsepflänzchen und Saatkartoffel

=====

Die Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt am Dienstag, den 14. Mai 1946 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, die dritte Partie von Gemüsepflänzchen gegen einen Spesenbeitrag von S 1.- pro Portion aus.

Ausgegeben werden diesmal Frühkraut und der 1. Teil der hochgezogenen Paradeispflänzchen.

Es wird neuerlich aufmerksam gemacht, daß die von der Mag. Abt. 53 ausgefolgten Bezugsanweisungen über Saatkartoffeln für Ernteländler und Inhaber von Hausgärten, bei den auf den Bezugsanweisungen angeführten Firmen, bereits eingelöst werden können.

Ausgabe von Tabakwaren

=====

Das Hauptwirtschaftsamt für Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der österreichischen Tabakregie den Aufruf folgender Abschnitte der Raucherkarten 12/13 bekannt:

Normalabschnitte M 4/13 und F 1/13.

Diese Abschnitte betragen die Abgabemengen je Abschnitt

20 Zigaretten Mischung "B" zu 8 Groschen pro Stück					
oder 20 " " " "A" zu 1 Schilling " "					
" 6 Zigarren zu 20 Groschen " "					
" 4 " über 20 " " "					

Sonderabschnitt M 5/13.

Auf diesen Sonderabschnitt betragen die Abgabemengen

6 Zigarren zu 20 Groschen pro Stück				
oder 4 " über 20 " " "				

Der Abschnitt M 5/13 ist nur für eine zusätzliche Abgabe von Zigarren bestimmt.

Die Abschnitte der 13. Versorgungsperiode können bis 1. Juni 1946 eingelöst werden.

Für diesen Aufruf beginnt der Verkauf in den Trafiken von Wien (I-XXVI) am Montag, den 13. Mai 1946 und in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland wie bisher nach Anlieferung der Tabakwaren.

Die Raucherkarten des Hauptwirtschaftsamtes Wien berechtigen zum Einkauf nur in den Trafiken von Wien (I-XXI), die des Landeswirtschaftsamtes für Niederösterreich und das Burgenland nur in den Trafiken jener Gebiete, in denen sie ausgegeben wurden.

Die Abschnitte der Raucherkarten für die 14. Versorgungsperiode werden erst nach Aufruf eingelöst.

Prämierung auf der 1. Briefmarkenausstellung

=====

Nach achttägiger Dauer wurde Samstag, den 11. Mai die erste Briefmarkenausstellung nach dem Kriege, die als Jubiläumsveranstaltung der Sportvereinigung der Straßenbahner Wiens, Sektion Philatelisten, durchgeführt wurde, geschlossen. Diese Ausstellung hatte einen erfreulichen Besuch aufzuweisen. Fast 6.000 Besucher konnten gezählt werden. Das Preisrichterkollegium hat folgende Sammlungen prämiert. Der Ehrenpreis der Städtischen Unternehmungen, bestehend aus einem Silberpokal, wurde dem Forschungsobjekt Jugoslawiens, "Kettensprengerausgabe", zuerkannt. Den Preis der Generalpostdirektion, bestehend aus allen Marken der zweiten Republik Österreich, errang das Objekt "Österreich", gebraucht und ungebraucht. Der Schönheitspreis in Form einer Plakette mit Diplom, eine Stiftung vom Verlag Österreichischer Philatelisten, wurde dem Objekt "Wohltätigkeit in der Philatelie" zuerkannt. Den Jugendpreis erhielt das Objekt "Zehn Jahre Tschechoslowakei", ferner gelangten eine Anzahl erster, zweiter, dritter und Anerkennungspreise zur Verteilung.

Vorübergehende Sperrung der "Malinowski Brücke"

=====

Die russische Brückenbauverwaltung gab dem Bergermeister der Stadt Wien bekannt, daß die "Malinowski Brücke" (früher Floridsdorfer Brücke), im Zusammenhang mit der notwendigen Durchführung von Reparaturarbeiten auf dem Gehsteig, für den Verkehr auf dem Notsteg und auf der Hauptbrücke ab 11. Mai 1946 auf einige Tage gesperrt wird.

Schweizer Arzneispende

=====

Als Vertreter des Christlichen Arbeiterhilfswerkes für Kriegsgeschädigte (C.A.B.) der Schweiz, überbrachte am 10.5. 1946 Herr Peter Emil Küng dem Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, eine Sendung von wertvollen Arzneimitteln und kündigte gleichzeitig die Überweisung weiterer Spenden an. Vizebürgermeister Weinberger dankte Peter Küng im Namen der Kranken in den Spitälern, denen die Medika-

mente zugute kommen sollen, herzlichst für diesen neuerlichen Beweis tätiger Freundschaft des Schweizerlandes.

Bürgermeister Körner in Floridsdorfer Krankenhaus =====

In aller Stille ist in Floridsdorf ein Krankenhaus entstanden, das nach Durchführung der geplanten Ausbaumaßnahmen im grossen und ganzen dem Bedarf der Floridsdorfer Bevölkerung entsprechen wird. Aus dem Anlasse der Zuerkennung des Rechtes, als öffentliche Anstalt zu wirken, hat die Leitung des Floridsdorfer Spitals den Bürgermeister General a. L. Dr. h. c. Körner zu einer Besichtigung eingeladen. Der Bürgermeister besuchte in Begleitung der Nationalrätin Marianne Pollek, des Gemeinderates Lötsch und des Bezirksvorstehers Jonas, Samstag vormittags das Krankenhaus. Dieses befindet sich in einer ehemaligen Doppelschule in der Franklinstraße. Die Schule wurde im Jahre 1941 von der Deutschen Wehrmacht angefordert und in ein Heereslazarett umgewandelt. Im März 1945 wurde es als Hilfskrankenhaus für Floridsdorf bestimmt. Es hatte die Aufgabe, nach Sprengung der Donaubrücken den von Wien abgeschnittenen Bezirk mit Spitalhilfe zu versorgen. Der Oberarzt Dr. Wolfgang Riese wurde als Leiter dahin versetzt. Ihm wurde als Personal eine junge Ärztin, eine Operationsschwester und zwei Pflegerinnen beigegeben. Mit einem Inventar von 100 Betten, etwas Wäsche, wenigen Instrumenten und Verbandmaterial und Lebensmitteln, die für 20 Personen für 14 Tage reichten, wurde der Betrieb eröffnet. Heute verfügt das Krankenhaus über eine chirurgische und eine interne Abteilung mit zusammen rund 170 Betten, von denen derzeit 115 belegt sind. Die restlichen Betten werden in Kürze in neu hergerichteten Krankenzimmern aufgestellt und dann ebenfalls belegt werden. Die Anstalt besitzt einen septischen und einen aseptischen Operationsraum, eine chirurgische Ambulanz, eine Röntgenstation, eine gut dotierte Apotheke und alles was man sonst in einem modernen Spital erwartet. Das Floridsdorfer Krankenhaus entspricht allen Anforderungen, die an ein modernes Krankenhaus gestellt werden können. Es hat den Vorteil einer ungemein günstigen Lage mit schöner Parkaussicht und sonnigen kleinen Zimmern.

Für die Bevölkerung des 21. Bezirkes ist die Existenz eines eigenen Krankenhauses eine große Erleichterung. Schon die große

Zahl der eingebrachten Unfallverletzten, die vielen Betriebe in Floridsdorf liefern ständig neue Patienten, erweist die Bedeutung dieser Anstalt. Das Krankenhaus ist in seiner Gänze ein Produkt der Arbeiterinitiative und der Gemeinschaftsarbeit. Primarius Dr. Riese ist der Anstalt, in die er durch einen Zufall am Ende des Krieges verschlagen wurde, ein begeisterter Apostel und Sachwalter geworden. Seiner Tatkraft und seinem Organisationstalent ist es gelungen, das Personal der Anstalt für die gemeinschaftliche Aufbauarbeit zu begeistern und zu außergewöhnlichen Leistungen zu führen. Im Betriebsobmann Thorand und in der Oberschwester Endres besitzt er ebenbürtige Mitarbeiter. Fast alles was jetzt dort zu sehen ist, mußte erst herbeigeschafft werden. Sämtliches Bau- und sonstiges Material wurde beschafft, mit eigenen Lastkraftwagen und eigenen Pferdefuhrwerken zugeführt und den Professionisten zur Verfügung gestellt. Heute kann die Anstaltsleitung in ihrem Bericht über das erste Jahr ihrer Tätigkeit bereits stolze Zahlen nennen. Das städtische Krankenhaus Floridsdorf hat in dem ersten Jahre seines Bestandes 3.347 Kranke aufgenommen. In der Ambulanz wurden 6.509 Patienten behandelt. In der gleichen Zeit wurden 785 septische und 659 aseptische Operationen durchgeführt und 123 Gipsverbände angelegt.

Die vorhandenen Baulichkeiten bieten Raum für eine 150 bis 170 Betten umfassende chirurgische und für eine interne Abteilung mit 130 Betten. Außerdem besteht die Möglichkeit einer Vergrößerung der Operationsräume, der Röntgenstation und der Einrichtung einer großen chirurgischen Ambulanz, die besonders als Unfallambulanz zu wirken hätte und außerdem von Ambulanzen für innere, Nasen-, Ohren-, Haut- und Frauenkrankheiten. Die Pläne für die Ausgestaltung der Anstalt wurden im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Magistrats bereits ausgearbeitet. Die Kosten werden derzeit auf 1.2 Millionen Schilling geschätzt. Eine Rückverwandlung des Gebäudes in eine Schule würde große Kosten verursachen und zum Verlust und zur Zerstörung eines Teiles der wertvollen Spitalseinrichtung führen. Da der Neubau eines Krankenhauses, das Floridsdorf notwendig braucht, mit weit größeren Kosten und Schwierigkeiten verbunden wäre, ist wohl anzunehmen, daß die Gemeindeverwaltung dem Projekt des Ausbaues dieser Anstalt näher treten wird.

Die Besichtigung hat gezeigt, daß Initiative und Begeisterung in der arbeitenden Bevölkerung immer wieder herrliche Früchte der Gemeinschaftsarbeit zeitigen. In diesem Falle kommen sie restlos dem Volk selbst zu gute.

Der Lebensmittelaufruf verzögert

=====

Wie das Zentralernährungsamt mitteilt, hat die Fertigstellung des Lebensmittelaufrufes für die Woche vom 12. bis 18. Mai auch diesmal wieder eine Verzögerung erfahren. Die Verlautbarung erfolgt im Laufe des Sonntag durch den Rundfunk und Montag in der Presse.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

11. Mai 1946

Blatt 124

Volksbildung

=====

Urania, I., Uraniastraße 1.

(Sonntag, Montag, Donnerstag 17, 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag 17 Uhr) Film: "Tundra". (Tägl. 15 Uhr) Kinderfilm: "Der kleine Däumling", ab 17. Mai "Der Zauberfisch".

Dienstag, 14., Lichtb. Vortrag C.J.Haidvogel: Vom Schladming nach Hallstatt (19 Uhr). Mittwoch, 15.d., Lichtb. Vortrag Prof. K.König: Das zerstörte Wien (19 Uhr). Freitag, 17.d., Dr. H. Löschner: Ingenieur und Gehilfen bei gemeinsamer Arbeit in der Natur (m.Lichtb.) 19 Uhr. Samstag, 18.d., Leseaufführungen des Studios der Hochschulen: Goethes "Egmont" und "Iphigenie auf Tauris", Leitung: Dr. H.Ellenberger und H.Weinberger (19 Uhr). Sonntag, 19.d., Lichtb. Vortrag O.Essler: Schönheit der Heimat (9 Uhr). Lichtb. Vortrag O.Essler: Der Kampf ums Matterhorn (10.30 Uhr.)

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Montag, 13.d., Dr. O.Brechler, Diskussionsabend: Muß man seiner Anschauung treu bleiben? (13.30 Uhr). Mittwoch, 15.d., Univ. Prof. Dr. W.Fischer: Die kleinen Vokal-Formen (17.30 Uhr. R.Blaug Lesung aus eigenen Werken. Dr. E.Rollett (einleitende Worte) 18.30 Uhr. Univ. Prof. Dr. H.Thirring: Die Entstehungsgeschichte der Atombombe (m.Lichtb.) 19 Uhr. Donnerstag, 16.d., R.v.Roy: Die Wurzeln des Faschismus in Philosophie und Literatur der letzten 100 Jahre (18 Uhr). Freitag, 17.d., Dir. G.Lorant: E.Medach: "Die Tragödie des Menschen - Der ungarische Faust" (19 Uhr). Samstag, 18.d., Dr. A.Gilli: Botanische Führung. Treffpunkt Praterstern, Haltestelle B-Wagen, Praterstraße (14.30 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. E.Herrmann: Vom Toten Gebirge zum Dachstein (18.30 Uhr). Sonntag, 19.d., Filme die wir einmal sahen: "Die Nibelungen, I.u.II. Teil" (18 Uhr).

Die Volkssternwarte Ottakring XV., Vogelweidplatz 15, ist an sternenklaren Abenden am Montag und Donnerstag von 20.30 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

Montag, 13.d., Dr. A. Bronner: Lachendes Amerika (18 Uhr). Dienstag, 14.d., Dr. F. Hübner: Franz Grillparzer (18 Uhr). Mittwoch, 15.d., Lichtb. Vortrag Dr. K. Mandl: Arzt und Wunderdoktor (18 Uhr). Donnerstag, 16.d., Lichtb. Vortrag Dr. C. Strasser: Metallindustrie (18 Uhr). Freitag, 17.d., Lichtb. Vortrag H. Rusinek: Dunkle Tauernberge (19 Uhr). (Tagl. 17, 19 Uhr, Samstag, 15, 17, Sonntag, 15, 17, 19 Uhr Film: "606 - Die Zauberkugel", ab 17.d., "Träumerei" Kinderfilm: Mittwoch, 15.d., "Wiesenzwerg" (15 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8. Dienstag, 14.d., Lichtb. Vorträge Dr. A. Hofmann-Heck: Mathias Grünewald (18 Uhr), Karolingische Kunst (19 Uhr). Mittwoch, 15.d., Die Wiener Operette. Mitwirkende: L. Persche, V. Svoboda (Gesang), H. Weinberger (Rezitation), R. Meyer, W. Schubert, H. Stimp (Gesang), F. Linha (Klavier). Verb. Worte: H. Weinberger und F. Dechantkreiter (19 Uhr). Donnerstag, 16.d., Prof. Ch. Scholz: "Chopin und Liszt" (18 Uhr). Freitag, 17.d., Dr. W. Schienerl: Sozialphilosophie des Alltags (18 Uhr) und "Die Beurteilung des Menschen" (19 Uhr). Samstag, 18. d., L.u.F. Glas. Marionettentheater für Kinder: "Der Drache und die Prinzessin" (14 u. 16 Uhr). Wienerisches-Allzuwienerisches. H. Deubner und L. Langhammer lesen Heiteres aus eigenen Werken. Dr. E. Felkel spielt Walzer von Brahms und Schubert (19 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstr. 49.

Montag, 13.d., Univ. Prof. Dr. R. A. Hoffmann: Geheimnisvolle Bewegungen (18 Uhr). Ing. J. Angeli: Kulturfilmabend (18.30 Uhr). C. Steidl: Giorgio Vasari (19 Uhr). Dienstag, 14.d., Prof. Dr. E. Kraul: Geschlechtskrankheiten bei der Frau (m. Lichtb.) nur für Frauen (18 Uhr). Prof. Dr. H. Anders-Schober: Sexuelle Frühreife und Akirrung (19 Uhr). Donnerstag, 16.d., Vorträge Dr. H. Ellenberger: H. v. Hofmannsthal "Der Schwierige" (18 Uhr). Henrik Ibsen - Die Kronprätendenten (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 19.

Dienstag, 14.d., A. Janicek: Rubens und Rembrand (m. Lichtb.) 18 Uhr. Dr. G. Strohschneider: Ernst und Heiter im Volksbrauch von Österreich (19 Uhr). Donnerstag, 16.d., G. Mark-Afritsch: Säuglingskrankheiten und deren Verhütung (18 Uhr). F. Fischer spricht über Mozart (19 Uhr).

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, 4., Argentinierstr. 1.

Donnerstag, 16.d., Dr. Svoboda: Wie heiß ist die Sonne? (17 Uhr).

Ausstellung Werner Scholz
=====

In der Neuen Galerie, Wien I., Grünangergasse 1, wurde eine Kollektivausstellung des Malers Werner Scholz durch Stadtrat Dr. Viktor Matejka eröffnet. Stadtrat Matejka sprach zuerst der Galerieleiterin Dr. Vita Maria Künstler den Dank für die Initiative aus, mit der nunmehr auch von privater Seite vieles für die Förderung der lebenden Kunst geschieht. Werner Scholz ist in Wien noch fast unbekannt. Seit 12 Jahren hat er in einem stillen Winkel Tirols auf seinen Wiederaufstieg warten müssen, nachdem er bis 1932 schon zu internationaler Anerkennung gelangt war und die verflossene Reichskulturkammer ihn zum "entarteten Künstler" gestempelt hat. In vielen Weltstädten wurden seine Werke angekauft, in Wien noch nicht. Nun aber holt Wien sein Versäumnis durch diese Ausstellung nach und gibt Scholz die erste Möglichkeit, wieder vor die Öffentlichkeit zu treten.

Es gilt nun aber auch, diese sowie alle anderen Ausstellungen durch moderne Plakate und Hinweise, Führungen und Besprechungen an das Publikum, die Jugend vor allem, heranzubringen. Die Ausstellungen sollen auch abends und Sonntags zugänglich gemacht werden; schließen sie zu diesen Zeiten, so schließen sie sich vom Volk aus. Es werden derzeit viele Künstler gezeigt, die als Verfolgte oder als Kriegsteilnehmer seit Jahren ihrer Arbeit und der Öffentlichkeit fernstehen mußten. Wir betreten Neuland, wenn wir ihre Schöpfungen sehen. Das ist schön und erfreulich, es bedeutet aber auch Verpflichtung. Jeder Besucher von Ausstellungsöffnungen soll sich zu einer Art Patenschaft aufgerufen fühlen, soll für die Ausstellung, die er als einer der ersten sehen konnte, werben, soll sich um den Künstler, der oft unter schwersten Verhältnissen, ausgebombt, kriegsverletzt, ohne Malmaterial usw. leben muß und doch Schönes zu schaffen bemüht ist, kümmern. Das gilt besonders für die Presse, die ihre Aufgabe der Kunst gegenüber nicht ernst genug auffassen kann. Die Ausstellung Werner Scholz ist die 50. Ausstellung kultureller Art seit dem 1. Mai 1945 in Wien. Damals, als man unter Kanonendonner im Künstlerhaus die ersten Bilder für eine kleine Schau zusammenstellte, haben wohl wenige ge-

dacht, daß sich das Wiener Kunstleben innerhalb eines Jahres so reich entfalten würde. Es möge nun aber auch jeder einzelne initiativ daran mitarbeiten, daß all diese kulturellen Aufbaubemühungen im Leben unserer Stadt für neue, bisher davon unberührte Schichten der Bevölkerung nutzbar gemacht werden.

Bei einem Gang durch die Ausstellung, die 75 Ölgemälde und Pastelle aus den Jahren 1940-46 umfaßt, wurden zwei Pastelle durch Stadtrat ^{für} Metejka/die Sammlungen der Stadt Wien angekauft.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Dienstag, den 14. Mai 1946, spricht um 17 Uhr in Wien I., Weihburggasse 4, Univ. Prof. Dr. Wolff über die "Krise des Rechts". Um 18.30 Uhr hält Dr. Rigele in gleicher Saale die Arbeitsgemeinschaft "Reine und angewandte Mathematik" ab.

Klassische Probleme der Mathematik
=====

In einer Vortragsreihe der mathematischen Arbeitsgemeinschaft des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" spricht Oberingenieur Karl Wanka am Dienstag, den 14. Mai 1946 um 18.30 Uhr in Wien, I., Weihburggasse 4, über "Die Mondbewegung - Ein klassisches Beispiel des Dreikörperproblems". Karten sind im Sekretariat Wien I., Schuberttring 3 und vor Beginn der Vorträge erhältlich.

Lebensmittelaufrufe für Wien.

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die für die Woche vom 12. bis 18. Mai 1946 von den Alliierten und der UNRRA über die Bundesregierung zur Verfügung gestellten Lebensmittel machen den folgenden Aufruf für Wien möglich. Die Stadtverwaltung bleibt bemüht, im Laufe der Woche noch eine Verbesserung der Zuteilungen zu erreichen. Die Verlautbarung über die durchschnittlichen Tageskalorienwerte aller aufgerufenen Lebensmittel erfolgt daher erst am Ende der Woche.

In diesem Aufruf sowie in allen künftigen werden die Gewichtsmengen nicht mehr in Gramm, sondern in **D e k a g r a m m** angegeben.

a) Auf die Brotkarten.

B r o t (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 45 dkg Brot oder 32 dkg Mehl auf Abschnitt 1/II und 5 Kleinabschnitte; Kinder von 3 bis 6 Jahren 35 dkg Brot auf W 1/II, 65 dkg Brot oder 47 dkg Mehl auf 2/II und 1 Kleinabschnitt; Kinder von 6 bis 12 Jahren 35 dkg Brot auf W 1/II, 40 dkg Brot oder 29 dkg Mehl auf 2/II, 35 dkg Brot auf 3/II und 6 Kleinabschnitte; alle Verbraucher über 12 Jahre 35 dkg Brot auf W 1/II und 21 Kleinabschnitte.

Die Brotzuteilung beträgt somit in dieser Woche für Kinder bis zu 3 Jahren 70 dkg, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 105 dkg und für alle Verbraucher über 6 Jahre 140 dkg.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

F l e i s c h in Dosen. Auf Abschnitt 24 für alle Verbraucher über 12 Jahre eine Dose zu 12 Unzen. Ausgabe durch die Fleischhauer. +)

T r o c k e n e i. Auf Abschnitt 24 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 13 dkg und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 12 dkg. +)

S a l z f i s c h e . Auf Abschnitt 19 für alle Verbraucher über 3 Jahre 15 dkg und außerdem 10 dkg auf Abschnitt W 4. Abgabe nur in Fischfachgeschäften.

S p e c k . Auf Abschnitt 20 für Kinder bis zu 3 Jahren $7 \frac{1}{2}$ dkg und für alle Verbraucher über 6 Jahre 6 dkg; auf den Abschnitt W 5 für alle Verbraucher über 3 Jahre außerdem $4 \frac{1}{2}$ dkg. Ausgabe durch die Fleischhauer. +)

H ü l s e n f r ü c h t e . Auf Abschnitt W 6 für alle Verbraucher über 3 Jahre 15 dkg.

Z u c k e r . Auf Abschnitt 22 für Kinder bis zu 3 Jahren 55 dkg, für Kinder von 3 bis 12 Jahren 44 dkg und für alle Verbraucher über 12 Jahre 22 dkg.

K a f f e e . Für alle Verbraucher über 12 Jahre 5 dkg gebrannten Bohnenkaffee auf Abschnitt 47 und 5 dkg Ersatz-Kaffee auf Abschnitt 48.

S a l z . Für sämtliche Verbraucher 25 dkg auf Abschnitt 23.

+) Die Abschnitte 20 und 24 mit dem Aufdruck "SV" dürfen nicht eingelöst werden.

c) Auf die Milchkarten.

M i l c h . Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, für Kinder von 3 bis 12 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch.

G r i e ß . Für Kinder bis 18 Monaten 30 dkg auf Abschnitt C.

T r o c k e n e i . Für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren 20 dkg auf Abschnitt C.

K o n d e n s m i l c h . Für Kinder von 3 bis 6 Jahren eine Dose zu $14 \frac{1}{2}$ Unzen auf Abschnitt A.

d) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 10 1/2 dkg Speck auf S 9, 30 dkg Hülsenfrüchte auf S 10, 7 dkg Zucker auf S 11, 110 dkg Brot auf S 15 und 100 dkg Brot auf S 16. Welche Lebensmittel für Schwerarbeiter noch in Frage kommen, ist noch nicht bekannt.

Arbeiter. 30 dkg Salzfische auf A 9, 6 dkg Speck auf A 10, 4 dkg Zucker auf A 12 und 140 dkg Brot auf A 16.

Angestellte. 20 dkg Salzfische auf B 6 und 70 dkg Brot auf B 7.

Mütter (werdende und stillende). 7 1/2 dkg Speck auf M 7, 7 dkg Zucker auf M 8, 70 dkg Brot auf M 9 und auf jeden Milchabschnitt 1/2 Liter Magermilch täglich.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

..-.-.-.-.

Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode.

Vorzeitiger Periodenbeginn.

Wie bereits verlautbart wurde, muß die Laufzeit der Versorgungsperioden in allen Bundesländern gleichgestellt werden. Aus diesem Grund beginnt die nächste Versorgungsperiode (15.) um sechs Tage früher, das ist am 27. Mai 1946. Die vierte Woche der gegenwärtigen Periode entfällt daher. Die ausgegebenen Zusatzkarten der vierten Woche sind wertlos und können vernichtet werden.

Allgemeine Kartenausgabe.

Die Lebensmittelkarten für die 15. Versorgungsperiode werden für die Bezirke 1 bis 5, 10 bis 13, 20 und 21 sowie für das Gebiet von Neu-Wien am Dienstag, den 14. Mai 1946 und für die übrigen Bezirke am Mittwoch, den 15. Mai 1946 ausgegeben.

Übernahme der Karten.

Die mit der Behebung der Lebensmittelkarten betrauten Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) haben die Karten bei der Übernahme nachzuzählen. Nachträgliche Reklamationen sind zwecklos. Bei Verhinderung des in der Hausliste angegebenen Behebungsberechtigten muß der Vertreter zur Übernahme der Lebensmittelkarten nebst dem polizeilichen Meldezettel des Hausbevollmächtigten noch eine von diesem unterfertigte Vollmacht der Kartenstelle vorlegen.

Rayonierung und Gültigkeit der Kartenabschnitte.

Die Lebensmittelkarten sind noch nach Zonen unterschiedlich gekennzeichnet. Das Gebiet von Neu-Wien mit dem Kennzeichen "NW" gilt als eigene Zone.

Mit Ausnahme von Milch ist die Rayonierung aller Lebensmittel an die Zone des Wohnortes gebunden. Zusatzkarten müssen in jenen Geschäften rayoniert werden, in denen die Normalkarten rayoniert wurden. Die Kleinabschnitte der Brotkarten dürfen innerhalb von Wien in jedem Geschäft eingelöst werden, das Backwaren führt. Sie sind während der ganzen Periode in der aufgerufenen Anzahl gültig. Lose Abschnitte aller Lebensmittel- und Brotkarten sind ungültig und dürfen von den Kaufleuten nicht angenommen werden.

Abgabe der Bestellscheine.

Die Bestellscheine der Brot-, Lebensmittel- und Milchkarten sind bis einschließlich Samstag, den 25. Mai 1946 bei den Kleinverteilern abzugeben.

Rückstellung der Hauslisten.

Die Hausbevollmächtigten haben die von den Wohnparteien bestätigten Hauslisten bis Montag, den 20. Mai 1946 der Kartenstelle zurückzugeben.

Parteienverkehr während der Kartenausgabe.

Die Bevölkerung wird gebeten, an den Tagen der Lebensmittelkartenausgabe nur in unaufschiebbaren Fällen in den Kartenstellen vorzusprechen. Für Spinnstoffangelegenheiten ist der Parteienverkehr an diesen Tagen gesperrt.

An- und Abmeldungen in den Kartenstellen.

Bei An- und Abmeldungen in den Kartenstellen sind zur Ausweisleistung Personaldokumente vorzulegen.

Lebensmittelauftrufe für die Woche vom 12.5. - 18.5.1946

Wien 14/2

Verbrauchergruppen	auf die Lebensmittelkarten												auf die Brotkarten ^{x)}				auf die Milchkarten					durchschnittl. Tageskalorienwert											
	Fleisch ^{xxx)}		Trockenei		Salzfische ^{xx)}		Speck ^{xxx)}		Hülsenfrüchte		Zucker		gebr. Bohnenkaffee		Salz		Kafeerersatz		Brot		Brot oder 3/4 Mehl ^{x)}		Kleinab-schnitt ^{xx)} 50g	Frischmilch	gelöste Trockenmilch mit Kasein		Grieß		Trockenei ^{xx)}		Kondensmilch ^{xx)}		
	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg		Abchnitt	dkg	Abchnitt	50g	Liter täglich	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt
Sg1 0-1%	-	-	-	-	-	-	7 1/2	20 ^{x)}	-	-	55	22	-	-	25	23	-	-	-	-	45 oder 32	1/2	5	3/4	-	-	30	c	-	-	-	-	
Kkf 1 1/2-3	-	-	-	-	-	-	7 1/2	20 ^{x)}	-	-	55	22	-	-	25	23	-	-	-	-	45 oder 32	1/2	5	1/2	-	1/4	-	-	20	c	-	-	
Kik 3-6	-	-	13	24	10 w4	4 w5	6	20 ^{x)}	15 w6	44	22	-	-	25	23	-	-	35 w1/2	oder 47	65 oder 47	2/2	1	-	1/2	-	-	-	-	-	-	1 Dose A 14% U _z		
K 6-12	-	-	12	24	10 w4	4 w5	6	20 ^{x)}	15 w6	44	22	-	-	25	23	-	-	35 w1/2	oder 29	40 oder 29	2/2	6	-	1/2	-	-	-	-	-	-	-	-	
N 12	1 Dose 12 U _z	24	-	-	10 w4	4 w5	6	20 ^{x)}	15 w6	22	22	5	47	25	23	5	48	-	-	35 w1/2	-	-	-	21	-	-	-	-	-	-	-	-	

x) Abschnitt 20 und 24 mit dem Aufdruck „SV“ sind ungültig.

xx) Salzfiischabgabe nur in Fischfachgeschäften.

xxx) Speck und Dosenfleisch nur durch die Fleischnhauer

x) Abschnitte 2/2, 3/2 und 4/2 der Brotharte „N“ ungültig

xx) Zu beziehen in Milchsondergeschäften.

Auf die Zusatzkarten

Zusatz	Speck		Hülsenfrüchte		Zucker		Salzfische		Brot ^{x)}		Flagermilch		durchschnittl. Tageskalorienwert, einsch. Normalzucker
	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	dkg	Abchnitt	
S	10 1/2	59	30	510	7	511	-	-	110	S15	-	-	
A	6	A10	-	-	4	A12	30	A9	140	A16	-	-	
B	-	-	-	-	-	-	20	B6	70	B7	-	-	
M	7 1/2	M7	-	-	7	M8	-	-	70	M9	1/2	100%	

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

13. Mai 1946

Blatt 620

Ausgabe von Gemüsepflänzchen

Die von der Magistratsabteilung 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, angekündigte dritte Partie von Gemüsepflänzchen - Frühkraut und Paradeispflänzchen - wird am Dienstag, den 14. Mai in der Zeit von 8 bis 12 Uhr im Städtischen Reservegarten, II., Vorgartenstraße 160, ausgegeben.

Saatkartoffeln abholen!

Die Saatkartoffeln für Ernteländler und Besitzer von Hausgärten sind bereits eingetroffen. Die Bezugsberechtigten werden aufgefordert, die von der Magistratsabteilung 53 ausgestellten Bezugsanweisungen sofort einzulösen.

Vorübergehende Absperrung der 1. Wiener Hochquellenleitung

Zur Durchführung von dringenden Instandsetzungs- und Revisionsarbeiten im Fernleitungskanal der 1. Wiener Hochquellenleitung sind die städtischen Wasserwerke genötigt, den Wasserzufluß aus diesem in der Zeit vom 15. - 18. Mai d.J. abzusperren.

Da bei anhaltend hohem Wasserverbrauch im Stadtgebiet mit den vorhandenen Wasserreserven kaum das Auslangen gefunden werden kann, müssen wahrscheinlich während der Dauer der Absperrung Drosselungen vorgenommen werden, die besonders in höher gelegenen Versorgungsgebieten einen verminderten Druck, oder auch ein vorübergehendes Ausbleiben des Wassers insbesondere während der Nachtstunden zur Folge haben werden.

Die Bevölkerung wird daher im eigenen Interesse aufgefordert mit dem Wasser sparsam umzugehen, damit die vorstehend geschilderten Maßnahmen und ihre Auswirkungen möglichst vermieden werden können.

Wiederbelebung auf dem Kahlenberg

=====

Die sehr rührige Kahlenberg A.G. hat gestern ihren dritten Betrieb, die "Josefinenhütte" wieder eröffnet. Diese reizende Gaststätte liegt in der Senkung zwischen Kahlenberg und Leopoldsb- berg, hart an der Straße, die die beiden Wiener Hausberge ver- bindet. Sie ist nicht groß, sie umfaßt nur einen einzigen holz- getäfelten stimmungsvollen Gastraum und bietet auf einer lau- schigen Naturterrasse vor dem Hause einigen Dutzend Gästen Platz. Sie ist einer der modernst eingerichteten Ausflugsbetriebe Wiens mit elektrisch betriebener Küche und elektrischer Behei- zung. Ihre günstige Lage inmitten des herrlichen Waldbestandes gewährt einen wunderbaren Blick auf den nördlichen Teil der Stadt.

Die "Josefinenhütte" wurde im Jahre 1935 erbaut. Seit dem Herbst 1941 wurde sie von einer Wehrmachtsdienststelle benützt und war daher für das Publikum gesperrt. Der Wiedereröffnung mußte eine gründliche Renovierung vorausgehen, die erst nach Überwindung namhafter Schwierigkeiten gelungen ist.

Die derzeitige Ernährungslage macht es dem Pächter Robert Schlick leider unmöglich, den Gästen jene Speisen und Getränke zu verabreichen, die sie früher am Ziel ihres Ausfluges zu be- kommen gewohnt waren, doch wird er sich bemühen, allen Anfor- derungen an Küche und Keller im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden.

Die Wiener finden also jetzt beim Besuche ihrer beiden be- liebten Hausberge nicht nur die bekannten und angesehenen Kaffee- und Restaurationsanlagen auf dem Kahlenberg und auf dem Leopoldsb- berg, die schon seit Juli v.J. wieder geöffnet sind, sondern auch die dazwischen in romantischer Ruhe liegende "Josefinen- hütte" wieder in vollem Betrieb vor.

Neuwahl in die Ärztekammer

=====

Zur Abstimmung über die Person eines neuen Präsidenten der Wiener Ärztekammer wurde gemäß Punkt 6 der bezüglichen Kundmachung vom 25. April 1945, M. Art. 16 - 500/1945, verlautbart in der Wiener Zeitung vom 27. April d. J., der Vorschlag des Herrn Dr. Alex. Hartwich, Wien 8., Wickenburggasse 19, eingebracht und zugelassen.

Wutkrankheit in Wien

In Wien, 24., Hinterbrühl wurde ein neuerlicher Fall von Wutkrankheit bei einem Hunde festgestellt. Er hatte vor seiner Unschädlichmachung fünf Personen gebissen. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß die Hundekontumazvorschriften weiter in Kraft sind und daß daher an frei zugänglichen Orten jeder Hund mit Maulkorb versehen sein und an der Leine geführt werden muß.

Stimmen der Völker in Liedern

Der Chor der Wiener Lehrerbildungsanstalten veranstaltet am Samstag, den 18. Mai 1946 um 18.30 Uhr im Großen Saal des Konzerthauses unter der Leitung von Prof. Leo Lehner ein großes Chorkonzert, das die Stimmen der Völker in Liedern aufzeigt. Die reiche Vortragsfolge enthält Volkslieder der nordischen Länder, der alliierten Staaten und schließt mit Liedproben aus Österreich.

Ausgabe von Gemüsepflänzchen

Die Mag.Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt als 4. Ausgabepartie am Donnerstag, den 16.V.l.J. in der städtischen Berufsschule Kagran (hinter der Straßenbahremise Kagran) in der Zeit von 8 bis 15 Uhr nur an Ernteländinhaber gegen Vorlage der allein gültigen Erntelandausweiskarte 1946 Früh-Gemüsepflänzchen (Salat, Kohlrabi, Kohl, Kraut, Kochsalat und Paradeiser) gegen Zahlung eines Spesenbeitrages von 1 Schilling pro Einheitspaket aus.

Packmaterial ist mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf den Bezug besteht nicht.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

14. Mai 1946

Platt 623

7.000 m³ Schutt in einer Woche

Nach einem Bericht des Wiener Stadtbauamtes über die Schuttbeseitigung, wurden in der Woche vom 29.4. bis 4.5.1946 7.006 m³ Schutt von öffentlichen Flächen, Straßen und Plätzen entfernt. Dies ist eine Mehrleistung von 1.410 m³ gegenüber der Vorwoche, die auf eine Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte und nicht zuletzt auch auf die freiwillige Mitarbeit von 160 Jugendlichen zurückzuführen ist, die allein 638 m³ Schutt verladen. Obwohl in der Berichtswoche ein Bagger ausfiel, wirkten sich doch die 20 Lastkraftwagen, 6 Straßenbahnwagen und 2 Vollbahnwagen, die zusätzlich zur Verfügung standen, so erfolgreich aus.

Böswilligkeit oder Unwissenheit ?

Die Nummer 4 der Fachzeitung des Lebensmittelhandels "Der Lebensmittelhändler" bringt als Hauptartikel einen Beitrag, der sich mit der Frage beschäftigt, warum die Konserven in Wien so teuer sind. Es wird darin behauptet, daß Gemüse-Fleisch-Konserven, die in Wien zum Preise von 1.80 S im Kleinhandel an den Verbraucher abgegeben werden, in anderen Bundesländern nur 0.50 S kosten. Da bei einem Verfasser eines Artikels in einer "Fachzeitung" angenommen werden muß, daß er auch entsprechende Fachkenntnisse besitzt, wozu natürlich auch die Kenntnis der Preise zählt, muß die in Frage stehende Veröffentlichung als unverständlich, wenn nicht böswillig bezeichnet werden.

Was den Vergleich zu den Preisen in anderen Bundesländern anlangt, so stehen dem Wiener städtischen Marktamt die Preise aus der Steiermark zur Verfügung, die anscheinend auch der Verfasser des Artikels im Auge hatte. In der Steiermark kostet die Dose mit 16 Unzen normalerweise genau so wie in Wien 1.25 S. Allerdings werden dort für eine solche Dose, sofern sie als Ersatz für Brot abgegeben wird, auf Grund einer

nicht ganz verständlichen Sonderregelung nur 50 Groschen eingegeben. Man kann natürlich, wenn man einen richtigen Vergleich bringen will, nicht auf die eben gemachte Darstellung verzichten. Daß der Schreiber in einer "Fachzeitschrift" außerdem den tatsächlichen Wiener Verkaufspreis von 1.25 S noch aus eigenen auf 1.80 S erhöht, hat zur Folge, daß die ohnedies gereizte notleidende Wiener Bevölkerung auch noch in unverantwortlicher Weise unruhigt wird. Mehr Sorgfalt wäre hier jedenfalls am Platze gewesen.

Gästezimmer bereitstellen !

=====

Das Wohnungsamt der Stadt Wien hat Inhabern von Wohnungen die Verpflichtung auferlegt, einen Teil ihrer Wohnungen als Gästezimmer anlässlich von Tagungen, Kongressen, Messen usw. auf die Dauer dieser Veranstaltungen, jedoch längstens für 2 Wochen bei mindestens 24stündiger vorheriger Anmeldung gegen das ortsübliche Entgelt zur Verfügung zu stellen. In diese Räume werden vom Wiener Verkehrsverein Wien I., Schuberttring 6, mit grundsätzlicher Zustimmung des Wohnungsamtes fallweise kurzfristige Mieter (Gäste) angewiesen. Es werden in diesen Wohnungen Vertreter des Wiener Verkehrsvereines erscheinen und mit den Wohnungsinhabern Verhandlungen wegen Abschluss eines Mietvertrages führen; es wolle ihnen in jeder Hinsicht entgegengekommen werden.

Wien soll wieder Fremdenstadt werden und dazu ist es notwendig, daß alle Bewohner unserer Stadt auch darüber hinaus soviel Zimmer als möglich dem Wiener Verkehrsverein für die Aufnahme von Fremden zur Verfügung stellen.

Es möge jeder bedenken, dass Wien sehr stark bombenbeschädigt ist und daß durch die kriegerischen Ereignisse besonders die Hotels schwer getroffen wurden. Sie sind daher nicht in der Lage genug Räume für die erwähnten Zwecke zur Verfügung zu stellen. Daher müssen alle Wiener mithelfen, damit der Fremdenverkehr unserer Stadt, dessen volkswirtschaftliche Bedeutung allgemein bekannt ist, wieder aufleben kann.

"Ausdehnung des Rechtes auf Anforderung einzelner Wohnräume in Wien.

Durch die Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vom 12.2.1946 wurde das Recht auf Anforderung einzelner Wohnräume in Wien dahin ausgedehnt, daß bei der Berechnung der überzähligen Wohnräume der Schlüssel von zwei Personen je Zimmer und einer Person je Kabinett zu gelten hat.

Das Wohnungsamt wird jedoch bestrebt sein, auch weiterhin, soweit dies möglich ist, Einweisungen in überzählige Wohnräume nach den bisherigen Schlüssel von 1 Person je Raum durchzuführen.

Reinhold Rumler 70 Jahre.

Der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten Ing. Reinhold Rumler vollendete am 14. Mai 1946 sein 70. Lebensjahr. Seit 40 Jahren ist er als Vertreter seiner Kollegen tätig, seit mehr als 50 Jahren steht er im Dienste der Stadt Wien. Aus diesen Grunde versammelte sich am 14. Mai 1946 im Sitzungssaale der Gewerkschaft der Zentralvorstand der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten zu einer kleinen Feier. Vizepräsident Stonner würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Jubilars um die gewerkschaftliche Bewegung und schloß unter dem freudigen Beifall der Teilnehmer mit dem Wunsche, daß Rumler noch lange mitarbeiten möge.

Keine Platzkonzerte.

Das Wiener Interalliierte Kommando hat die für den 15. Mai 1946 auf dem Ballhausplatz und vor dem Gebäude des Justizpalastes anlässlich der Kundgebungen für Südtirol beabsichtigten Platzkonzerte nicht genehmigt. Ebenso muß auch heute abends von Abtrennen von Bergfeuern auf den Anhöhen um Wien abgesehen werden.

Donnerstag Gemeinderatssitzung

Der Wiener Gemeinderat ist für Donnerstag den 16. Mai, 17 Uhr, zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Nachwahlen in verschiedene Gemeinderatsausschüsse, die Festsetzung und Abänderung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, die Festsetzung eines Regiebeitrages für Friedhofsarbeiten, die Beschlußfassung über einen Arbeitsvertrag mit der Wiener Holz- und Kohlen-Verkaufsgesellschaft m.b.H. (Wihoko) und die Beschlußfassung über

die Übernahme der unmittelbaren Stromversorgung der Gemeinde Matzendorf und Hölles durch die Wiener Städtischen Elektrizitätswerke.

Geehrte Redaktion!
=====

Wir laden Sie zu einer Pressebesichtigung der Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe für die Neugestaltung des Stephansplatzes und des Karlsplatzes, die anlässlich der Preisverteilung am Freitag, den 17. Mai 1946, 10 Uhr vormittags im Neuen Wiener Rathaus 4. Stiege, I. Stock, Tür 37, stattfindet, herzlichst ein.

Ein Waschzettel wird bei der Besichtigung ausgegeben werden.

Schwedische Kinderausspeisung
=====

An der Schwedischen Kinderausspeisung der Bezirke XIV, XV und XX können auch zwischen dem 1.X.1939 und 1.I.1940 geberene Kinder teilnehmen, die noch nicht zur Schule gehen und darüber eine Schulbestätigung erbringen. Die Anmeldung erfolgt in den in der Tagespresse bereits angegebenen Anmeldestellen.

Donnerstag Wiener Landtag.
=====

Der Wiener Landtag hält am Donnerstag, den 16. Mai 1946, 17 Uhr, eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Gesetzentwurf eines Landesgesetzes betreffend den Fischereiausweis. Durch dieses Gesetz werden die bisherigen reichsrechtlichen Bestimmungen dahin abgeändert, daß Fischereiausweise nunmehr die registrierten Bezirksämter auszustellen haben. Im Motivenbericht zu diesem Gesetz wird eine endgültige Regelung des Fischereirechtes für das Jahr 1947 in Aussicht gestellt. Das vorliegende Gesetz bedeutet also nur ein Provisorium für diese Überbrückungszeit. Berichterstatter über den Gesetzentwurf ist amtsführender Stadtrat Sigmund.

Im Anschluss an die Landtagssitzung hält der Gemeinderat eine Sitzung.

14. Mai 1946

Blatt 128

Die Wiederaufbauarbeiten am Stephansdom.
=====

Das im Bau befindliche Flachdach aus Stahlbeton ist über das Mittelschiff des Langhauses fertig gestellt, über dem nördlichen Seitenschiff ist es zur Hälfte vollendet. Die Vorarbeiten über dem südlichen Seitenschiff sind ebenfalls bereits begonnen worden. Mit dieser Abdeckung ist nunmehr ein zuverlässiger Schutz der Gewölbe des Domes gegen Durchnässung gewährleistet.

Freiwillige Helfer der katholischen Jugend haben in einem wöchentlichen Einsatz bedeutende Schuttmengen von den Gewölben des Domes herunter und auf den Schutthaufen hinter dem Dom befördert.

Im Innern des Domes wurden die Pfeiler des Frauenchores, um ein Ausweichen infolge der einseitigen Gewölbebelastung zu verhindern, mit eisernen Schließen an den äusseren Strebepfeilern verstärkt. Die Schutzverbauung des Friedrichsgrabes wurde erneuert und verstärkt. Hierbei zeigte sich, daß das Friedrichsgrabmal trotz des Einsturzes der darüber befindlichen Gewölbe nur einige unbedeutende Beschädigungen erlitten hat, die sich dank der gesammelten Bruchstücke wieder lückenlos ergänzen lassen.

Die Steinmetzarbeiten an den Eingangstoren und an den Fenstern gehen gleichmässig weiter, wenngleich auch der Mangel an Arbeitskräften hier am stärksten hinderlich ist. Das große Westfenster über dem Riesenter ist in seiner unteren Hälfte erneuert.

Die Arbeiten an der durch Bomben beschädigten oberen Sakristei sind bereits bis zur Wiederherstellung der Fundamente und Schliessung des Kellergewölbes gediehen. Die nächste Aufgabe ist nun die Wiederherstellung des im Bereich des großen Bombentrichters durchgefallenen Gewölbes einer der Hallen der Katakomben.

Daneben werden noch zahllose kleinere Arbeiten unermüdlich weiter fortgesetzt, wie die Verglasung der Fenster des Langhauses, die Restaurierung der beschädigten romanischen Pfeilerkapitäle am Chor, einzelner Fresken usw.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

A. Mittwoch, den 15. Mai 1946 hält das "Institut für Wissenschaft und Kunst" in Wien I., Weihburggasse 4, wieder drei Arbeitsgemeinschaften ab. Um 17 Uhr spricht Dr. Löbel über "Der konsequente Empirismus und der dialektische Materialismus". Um 18 Uhr Dr. Scharmann über "Probleme der Jugendfürsorge" und um 18,30 Uhr Dr. Otruba und Dr. Prager über "Strukturveränderungen der österreichischen Wirtschaft von 1927 bis 1945".

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

15. Mai 1946

Platt 627

Nazis und Arbeitsunwillige räumen Schutt

Nach Ablauf der September und Oktober-Schuttaktion auf Grund des Verfassungsgesetzes vom 24.8.1945 wurde im arg zerstörten Margareten die Abräumung der Straßen fortgesetzt. Herangezogen wurden ausschließlich ehemalige Angehörige der NSDAP und Arbeitsunwillige, welche sich ihrer Arbeitspflicht in den Monaten September und Oktober entzogen hatten. Die Arbeiten gingen ohne Unterbrechung an Wochentagen und an Sonntagen vorstatten. So wurden noch in den beiden letzten Monaten des vorigen Jahres in zusammen 541 Tagesleistungen unter Zuhilfenahme von täglich durchschnittlich 13 Handkarren und mindestens 2 englischen Lastkraftwagen 526 m³ Schutt beseitigt. Obwohl in den Monaten der schlechten Witterung weniger Arbeitskräfte herangezogen wurden, verbesserte sich das Ergebnis andauernd. Die Aktion des Monats April brachte aber wieder einen besonders schönen Erfolg. In 1751 Tagewerken wurden bei Benützung von täglich durchschnittlich 13 englischen Autos, darunter einem solchen mit einem Ladevermögen von 10 Tonnen, nicht weniger als 4.600 m³ Schutt von den Straßen des 5. Bezirkes entfernt.

10.301 m³ Schutt waren es, die insgesamt seit Anfang November des vorigen Jahres bis Ende Mai 1946 in 3.841 Tagewerken, auf Grund der Initiative der Bezirksvorstehung von Margareten aus dem Straßenbild verschwanden und auf den städtischen Ablagerungsplätzen auf dem Wienerberg und in der Laxenburger Straße abgelagert wurden. Besonders sei darauf hingewiesen, daß dieses bedeutsame Ergebnis nur durch die äußerst tatkräftige und wohlwollende Unterstützung des britischen Bezirkskommandeurs von Margareten, Cpt. Tree, möglich war, welcher nicht nur die notwendigen Transportmittel zur Verfügung stellte, sondern die Bezirksvorstehung auch in jeder anderen Hinsicht unterstützte.

Die Aktion wird solange fortgesetzt werden, bis Margareten schuttfrei ist.

Schulausspeisung gesichert

=====

Durch die großzügige Hilfsbereitschaft der amerikanischen Stellen wurde es möglich gemacht, die Schulausspeisung im Zusammenwirken mit dem Don Suisse, Swedish Relief for Vienna, National Catholic Welfare Congress und der American Joint Distribution weiter zu führen.

Die Schulausspeisung wird wie bisher in allen Zonen Wiens durchgeführt werden.

Kindertransporte nach Salzburg.

=====

Die Landesregierung Salzburg teilt mit, daß in letzter Zeit Kindertransporte in Salzburg angekommen sind, von denen die Landesregierung vorher nicht benachrichtigt wurde und für die sie auch keine Zustimmung erteilt hat.

Auf diese Weise sind Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung der zur Erholung verschickten Kinder entstanden.

Wie bereits an die einzelnen Organisationen mitgeteilt, sind Kindertransporte in das Land Salzburg wegen Versorgungsschwierigkeiten derzeit nicht möglich. Nach Aufhebung der Sperre kann auch nur solchen Kindergruppen Unterkunft und Verpflegung gegeben werden, die durch die Landesregierung (Jugendamt) Wien oder Niederösterreich bei der Landesregierung Salzburg rechtzeitig angemeldet wurden und für die von der Landesregierung Salzburg schriftlich die Bewilligung erteilt wurde.

Wettbewerb über holzsparende Dachkonstruktionen

In der 2. Sitzung des Technischen Beirates für den Wiederaufbau der Stadt Wien am vergangenen Freitag, referierte Oberbaurat Dipl. Ing. Hans Schneider über den vom Stadtbauamte zur Ausschreibung gelangenden Wettbewerb über holzsparende Dachkonstruktionen, denen infolge der prekären Lage auf dem Holzmarkt in Zukunft eine besonders gesteigerte Bedeutung zukommen wird.

Der Technische Beirat hat dem Vorschlag der Stadtbauamtsdirektion im wesentlichen zugestimmt und hiezu ein positives Gutachten erstattet.

Sodann berichtete Oberbaurat Dipl. Ing. Loibl, über die bisher getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen gegen das wilde, ungeordnete Siedeln und über Fragen der Bauberatung. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß es der Stadt Wien gelungen ist, für die Lenkung der privaten Bauabsichten - insbesondere in den Randgebieten mit Grünstruktur - durch die Errichtung eigener Kleingartenkontrollkommissionen eine geeignete Form zu finden und dadurch die so gefürchtete chaotische Entwicklung des Siedlungsbaues, wie sie in den Jahren nach 1918 eingetreten ist, zu verhindern. Unter Mitwirkung bedeutender Architekten Wiens werden in jedem Bezirk Kleingartenkontrollkommissionen errichtet werden, die den Bauverordnungen beratend an die Hand gehen werden. Um zu verhindern, daß ungeeignetes Siedlungsgelände durch wildes Bauen in Zukunft zu schwerwiegenden Belastungen der Öffentlichkeit führt, wird durch diese Kommissionen die Möglichkeit geschaffen werden, geeignetes Siedlungsgelände im Rahmen des Flächenwidmungsplanes der Stadt zuzuweisen und dadurch eine geordnete Siedlungsbewegung zu erreichen. Architekt Professor Franz Schuster hat die Aufgabe übernommen, die Richtlinien für die einheitliche Beratung der Siedler und Kleingärtner im Rahmen der Stadt Wien auszuarbeiten.

Entfallende Sprechstunde bei Vbgm. Weinbanger

Die Sprechstunde bei Herrn Vizebürgermeister Lois Weinbanger entfällt am Samstag, den 13. Mai 1946.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

15. Mai 1946

Blatt 130

Das Denken im Dichten
=====

Über dieses Thema spricht am Freitag, den 17. Mai 1946 um 18 Uhr im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereins, Wien I., Eschenbachgasse 9, im Rahmen des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" Dr. Otto Brechler, Direktor der Handschriften-sammlung der Nationalbibliothek.

Karten sind im Sekretariat Wien I., Schuberttring 3, und vor Beginn des Vortrages erhältlich.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Donnerstag, den 16. Mai 1946, um 17 Uhr, hält Univ. Prof. Dr. Winter in Wien I., Weihburggasse 4, die Arbeitsgemeinschaft "Entstehung des romantischen Nationalismus in Wien im 19. Jahrhundert" ab. Um 18.30 Uhr spricht im gleichen Saale Dr. Spanudis über die "Einführung in die ethnologische Urgeschichte".

Am gleichen Tage hält Dr. Gertrud Pleskot um 17 Uhr in Wien IX., Sensengasse 3, einen Vortrag über das Thema "Naturwissenschaftliche Heimatkunde". Im gleichen Hause um 18.30 Uhr wird von Prof. Dr. Marinelli die Arbeitsgemeinschaft "Großtaierbiologie" abgehalten.

Veranstaltung des Konservatoriums der Stadt Wien
=====

Am Montag, den 20. Mai 1946 um 18.30 Uhr bringen die Fachlehrerinnen des Konservatoriums der Stadt Wien, Magdalena Ernst und Gertraud Kubacsek, im Brahmsaal des Musikvereines J.S.Bachs "Ahnst der Fuge" in der selten gehörten Bearbeitung für zwei Klaviere von Erich Schwebsch zur Aufführung. Die einführenden Worte spricht Direktor Prof. Dr. Wilhelm Fischer.

Karten in der Verwaltung des Konservatoriums der Stadt Wien

I., Johannesgasse 4a, und an der Konzertkasse der Gesellschaft der Musikfreunde, I., Karlsplatz 6.

Volksbildung - Volksheim Ottakring

Infolge technischer Schwierigkeiten kann die am Sonntag, den 19. Mai, 18 Uhr, vorgesehene Aufführung des Filmes "Nibelungen" nicht stattfinden. Statt dessen findet ein Lichtbildervortrag Dr.E.Herrmann: Frühlingszauber in den Alpen statt.

Volksbildung - Volksheim Alsergrund

Prof.Scholz hält am Donnerstag, den 16. Mai einen Vortrag über französische Musik des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung von Berlioz. Sein Vortrag über Chopin und Liszt findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Ausstellungen in Wien

I. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Herbert Böckl Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle	10 - 17 Uhr So. 10 - 13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	Englische Graphik des 18. Jahrhunderts	Mo., Di., Do., Fr. 10 - 14 Uhr Mi. 10-13.15 Uhr
Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt	9 - 13 Uhr 17 - 20 Uhr
Ausstellungsräume Opernring 19	Wiener Jugendkunst Franz Cizek und seine Pflegerstätte	9 - 12 Uhr Sa. 9 - 12 Uhr
Galerie Welz Wahburggasse 9	Walter Eckert, Franz Klasek Aquarelle u. Zeichnungen	9 - 16 Sa. 9 - 13 Uhr
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemäl- degalerie des Kunsthi- storischen Museums	10 - 16 Uhr So. 10-13 Uhr
Wiener Kunsthandwerk- verein Kärntnerstraße 15	Plakatausstellung d. östrr. Kulturvereini- gung	10 - 17 Uhr
Wirtschaftsgenossen- schaft d. bildenden Künstler Opernring 17	Junge Kunst Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe	8-13, 14-16 Uhr Sa. 8-13 Uhr

15. Mai 1946

"Kulturdienst"

Blatt 132

III. Bezirk

Foyer des Wiener Kon-
zerthauses
Lothringerstr. 20
Die Sowjetunion, das Land
fortschrittlicher Kultur
11 - 21 Uhr

IV. Bezirk

Direktionsgebäude d.
städt. Straßenbahn
Favoritenstraße 9
Briefmarken-Werbeschau
10 - 19 Uhr

VI. Bezirk

Kulturreferat Mariahilf
Dobellmarkt 1
Nach der Arbeit
Laienschaffen d. Arbeiter
in Malerei u. Plastik
9 - 16 Uhr
So. 9-13 Uhr

VIII. Bezirk

Museum der Volkskunde
Laudongasse 19
Volkschauspiel in
Österreich
Di.-Fr. 9-14^h
Sa., So. 10-13 Uhr

Ausstellungen in Vorbereitung

I. Bezirk

Ausstellungsräume
Dorotheergasse 11
Frühjahrsausstellung 1946
der Gemeinschaft bildender
Künstler
ab 4. Juni

Kr. Kunsthandwerk-
verein
Kärntnerstraße 15
Schülerarbeiten der Hoch-
schule f. angewandte Kunst
ab 25. Mai

Künstlerhaus
Karlsplatz 5
Aus der Werkstatt des
Künstlers
Ideen, Studien, Skizzen
ab 25. Mai

Galerie Welz
Weinburggasse 9
Franz Heckendorf
Herbert Ploberger
Gemälde und Graphiken
ab Ende Mai

VII. Bezirk

Ausstellungsräume
Mariahilferstr. 48
Karl Schipper
Gemälde u. Zeichnungen
ab 18. Mai

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

16. Mai 1946

Blatt 630

Wiener, schützt den Blumenschmuck unserer Wälder und Wiesen!

=====

Schon in den ersten Frühlingswochen konnte man allerorts eine Wahrnehmung machen, die auf eine Verwüstung des heimischen Blumenschmuckes in einem Ausmaße schließen ließ, wie es bisher noch nie der Fall war. Ausflügler, gewerbsmäßige und noch mehr zahlreiche unbefugte Blumenhändler brachten massenweise Blumen und Blütenzweige in die Stadt oder boten solche zum Verkauf an.

In den vergangenen Jahrzehnten gelang es den mit gesetzlichen Naturschutz sich befassenden Stellen die Bevölkerung davon zu überzeugen, wie sinnlos es ist, die Natur ihres Pflanzenschmuckes zu berauben. Das Ergebnis dieser aner kennenswerten Selbstdisziplin war, daß bereits früher selten gewordenen Gewächse sich wieder weit verbreiteten. Der Krieg brachte auch auf diesem Gebiet eine hemmungslose Disziplinlosigkeit mit sich. Blumenhändler machen sich nicht nur schwerer Übertretungen der Naturschutzgesetze schuldig, sondern verlangen für ihre unerlaubte Ware auch noch Preise, deren Höhe selbst schon das Erstaunen der in Wien erscheinenden alliierten Presse hervorrief. Künftighin werden daher alle Sicherheits- und Wachorgane weisungsgemäß nicht nur gegen den Unfug der geschil derten Art, sondern auch gegen jede Preisüberschreitung beim Ver kauf von Blumen einschreiten.

Verbesserung der Gasversorgung!

=====

Die Alliierten haben sich entschlossen, eine größere Kohlenmenge zur Gaserzeugung freizugeben, so daß eine Verbesserung der Gaslieferzeiten vorgenommen werden kann.

Ab Sonntag, den 19. d.M. gelten folgende Gaslieferzeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 5 Uhr 30 bis 14 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 21 Uhr,

Dienstag, Donnerstag und Sonntag

von 5 Uhr 30 bis 8 Uhr,
von 11 Uhr bis 14 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 21 Uhr,

Samstag

von 5 Uhr 30 bis 8 Uhr,
von 11 Uhr bis 16 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 21 Uhr.

Die Gasrationen können vorläufig nicht erhöht werden. Die höchst zulässige Gasbezugsmenge beträgt bei Haushalten bis zu 3 Personen 0'6 Kubikmeter, bei größeren Haushalten 0'9 Kubikmeter je Tag. Der Gasverbrauch in den Haushalten wird nach wie vor überprüft werden. Bei Überschreitungen muß die Gasanlage gesperrt werden.

Neugestaltung des Geschichtsunterrichts

=====

Die Arbeitsgemeinschaft der Geschichtslehrer an den Mittelschulen Wiens veranstaltete vom 13. bis 15. Mai 1946 im Einvernehmen mit dem Stadtschulrate für Wien eine Tagung, an der auch die Geschichtslehrer der Hauptschulen teilnahmen. Auf dem Programm standen grundsätzliche Vorträge und Beratungen über die Reform des Geschichtsunterrichtes im neuen Österreich.

Nach der Begrüßung der Tagung durch den Obmann der Arbeitsgemeinschaft Prof. Dr. Korger sprach Bundesminister für Unterricht Dr. Hurdes und drückte seine Hoffnung aus, daß die Tagung erfolgreiche Arbeit leisten werde. Der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien Nationalrat Dr. Zechner hielt hierauf einen grundlegenden Vortrag über die Reform des Geschichtsunterrichtes. Der Lehrstoff der Geschichte müsse so ausgewählt werden, daß er der neuen Bildungsaufgabe der Schule am besten entsprechen könne. Unsere Bildungswerte können unter dem Begriffe der Humanität subsumiert wer

den, also des sozialen Wertes, dessen Realisierung das Gemeinschaftsleben überhaupt erst ermöglicht.

Univ. Prof. Dr. Meister sprach zum Thema "Geschichtsphilosophie-Geschichtswissenschaft - Geschichtsunterricht". Auf hohem geistigen Niveau gelang es ihm sowohl scharf wissenschafts-logische Definitionen zu geben, aber doch auch für die Praxis und Methodik des Unterrichtes Wesentliches beizusteuern.

Am zweiten Tag sprach Hochschulprofessor Dr. Lugmayer über die christliche Geschichtsphilosophie und Univ. Prof. Dr. Stern über die Geschichtsauffassung des historischen Materialismus. Damit wurden im Gegensatz zu den in den letzten Jahren üblichen Einseitigkeiten der Geschichtsbetrachtung zwei Geschichtstheorien entwickelt, deren Bedeutung jetzt wieder gebührend gewürdigt werden kann.

Der dritte Tag war den Problemen der österreichischen Geschichte gewidmet. Univ. Doz. Dr. Müller sprach über den "Österreichischen Staatsgedanken" und Univ. Doz. Dr. Lhotzky über "Das Werden des österreichischen Staates". Besonders durch diese beiden Vorträge und durch das geistvolle Schlußwort des Vertreters des Bundesministeriums für Unterricht, Sektionschef Dr. Gassner, wurde deutlich, daß die Geschichte Österreichs wohl einen wesentlichen Bestandteil unseres Geschichtsunterrichtes darstellen muß, daß sie unbedingt losgelöst von der großdeutschen Ideologie vorzutragen ist, daß sie aber nur sinnvoll eingebaut in den Rahmen der europäischen und Universalgeschichte gelehrt und begriffen werden kann. Ebenso kam als Ergebnis der Tagung deutlich zum Ausdruck, daß man sich völlig abwenden müsse vom Primat der politischen oder gar der Kriegs- und Dynastengeschichte und daß man größeren Wert legen wird müssen auf die Darstellung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unseres Volkes, Europas und der ganzen Welt.

Man kann demnach feststellen, daß die Tagung, die überdies beschlossen, in Form von kleineren Arbeitsgemeinschaften und Fortbildungskursen die angeschnittenen Probleme im einzelnen weiter zu behandeln, innerhalb des Neuaufbaues des Wiener Schulwesens überaus erfolgreich und erfreulich gewesen ist.

Rückbenennung von Straßen

=====

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat in der Sitzung vom 14. Mai 1946 die Rückbenennung folgender Verkehrsflächen beschlossen:

1.) Die Meistersingerstraße im I. Bezirk wird in Mahlerstraße rückbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet:

Gustav Mahler, 1860-1911, Symphoniker und Direktor der Staatsoper (1897-1907).

2.) Die Georg Ritter v. Schönerer Gasse im XIII. Bezirk wird in Kardinal Piffl Gasse rückbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet:

Kardinal Friedrich Gustav Piffl, 1864-1932, Erzbischof von Wien.

3.) Die Plankgasse im XVI. Bezirk wird in Kuffnergasse rückbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: Ignaz Edler von Kuffner, Besitzer des Ottakringer Brauhauses, Bürgermeister von Ottakring, 1822-1882.

4.) Die Kolpingstraße im XX. Bezirk wird in Winarskystraße rückbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: Leopold Winarsky, Gemeinderat, 1873-1915.

5.) Der Pater Abel Platz im XX. Bezirk wird in Friedrich Engels Platz rückbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet:

Friedrich Engels, Politiker, 1820-1895.

Ausgabe von Tabakwaren an Wiener Heimkehrer

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie bekannt:

Heimkehrer, die in der Zeit vom 5. bis 18. Mai 1946 aus der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Wien entlassen wurden und hier ihren ständigen Wohnsitz haben, erhalten ausnahmsweise einen Berechtigungschein zum Ankauf von 20 Stück Zigaretten wahlweise der Sorte "B" oder "A" oder 6 bzw. 4 Zigarren.

Die in Betracht kommenden Personen haben sich unter Mitnahme des Entlassungsscheines, aus welchem eindeutig zu ersehen ist, daß der Heimkehrer tatsächlich in der Zeit vom 5. bis 18. Mai entlassen wurde, zur Empfangnahme des Berechtigungsscheines im Raucherkartenreferat des Hauptwirtschaftsamtes, Wien I., Strauchgasse 1, 2. Stiege, 3. Stock, Zimmer 123, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr einzufinden.

Die Wiener Tabaktrafiken der Bezirke I-XXVI werden angewiesen, die mit dem Amtssiegel versehenen Berechtigungsscheine bei Ausfolgung der Rauchwaren einzuziehen und diese wie die Abschnitte M4/13 zu verrechnen.

Die Berechtigungsscheine verlieren mit 25. Mai 1946 (einschließlich) ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Zeitpunkt nicht mehr angenommen werden.

Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln an Nachzügler
=====

Die Magistratsabteilung 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt am Samstag, den 18.d.M. im I. Bezirk, Doblhoffgasse 6, in der Zeit von 7 bis 12 Uhr, Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln an Nachzügler aus. Erntelandinhaber erhalten die Bezugsanweisungen gegen Vorlage der Erntelandausweiskarte 1946, Hausgärten gegen Vorlage des Grundbesitzbogens.

Kinder fahren in die Schweiz.
=====

Gestern fahren wieder 370 erholungsbedürftige Kinder aus Wien und Niederösterreich in die Schweiz. Stadtrat Dr. Freund hatte sich zur Verabschiedung auf dem Wiener Franz Josefs-Bahnhof eingefunden.

Gemeinderatssitzung vom 16. Mai 1946
=====

Nach Erledigung der Tagesordnung wurden nachstehende von der Fraktion der Sozialistischen Partei eingebrachte Anträge verlesen und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

A n t r a g
=====

der Gemeinderäte Hummel, Peischl, Muhr und Genossen (SPÖ).

Bei der heutigen Konkurrenzierung in der Leichenbestattung wird es immer wieder unangenehm von der Bevölkerung empfunden, daß noch am Sterbebett ein Konkurrenzkampf um die Bestattung der Leiche beginnt. Darüber hinaus soll die Bestattung der Leichen nach gewissen Richtlinien auf eine einheitliche Basis gebracht werden. Es muß außerdem noch Sorge getragen werden dafür, daß den Mittellosen gleichfalls eine würdige Bestattung der Leichen garantiert wird. Um diese, wohl von allen Teilen der Bevölkerung gewünschte Aufgaben erfüllen zu können, ist es notwendig, die gesamte Leichenbestattung der Gemeinde zu übertragen.

Der Gemeinderat wolle daher beschließen:

Die gesamte Leichenbestattung ist der Gemeinde Wien zu übertragen. Alle privaten Leichenbestattungen sind von der Stadtverwaltung zu übernehmen und in einem Gemeindebetrieb zu vereinigen.

A n t r a g

=====

der Gemeinderäte Nödl, Lehner und Genossen (SPÖ).

Die Gesundheit der Wiener Bevölkerung hat durch den Krieg schwer gelitten. Besonders arg sind die gesundheitlichen Schädigungen der Jugend. Nach dem ersten Weltkriege hat die Gemeinde eine Fürsorge aufgebaut, die in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat. Der Faschismus hat diesen Fürsorgeapparat zum großen Teil zerstört. Ihn wieder aufzubauen und damit wieder die Voraussetzung für das Heranwachsen einer gesunden Jugend zu schaffen, ist eine der dringendsten Aufgaben der neuen Gemeindeverwaltung.

Der Gemeinderat wolle daher beschließen:

1.) Wiederherstellung der Mütter- und Kinderfürsorge, wie sie bis 1934 bestanden hat.

2.) Ehestetige Wiederherstellung der zerstörten Kinderfreizeitanlagen und Schaffung von Spielplätzen und Spielwiesen für schulpflichtige und vorschulpflichtige Kinder.

A n t r a g

=====

der Gemeinderäte Adelpoller, Hummel, Wiedermann und Genossen (SPÖ).

Der Krieg hat zu einer vollständigen Zerrüttung des Wiener Verkehrswesens geführt. Bei voller Anerkennung der Leistung der Wiener Verkehrsbetriebe und ihrer Bediensteten beim Wiederaufbau des städtischen Verkehrswesens muß doch festgestellt werden, daß von einer Befriedigung der dringendsten Verkehrsbedürfnisse der Wiener Bevölkerung noch keine Rede sein kann.

Es wird daher folgender Antrag gestellt und die Verlesung verlangt:

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe hat alle zweckdienlichen Maßnahmen zu ergreifen, um so rasch als möglich eine Erleichterung des Straßenbahnverkehrs und die Erschließung der vom Verkehr noch unberührten Stadtgebiete herbeizuführen. Zu diesem Zwecke sind auch die leistungsfähigen privaten Elektrofirmen zur Wiederherstellung des Oberleitungsnetzes und die private Waggonbauindustrie zur Durchführung von Reparaturarbeiten im weitestgehenden Ausmaße heranzuziehen.

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe wird ferner beauftragt, alles zweckdienliche zu unternehmen, um den Betrieb von Autobuslinien wieder aufzunehmen. An erster Stelle sind jene Linien wieder zu eröffnen, die die am Stadtrand liegenden Stadtteile oder Vorbergemeinden mit Wien verbinden, deren Bewohner hauptsächlich in Wien beschäftigt sind.

Die Fraktion der Österreichischen Volkspartei hat die nachstehenden Anträge eingebracht, die gleichfalls verlesen und der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen wurden.

A n t r a g

der Gemeinderäte Schwaiger, Hartmann, Deibl und Genossen (ÖVP).

Gemäß § 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stelle ich folgenden Antrag und ersuche um dessen Verlesung vor Schluß der öffentlichen Sitzung:

Der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI wird aufgefordert, geeignete Schritte zu unternehmen, daß seitens des Stadtbauamtes alles darangesetzt wird, um die Voraussetzung für eine Verbesserung der Beleuchtungsverhältnisse vornehmlich in den Randgebieten Wiens in Bälde zu schaffen und dadurch der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, unter Umständen auch später als zur Zeit der Dämmerung nach Hause zurückzukehren.

Begründung: Die Sicherheitsverhältnisse haben in Wien leider zu einer bisher nicht gekannten Anhäufung von Gewaltverbrechen und sonstigen kriminellen Fällen geführt, die nicht zuletzt darauf zurückzuführen sind, daß die Stadt zu einem grossen Teil noch immer während der Nachtzeit in völliges Dunkel gehüllt ist. Wenngleich in diesem Zusammenhange schon sehr viel geschehen ist und speziell die Hauptverkehrsstrassen zum Teil schon beleuchtet sind, so muß doch das Augenmerk darauf gerichtet sein, auch die Nebenstrassen und speziell auch die Verkehrswege in den Wiener Randgebieten zu beleuchten. Die Schäden, die dort infolge von Kriegseinflüssen entstanden sind, dürften nicht so schwerwiegende sein, daß in dieser Beziehung nicht bald eine Wiederaufnahme der Beleuchtung erfolgen könnte.

A n t r a g

=====

der Gemeinderäte Bauer, Küblböck, Haim und Genossen (ÖVP).

Gemäss § 17 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien, stelle ich den Antrag an den Stadtrat der Gruppe X, die Verfügung des Zentralernährungsamtes der Stadt Wien, wonach einer Gruppe von Arbeitern des Gast- und Hotelgewerbes die Lebensmittelzusatzkarten entzogen wurden, widerrufen zu lassen. Gemäss § 18 der Geschäftsordnung bitte ich diesem Antrag die Dringlichkeit der Behandlung zuzuerkennen.

Begründung: Das Zentralernährungsamt der Stadt Wien hat in Verhandlungen mit der Innung des Gast- und Schankgewerbes für die Hotelbetriebe festgelegt, dass die Zuteilung von Lebensmittelzusatzkarten für Arbeiter dieser Betriebe von der Anzahl der Betten abhängig ist. So wurde festgelegt, dass für die ersten 15 Betten eine Angestelltenzusatzkarte und für je weitere 10 Betten eine Zusatzkarte für die Arbeiter dieser Betriebe zuerkannt wird. Wenn z.B. in einem Hotel 45 Betten bereitstehen, so können höchstens 4 Arbeiter die Zusatzkarten für Angestellte erhalten. Um bei diesem Beispiel zu bleiben, muss festgestellt werden, dass in Betrieben bei einer derartigen Bettenanzahl meistens 9 Arbeiter beschäftigt sind, d.h. dass 5 Arbeiter, obwohl sie 60 Stunden Arbeitszeit in der Woche zu leisten haben, von der Zuerkennung der Lebensmittelzusatzkarten ausgeschlossen sind. Diese Verhandlungen wurden ohne Zuziehung der Vertretungen der Arbeitnehmer getätigt. Ich wiederhole daher meinen einmündig gestellten Antrag und ersuche den Herrn Stadtrat in der Gruppe X diese einseitig gegen die Arbeiter im Hotel- und Gastgewerbe gerichtete Verfügung aufzuheben.

A n t r a g

der Gemeinderäte Dkfm. Nathschläger, Mazur, Kammermayer u. Genossen (ÖVP).

Gemäß § 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stelle ich folgenden Antrag und ersuche um dessen Verlesung vor Schluß der öffentlichen Sitzung:

Der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe XII wird aufgefordert, geeignete Schritte zu unternehmen, daß seitens der Wiener Städtischen Verkehrsbetriebe unverzüglich die Voraussetzungen für eine rasche Wiederaufnahme des Betriebes auf der Linie 2 sowie auf der Linie 13 geschaffen werden.

Begründung: Die 2er- und die 13er-Linie sind neben den Ringlinien sowie den Gürtellinien die wichtigsten Verbindungsmöglichkeiten für eine große Anzahl von Bezirken, die speziell für das Geschäftsleben, aber auch für die Industrie von großer Bedeutung sind. Es wäre daher hoch an der Zeit, wenn diese Verbindungslinien zur Entlastung der übrigen Strecken und zur Vermeidung von größeren Fußmärschen, die die Bevölkerung der betreffenden Stadtteile bisher machen mußte, ehestens wieder in Betrieb genommen würden, und zwar mit der Linienführung, die schon in normalen Zeiten gebräuchlich war.

A n t r a g

der Gemeinderäte Kammermayer, Nathschläger, Erber und Genossen (ÖVP).

Gemäß § 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stelle ich folgenden Antrag und ersuche um dessen Verlesung vor Schluß der öffentlichen Sitzung:

Die amtsführenden Stadträte der Verwaltungsgruppen VII und XII werden aufgefordert geeignete Vorkehrungen zu treffen, damit die Wiener Verkehrsbetriebe und die Mag.Abt. 47 (Transportlenkung)

im Stande ist Gemüse aus den Stadtrandgebieten auf den Nachmarkt, in die Großmarkthalle und die Märkte der einzelnen Bezirke zu schaffen.

Begründung: In Bezug auf die Gemüseversorgung der Bevölkerung von Wien wurde im vorigen Jahr immer wieder auf das Transportproblem hingewiesen, das zu einem großen Teil an dem völligen Versagen der Versorgung der Wiener Bevölkerung mit Gemüse schuldtragend war. Die Transportverhältnisse haben sich inzwischen gebessert. Es wäre daher zu erwägen, die Städtischen Verkehrsbetriebe während der Nacht zur Einbringung des geernteten Gemüses aus den Randgebieten heranzuziehen, um dasselbe zu den Märkten im Zentrum sowie in die übrigen Bezirke zu schaffen. Ebenso wäre die Mag. Abt. 47 zu beauftragen, alle verfügbaren Transportmittel für den gleichen Zweck stellig zu machen.

A n t r a g

der Gemeinderäte Weinberger, Dr. Hengl, Bauer, Dr. Kresse und Genossen (ÖVP).

Am vergangenen ersten Mai wurde von der Wiener Bevölkerung mit Bedauern festgestellt, daß bei der Beflaggung der städtischen Straßenbahnwagen, der Schul-, Wohn- und sonstigen städtischen Gebäude ausschließlich rote Fahnen verwendet wurden. Dieses Vorgehen der Gemeindeverwaltung entspricht nicht den demokratischen Grundsätzen, die in Wien Anwendung finden sollten und könnte zu der Meinung führen, daß die städtischen Verkehrsmittel, sowie die Schul- und Wohngebäude ausschließlich Eigentum einer bestimmten Partei sind. Es wäre daher Vorsorge zu treffen, daß in Zukunft bei allen Anlässen bei denen beflaggt wird, nur Farben der Stadt Wien Verwendung finden.

Dieser Antrag wird gemäß § 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien gestellt. Ich ersuche um dessen Verlesung vor Schluß der öffentlichen Sitzung.

A n t r a g

=====

der Gemeinderäte Mazur, Kammermayer, Ing. Rieger und Genossen (ÖVP).

Durch die Bombardierungen und die Kriegshandlungen haben zahlreiche Wiener Strassen schwere Schäden erlitten. Die Trichter und Löcher wurden zum grossen Teil zwar notdürftig ausgefüllt, doch haben sich im Laufe der Zeit diese Strassendecken weiter gesenkt, sodass neuerlich derartige Unebenheiten entstanden sind, dass beim Befahren solcher Stellen Achsbrüche und andere schwere Beschädigungen von Motorfahrzeugen entstehen, die unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt nicht, oder nur unter grössten Schwierigkeiten repariert werden können.

Gemäss § 17 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien stelle ich daher den

A n t r a g :

Der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI wird aufgefordert, ehestens dafür Sorge zu tragen, dass die Bombentrichter, Schlaglöcher und sonstige grösseren schadhaften Stellen in den Strassendecken der wichtigsten Wiener Verkehrsstrassen durch ordentlichen Strassenbelag beseitigt werden, um schwere Beschädigungen von Fahrzeugen hintanzuhalten.

Sitzung des Wiener Landtages
=====

Der Wiener Landtag hielt heute um 17 Uhr unter dem Vorsitz des zweiten Präsidenten Thaller eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Fischereiausweis. Die Verhandlung leitete der Abgeordnete Sigmund ein. Er wies darauf hin, dass die Ausstellung der Fischereiausweise vor 1938 keine Angelegenheit der Polizei war und bei der Neuregelung des Gesetzes auch nicht mehr in die Kompetenz der Polizei fallen soll. Um eine vorläufige Rechtsordnung zu schaffen, bleibe nichts anderes übrig, so wie im Falle Jagdkarten, die magistratischen Bezirksämter mit der Ausstellung der Fischereiausweise zu betrauen. Die Erlassung eines Landesgesetzes sei unbedingt erforderlich. Bis dahin soll die zum Antrag gestellte Regelung gelten.

Abgeordneter Steinhardt (KPÖ) betonte, dass seine Fraktion es als Härte empfinde, dass Personen, die einmal wegen einer Übertretung des Fischereigesetzes bestraft wurden, vom Erhalt eines Fischereiausweises ausgeschlossen sein sollen. Früher wäre es etwas leichter zu verschmerzen gewesen, jetzt handle es sich aber um die Beschaffung eines wichtigen Nahrungsmittels. Abgeordneter Steinhardt stellte einen diesbezüglichen Abänderungsantrag.

Stadtrat Sigmund bat in seinem Schlusswort, seinen Antrag in der ursprünglichen Form anzunehmen. Die Fischbestände seien durch den Krieg äusserst dezimiert worden und es gehe nicht an, dass, wie es nach dem kommunistischen Abänderungsantrag der Fall sein würde, die einen die Fischbestände betreuen müssten, während die anderen den Nutzen hätten. Es wird jedoch dafür Sorge getragen werden, dass einmalige Gesetzesübertretungen und Übertretungen von Minderjährigen nicht einen vollkommenen Ausschluss vom Fischereirecht zur Folge haben sollen.

Der Antrag wurde mit einer geringfügigen Änderung, die von Abg. Dr. Freytag (ÖVP) beantragt worden war und unter Ablehnung des kommunistischen Änderungsantrages in erster und zweiter Lesung angenommen.

Sitzung des Wiener Gemeinderates
=====

Anschliessend hielt der Wiener Gemeinderat unter Vorsitz des Gemeinderates Thaller eine Sitzung ab.

Nach der Angelobung der zum ersten Male im Gemeinderat erschienenen Gemeinderäte Johann Franz und Karl Fürstenhofer, die an Stelle der zu Bezirksvorstehern berufenen Gemeinderäte Tober und Wrba treten, die ihr Mandat zurückgelegt haben, werden die durch diese Änderung notwendigen Wahlen in mehrere Gemeinderatsausschüsse vorgenommen.

Eingbracht wurden 11 Anträge, 2 Dringlichkeitsanträge und eine Anfrage.

Ohne Debatte erfolgte die Beschlussfassung von Friedhofsgebühren, für verschiedene Friedhofsarbeiten in jenen städtischen Friedhöfen, in welchen Grabmalfundierungen derzeit nicht von der Friedhofsverwaltung bzw. deren Beauftragten ausgeführt werden können, ferner die Beschlussfassung eines Arbeitsvertrages mit der Wiener Holz- und Kohlenverkaufsgesellschaft m. b. H. (Wihoko) sowie die Übernahme der unmittelbaren Stromversorgung der Gemeinden Matzendorf und Hölles durch die Wiener städtischen Elektrizitätswerke.

Nach einem Referat des amtsführenden Stadtrates Novy beschloss der Gemeinderat ohne Debatte, die Wasserwerke der Stadt Wien zu einer Ausgabe von 200.000 Schilling zur Behebung von Kriegsschäden am Nordrohrnetz und an Behältern der Wasserleitungsanlagen zu ermächtigen.

Gemeinderätin Kesnieczek referierte über eine Subvention in der Höhe von S 17.000 für die "In- und Auslandshilfe für Österreichs Kinder", Aktion n der Bundesregierung, durch die die anlässlich einer künstlerischen und geselligen Veranstaltung fällig gewordenen Vergnügungssteuern rückvergütet werden sollen. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Gleichfalls ohne Debatte beschloss der Gemeinderat nach einem Referat des Gemeinderates Johann Swoboda eine dritte Wasserplanmässige Ausgabe für das Verwaltungsjahr 1945 in der

Höhe von S 300.000 für die Behebung von Kriegsschäden an städtischen Amtsgebäuden.

Durch ein Referat des amtsführenden Stadtrates Novy gelangt sodann der Antrag des Stadtsenates auf Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der Wundtgasse, der Südbahn, der Schweinemastanstalt und dem Südwestfriedhof im XII. Bezirk, der einer Erweiterung des Südwestfriedhofes dienen soll, in Verhandlung.

Gemeinderat Dr. Robitschek (ÖVP) erklärte, die Fraktion der ÖVP. sieht ein, dass unbedingt eine Erweiterung des Südwestfriedhofs notwendig ist, es sei aber bedauerlich, dass diese nur auf Kosten der Kleingärten geschehen könne, und beantragt als Ersatz dafür andere Flächen zu bestimmen.

Stadtrat Novy sagte zu, daß die Gemeindeverwaltung selbstverständlich dafür Sorge tragen werde, daß die zum Zwecke der Friedhofserweiterung verloren gegangenen Grünflächen anderweitig für Kleingärten zur Verfügung gestellt werden würden.

Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen.

Die Organisation der öffentlichen Fürsorge
 =====

Über die Organisation der öffentlichen Fürsorge referierte amtsführende Stadtrat Dr. Freund. Er schilderte einleitend die Organisation der Fürsorge, die in Wien nach dem ersten Weltkrieg ihre klassische Form gefunden hat und verwies darauf, daß sich die bisherigen Grundlagen der öffentlichen Fürsorge, wie sie seit der Befreiung/^{Wiens}bestanden haben, als unzulänglich erwiesen haben. Es bestehe der Wunsch, demokratische Formen auch im Fürsorgewesen neu zu beleben. Nach dem vorliegenden Antrage sollen in allen Wiener Bezirken Fürsorgeinstitutsvorstände eingesetzt werden, die der jeweils stärksten Partei des Bezirkes zu entnehmen sind. Die zweitstärkste Partei soll den Stellvertreter des Vorstandes stellen. Der Bezirksfürsorgeamtsvorstand wird zugleich auch der Leiter des bürokratischen Apparates des Fürsorgeinstitutes sein. Ihm werden Fürsorgeräte zur Seite stehen, die von den politischen Parteien nominiert und vom Stadtsenat auf Grund des Stärkeverhältnisses der politischen Parteien in den Bezirken bestellt werden. Auch die Bestellung der Vorstände erfolgt durch den Stadtsenat.

Das Statut der öffentlichen Fürsorge wird also im wesentlichen die bewährten Formen der Zeit vor 1938 besitzen und nur in einzelnen Punkten, so weit eine Vereinfachung dadurch erzielt wird, davon abweichen. Die Gemeinde Wien hat derzeit rund 35.000 Personen zu befürsorgen.

Gemeinderat Mühlhauser (ÖVP) begrüßt die Vorlage namens seiner Fraktion. Die Fürsorge für Erwachsene sei gerade heute besonders notwendig. Die ÖVP stehe auf dem Standpunkt, daß auf diesem Sektor nach sachlichen Grundsätzen gearbeitet und jede Politik ausgeschieden werden müsse. Es sei zu begrüßen, daß die Fürsorgeräte unmittelbar mit den zu Betreuenden in Fühlung kommen, da gerade die verschämten Armen meistens die Ärmsten seien. Die Fürsorgeräte dürften nicht wie bisher ihre Sprechstunden in den Sektionen der politischen Parteien abhalten, sondern es müsse jeder Anschein von Parteilichkeit beseitigt werden, als ob die Fürsorgetätigkeit irgendwie von der politischen Einstellung abhängig sei. Die ÖVP stimme den Grundzügen der Organisation zu. (Lebhafter Beifall bei den Parteigenossen).

Gemeinderat Dr. Altmann betont, die Organisationsgrundsätze würden von der kommunistischen Fraktion begrüßt und unterstützt, weil sie ein Schritt auf dem Wege der Demokratisierung der Fürsorge seien, deren Bedeutung gerade in der heutigen Zeit für die gesamte Bevölkerung klar sei. Wir glauben, daß es vielleicht einen günstigeren Weg der Demokratisierung der Verwaltung als den des Proporz geben könnte, aber auch dieser kann ein geeigneter Weg sein, wenn er die fähigen Leute heranzieht, die willens sind, ihre Pflicht zu erfüllen. Formsachen scheinen uns dabei nicht wesentlich zu sein. Hier handelt es sich im wesentlichen um die Wiedererrichtung einer altbewährten Institution, die ihr Führer, der leider zu den Toten der letzten Jahre zählende Prof. Tandler, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bestens bekannt gemacht hat. Die hoffentlich bald erfolgende freie Wahl der Bezirksvertretungen werde hoffentlich auch eine entsprechende Änderung des Organisationsstatutes als Grundlage für die Bestellung der Fürsorgeräte bringen. Der Entwurf als Maßnahme zur Demokratisierung der Verwaltung gebe Anlaß, die Demokratisierung auf dem noch wichtigeren Gebiet der Bezirksverwaltung dringend zu urgieren. Es müsse der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß der Wiener Gemeinderat als Landtag in allernächster Zeit Gelegenheit haben werde, über die Berufung der provisorischen Bezirksvertretungen zu verhandeln und ein entsprechendes Gesetz zum Beschluß zu erheben.

Berichterstatter amtsführender Stadtrat Dr. Freund gibt in seinem Schlußwort der Genugtuung Ausdruck, daß alle Parteien ihre Zustimmung zu der Vorlage erteilten.

Der Antrag des Referenten wurde unverändert angenommen.

Zwei Dringlichkeitsanträge.
=====

Gemeinderat Bauer (ÖVP) stellte einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Ernährungslage, der sich mit der Zuerkennung von Zusatzkarten an Arbeiter und Angestellte im allgemeinen, an die Bediensteten im Hotelgewerbe im besonderen befasst.

Die Gliederung Angestellter, Arbeiter und Schwerarbeiter hat in der gesamten Arbeiterschaft eine ungute Aufnahme gefunden. Es wäre besser, diese Formulierung aufzuheben und eine Klassifizierung einzuführen. Es gibt jetzt Arbeiter, die nur die Angestelltenkarte erhalten.

Das Arbeiterreferat hat mit den Arbeitgebern der Berufsgruppe der Hotel, Gast- und Kaffeehausbesitzer verhandelt. Es war früher üblich, dass man zu derartigen Verhandlungen selbstverständlich auch die Vertreter der Arbeiter und Angestellten eingeladen hat. Es sollen in Zukunft ganz eigenartige Methoden gelten, unter welchen Voraussetzungen die Zulagekarten für die in den Hotelbetrieben beschäftigten Arbeiter zuerkannt werden. Danach würde die Hälfte der Arbeiter dort keine Zusatzkarte bekommen.

Der Herr Stadtrat solle daher dafür Sorge tragen, dass diese Verfügung, die sehr einseitig gegen die Arbeiterschaft gerichtet ist, sofort aufgehoben wird.

Gemeinderat Lauscher (KPÖ) verlangte in einem weiteren Dringlichkeitsantrage unter Hinweis auf die katastrophale Ernährungslage, dass sich Bürgermeister und Stadtsenat sofort mit der Regierung in Verbindung setzen mögen, um mit den Vertretern der Sowjet-Union zwecks Abschlusses eines sowjetisch-österreichischen Handelsvertrages in Fühlung zu treten. Es wäre allgemein bekannt, wie traurig die Ernährungslage in der ganzen Welt ist, es ist aber ebenso bekannt, dass in den letzten Wochen einer Reihe von Ländern durch Abschluss eines solchen Handelsvertrages rasch geholfen werden könnte. Das Ernährungsamt hat uns in der letzten Zeit vorgeführt, was 950 Kalorien in natura sind. Sie reichen kaum für eine Mahlzeit. Es mehren sich daher auch die Fälle, dass Arbeiter und insbesondere Jugendliche auf

ihren Arbeitsplätzen erschöpft zusammenbrechen. Tritt keine Änderung ein, so ist das Schlimmste zu befürchten. Nachdem die UNERA selbst betonte, daß man keine übertriebene Hoffnungen in sie setzen möge, könne man es sich nicht mehrleisten, Illusionen nachzulaufen. Die KPÖ stellt sich daher restlos hinter die Forderung der Wiener Arbeiter- und Angestelltenschaft, so rasch als möglich zu einem Handelsvertrag mit der Sowjet-Union zu kommen.

Gemeinderat Kunschak verweist darauf, daß die durch den Antrag berührten Probleme allgemein bekannt seien und bedauert würden. Die Entscheidung über die Ernährungsfrage der Wiener Bevölkerung sei jedoch bestimmten Faktoren überantwortet. Ab 1. Juni werde die Verantwortung in die Hände der UNERA übergehen. Weder Gemeinde noch Regierungsorgane hätten eine Entscheidung darüber oder könnten eine Änderung in der Ernährungslage herbeiführen. Eine solche Verantwortung dürfe dem Gemeinderat auch unter dem Titel dieses Dringlichkeitsantrages nicht aufgebürdet werden, nur um in der Bevölkerung ein gewisse Stimmung hervorzurufen. Die Sowjet-Union sei auch ohne Handelsvertrag in der Lage, für die Verpflegung der österreichischen Bevölkerung zu sorgen. Kompetent für die Fragen der Handelspolitik sei der Nationalrat und die Regierung, in denen auch Vertreter der kommunistischen Partei sitzen. Im Kabinettsrat sei eine diesbezügliche Aktion von kommunistischer Seite noch nicht unternommen worden. Eine der Hauptaufgaben sei der Abschluß von Handelsverträgen mit allen in Betracht kommenden Staaten, aber der Wunsch der österreichischen Regierung, Handelsverträge abzuschließen, bedeutet noch lange nicht, daß auf ihn auch vom Vertragspartner sofort eingegangen wird. Es sei fraglich, ob ein Handelsvertrag bis zur neuen Ernte zum Abschluß kommen könnte. So klar wir erkennen, daß diesem Massenelend abgeholfen werden muß und so tief wir den Ernst der Situation erkennen, müssen wir doch bei der Behandlung dieser Frage den entsprechenden Ernst walten lassen.

Gemeinderat Dr. Altmann betont, es sei eine selbstverständliche Forderung der arbeitenden Wiener Bevölkerung, Handelsverträge mit jenen Staaten, die uns Hilfe zu geben in der Lage sind, und vor allem mit der Sowjet-Union abzuschliessen. Es sei Pflicht des Gemeinderates, diesen Wunsch der Bevölkerung an der zuständigen Stelle zum Ausdruck zu bringen. Der Antrag sei mit dem Wunsche der arbeitenden Bevölkerung völlig identisch. Eine im Parlament an den zuständigen Minister diesbezüglich gerichtete Anfrage sei unbeantwortet geblieben. Darum scheine der Gemeinderat das richtige Forum für eine Diskussion dieser Frage zu sein, wenn es überhaupt einer Diskussion bedürfe. Es sei zu hoffen, dass sich die Gemeindevertretung Wiens hinter die Forderungen der arbeitenden Bevölkerung stellen werde, um eine Hilfe der Sowjet-Union durch einen Handelsvertrag zu ermöglichen, und dass darüber hinaus auch die Regierung alles in ihrem Wirkungsbereich Mögliche tun werde, um mit der Sowjet-Union in Fühlung zu treten. Wir müssen in geregelte Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland und mit jenen Staaten treten, auf welche unsere gesamte Wirtschaft hinweist, und hiezu gehört vor allem die Sowjet-Union.

Gemeinderat Kunschak erklärte in einer Entgegnung, wohl alle Abgeordneten seien darüber einig, dass ein Vertrag mit der Sowjet-Union so rasch als möglich abgeschlossen werden solle. Gegen diesen Antrag spreche lediglich die damit verbundene Prophezeiung an die Bevölkerung, dass durch einen Handelsvertrag mit der Sowjet-Union Österreich rasch aller Nöte auf dem Gebiet der Ernährung ledig sei. Wir sind der Überzeugung, dass sich auch ein Handelsvertrag mit Sowjet-Russland nicht in solcher Eile abschliessen lassen wird, dass in absehbarer Zeit eine grössere Menge von Lebensmitteln herbeigeschafft werden kann.

Stadtrat Sigmund (SPÖ) zeigte die Schwierigkeiten auf, die Woche für Woche in der Lebensmittelzuteilung zu überwinden sind. Es müsse betont werden, daß alle Nahrungsmittel ausschließlich von den Alliierten stammen. Es ist daher deren selbstverständliches Recht zu bestimmen, welche Art von Lebensmitteln und an wen diese ausgegeben werden dürfen. Das Zentralernährungsamt sei nichts anderes als ein Verteilerapparat, der zur Aufbringung der Lebensmittel nichts beizutragen vermag. Es hat allerdings auch dafür zu sorgen, daß die Lebensmittel gerecht verteilt werden. Das Zentralernährungsamt und dessen Personal, das Tag und Nacht schwer arbeitet, werden sich daher nie dazu hergeben etwas zu tun, was gegen die Interessen der Arbeiterschaft gerichtet ist.

Als in Erfahrung gebracht wurde, daß in der C.S.F. gewisse Kartoffelmengen übrig wären, hat sich Stadtrat Sigmund sofort nach Prag und Bratislava begeben, um Abschlüsse zu tätigen. In allen solchen Fällen lagen die Schwierigkeiten aber besonders darin, daß Österreich nicht in der Lage ist zu bezahlen. Die Leistung der österreichischen Industrie reiche zu Kompensationsgeschäften noch nicht aus. In der letzten Woche sind auch sechs Züge mit Saatkartoffeln, die zu ihren eigentlichen Zweck nicht mehr gebraucht wurden, ^{zur Verteilung} in Anbetracht der katastrophalen Ernährungslage an die Wiener Bevölkerung gebracht worden. Seitens des Zentralernährungsamtes werde nichts versäumt, was dazu dienen könnte, um der Wiener Arbeiterschaft zu helfen.

Gemeinderat Bauer (ÖVP) sprach nochmals zu der Frage der Ausgabe von Zusatzkarten für das Hotelgewerbe.

Die beiden Anträge wurden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

17. Mai 1946

Blatt 652

Die Rattenbekämpfung

=====

Trotz wiederholter Verlautbarungen und Flakatierung der Kundmachung des Magistrates vom 29.1.1946 über die planmäßige Bekämpfung der Fatten in Wien sind die Pflichten der Bevölkerung bei der derzeit in Durchführung begriffenen fortlaufenden Rattenbekämpfung, die sich von den in den letzten Jahren durchgeführten Rattenkampftagen wesentlich unterscheidet, noch immer nicht überall bekannt. Zur Vermeidung von Strafverfahren werden daher die Haus- und Grundstück-Besitzer in Alt- und Neu-Wien aufgefordert, die bei den Kartenstellen abzuholenden Erhebungsbogen in beiden Teilen sorgfältig ausgefüllt sogleich an die Innung der Schädlingsbekämpfer in Wien I., Weihburggasse 4, einzusenden, wenn sie dies bisher unterlassen haben. Dies gilt insbesondere auch für die Eigentümer von Trümmerstätten des Luftkrieges und der Kampfhandlungen (Brandruinen). Ferner wird auf die Verpflichtung der Grundstückbesitzer hingewiesen, die Schädlingsbekämpfer bei ihren Erhebungen und Bekämpfungsmaßnahmen in jeder Weise zu unterstützen und die von ihnen getroffenen Anordnungen genau zu beachten. Eine Verweigerung des Zutretens der in Betracht kommenden Räume und Grundstücke zum Zwecke der Nachschau auf Rattenbefall und der Durchführung der Rattenbekämpfung sowie deren Behinderung sind strafbar.

Sonntag Eröffnung der Malinowsky-Brücke

=====

Sonntag, den 19.d.M. um 10 Uhr vormittags, findet die feierliche Übergabe der wiederhergestellten Malinowsky-Brücke (früher Floridsdorfer Brücke) durch den russischen Stadtkommandanten Gardegeneralleutnant Lebedenko statt. Der Bürgermeister hat aus diesem Anlasse die Beflaggung der öffentlichen Gebäude in den beiden angrenzenden Bezirken Brigittenau und Floridsdorf

angeordnet und fordert die Bevölkerung auf, ebenfalls ihre Wohnhäuser zu beflaggen. Es wird ferner die Bevölkerung Wiens aufgefordert an der Eröffnungsfeier teilzunehmen.

Wir verweisen auf den in der "Rathaus-Korrespondenz" vom 10. d. M., Blatt 597 bis 599, ausgesandten Aufsatz "Zur Eröffnung der Malinowsky-Brücke", dem sie Details aus der Geschichte der Brücke und Daten über die Wiederherstellung entnehmen wollen.

Exhumierungen von außerhalb Friedhöfen beerdigten Leichen

im II. Bezirk.

=====

In den nächsten Tagen wird mit der Exhumierung (Enterdigung) der Leichen der in den Kampftagen des Vorjahres im Spital der Barmherzigen Brüder in der Oberen Donaustraße längs der Augartenmauer und in der Oberen Donaustraße längs des Donaukanals vom Rosengarten beim Cauplatz bis zur Salztorbrücke beerdigten Leichen begonnen. Die Exhumierung der übrigen Leichen im II. Bezirk sowie im Augarten findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen, sowie alle jene Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Beweise oder sonstige Gegenstände von ihnen verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringendst gebeten, sich sofort, aber nur Montag bis Freitag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Rathaus in Wien I., Wipplinger Straße 8, I. Stiege, 2. Stock, Tür 16, zu melden. An Samstagen findet kein Parteienverkehr statt. Besondere schriftliche Verständigungen derjenigen Angehörigen, welche bereits im Herbst um die Durchführung der Enterdigung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht. Leichen, deren Angehörige sich nicht bis zum 25. Mai melden, werden von antswegen enterdigt und auf dem Zentralfriedhof in einem Schachtgrab wieder beerdigt, aus dem eine neuerliche Enterdigung nicht mehr möglich ist. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß ohne besonderen Auftrag der Zentralstelle für Exhumierungen des Gesundheitsamtes Enterdigungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Ausgabe der neuen Zusatzkarten

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die Lebensmittel-Zusatzkarten für die nächste Versorgungsperiode werden ab Montag, den 20.5.1946 an Betriebe und Dienststellen mit 10 oder weniger Personen durch die Kartenstellen, an Betriebe mit mehr als 10 Angehörigen durch das Arbeiterreferat des Zentralernährungsamtes, Wien, I., Singerstraße 7, ausgegeben. Die vom Arbeiterreferat den Betrieben bekanntgegebenen Behebungszeiten sind im Interesse einer raschen Parteienabfertigung einzuhalten.

Die Kartenstellen geben die Zusatzkarten nach den Anfangsbuchstaben des Firmennamens am Montag für A - G

Dienstag " H - K

Mittwoch " L - O

Donnerstag P - Sch

Freitag S - Z aus, und zwar

am Mittwoch in der Zeit von 8 bis 14 Uhr, an den übrigen Tagen zwischen 11 bis 16 Uhr.

In den Anforderungslisten sind von nun an bei jedem Bezugsberechtigten der Wohnbezirk und einmalig dieses Mal auch das Geburtsjahr anzugeben.

Schweizer Bücher in den Städtischen Büchereien

=====

700 Bücher schöner Literatur und aktueller Politik, die aus der Schweizer Buchspende stammen und in der Ausstellung Schweizer Bücher im April 1946 in Wien zur Schau gestellt waren, sind an 40 Zweigstellen der Städtischen Büchereien übergeben worden und stehen zum Ausleihen an die Wiener Bevölkerung bereit.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Der Betrieb der Linie 11 muß aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen am Sonntag, den 19. Mai l.J., im Streckenabschnitt der Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife in der Zeit von 14 bis 16 Uhr und von 18'30 bis 19'30 Uhr eingestellt werden.

Direkte Straßenbahnverbindung mit Floridsdorf

=====

Nach der feierlichen Eröffnung der Malinowski-Brücke (früher Floridsdorfer-Brücke) am Sonntag, den 19. Mai 1. J., wird die Linie 231 vom Franz Josefs-Kai nach Groß-Jedlersdorf und die Linie 331 vom Franz Josefs-Kai nach Stammersdorf über die Brücke geführt. Vom gleichen Tage an wird die Linie 31 aufgelassen.

Von Montag, den 20. Mai 1. J., wird der Verkehr der Linie 31/5 an Werktagen ganztägig von der Peitlgasse zur Alser Straße, Stadlgasse aufgenommen.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Ansuchen um Schülerstreckenkarten für das Schuljahr 1946/47 sind vom 4. VI. 1946 an bei der Abteilung für Kartenausgabe, Wien VI., Rahlgasse 3, Schalter 14, möglichst persönlich einzureichen. Ansonsten sind bei allen Vorverkaufsstellen um 50 g erhältlich.

Eröffnung der Städtischen Sommerbäder

=====

Am Samstag, den 18. Mai 1946, werden folgende Städtische Sommerbäder eröffnet:

Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz,
 " " " " Ottakringer Bad,
 Sonnen- und Luftbad Krapfenweldl,
 " " " Theresienbad,
 Strandbad Angelibad,
 " Klosterneuburg,
 Strombad Kritzensdorf,
 Hütteldorfer Bad,
 Baumgartner Bad und das
 Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Hadersdorf-Weidlingau.

Am Samstag, den 25. Mai 1946, erfolgt die Eröffnung des Strandbades Alte Donau und des Schwimm-, Sonnen- und Luftbades Liesing.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Wiener Verkehrsbetriebe geben bekannt:

Am Montag, den 20. Mai l.J., wird der Betrieb der Autobuslinie 22 auf der Strecke von der Billrothstraße (Pyrkergasse) über die Krottenbachstraße, Neustift am Walde (städt. Feuerwehr) aufgenommen. Diese Linie wird an Stelle der bereits geplanten und zum Teile schon fertiggestellten Obuslinie geführt, weil die Inbetriebsetzung der Obuslinie aus verschiedenen Gründen derzeit nicht möglich ist. Mit der Eröffnung dieser Autobuslinie wird einem dringenden Wunsche der Bevölkerung von Salmansdorf, Neustift am Walde und den angrenzenden Bezirksteilen nach einer Verkehrsmöglichkeit zum Anschluß an die Straßenbahn entsprochen. Die Wagenfolge beträgt in den Früh- und Abendstunden 10 Min., ansonsten 15 - 20 Min. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen findet wegen der technischen Erfordernisse hinsichtlich der Instandhaltung der Wagen kein Verkehr statt.

	Erster	Letzter
	Autobus	
Ab Billrothstraße (Pyrkergasse)	5'28	22'30
" Neustift am Walde	5'43	22'50

Der Fahrpreis für eine Fahrt von der Billrothstraße zur Glanzingasse oder von der Glanzingasse nach Neustift am Walde oder zurück beträgt 20 g. Der gleiche Fahrpreis ist auf der Einführungs- und Schlußlinie Garage Grinzing bis Billrothstraße (Pyrkergasse) oder umgekehrt in Kraft. Der Fahrpreis für die Strecke Billrothstraße (Pyrkergasse) bis Endstelle Neustift am Walde oder zurück beträgt 30 g. Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre werden unentgeltlich befördert. Eine Wochenkarte, gültig an 6 Werktagen innerhalb einer Kalenderwoche, kostet S 1'50, eine Wochenkarte, gültig auf der Autobuslinie 22 und im Anschluß daran auf der Straßenbahn (Stadtbahn), S 3'--.

Die Wochenkarten werden nur im Vorverkauf ausgegeben. Zur Fahrt mit Wochenkarten sind nur Personen berechtigt, die in Neustift am Walde oder in Salmansdorf oder in dem vom Sommerhaiden - Peter Jordan-Straße - Vorortelinie - Weinberggasse und Hackenberggasse umschlossenen Bezirksteil wohnhaft oder beschäftigt sind.

Die Berechtigungsscheine werden von den örtlich zuständigen Polizeistellen ausgestellt. Sie sind bei Antritt der ersten Fahrt in der Woche vorzuweisen.

Wochenkartenbesitzer haben beim Einsteigen Anspruch auf bevorzugte Beförderung.

Schüler und Schülerinnen erhalten Schülerstreckenkarten zu S 3'- je Monat.

Für die Beförderung eines gebührenpflichtigen Handgepäckes (Hundes) sind 25 g zu bezahlen.

Städtische Versicherung im alten Heim

=====

Die städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt die durch viele Jahre in der Tuchlauben ihren Sitz hatte, im Jahre 1939 in das alte Hotel Bristol auf den Kärntnerring übersiedelt ist, dieses Bürchaus aber durch einen Brand in den Kampftagen des Vorjahres eingebüßt hat, ist nun in ihr altes Heim Wien I., Tuchlauben 8, wieder zurückgekehrt. Die Anstalt ist dort telephonisch unter der Nummer U 28-5-90 zu erreichen. Die Versicherungsnehmer der städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt werden gebeten, diese Anschrift und Telephonnummer vorzumerken.

Ergänzung des Lebensmittelaufrufes.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Neue Lebensmittelanlieferungen ermöglichen für die Woche vom 12. bis 18. Mai 1946 noch folgenden Aufruf:

a) Auf die Lebensmittelkarten.

Trockenkartoffeln. Auf Abschnitt 21 für Kinder bis zu 3 Jahren 10 dkg, für Kinder von 3 bis 12 Jahren 40 dkg und für alle Verbraucher über 12 Jahre 20 dkg.

b) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 85 dkg Hülsenfrüchte auf S 12 und 40 dkg Dosenfleisch auf S 13.

Arbeiter. 40 dkg Trockenkartoffeln auf A 11 und 10 dkg Trockenei auf A 13.

Angestellte. 20 dkg Trockenkartoffeln auf B 8, 8 dkg Trockenei auf B 9 und 15 dkg Dosenfleisch auf B 10.

Mütter (werd.u.still.). 46 dkg Hülsenfrüchte auf M 10 und 30 dkg Dosenfleisch auf M 11.

Dosenfleisch ist bei den Fleischhauern, Trockenkartoffeln sind bei den Gemüsekleinverteilern (Gemüsefachgeschäfte und Marktstände) zu beziehen.

..-.-.-..

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Der durchschnittliche Tageskalorienwert der insgesamt für die Woche vom 12. bis 18.5.1946 aufgerufenen Lebensmittel beträgt:

für die Verbrauchergruppen	Kalorien
0 - 1 1/2 Jahre	1002
1 1/2 - 3 "	998
3 - 6 "	1218
6 - 12 "	1242
über 12 "	947
Schwerarbeiter	2436
Arbeiter	1841
Angestellte	1447
w.u.st.Mütter	2023

Im Tageskaloriendurchschnitt der werdenden und stillenden Mütter ist ein halbes Rationspaket (ausgegeben in der Vorwoche) einbezogen.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

17. Mai 1946

Blatt 133

Prof. Josef Langer spielt Beethoven

Prof. Josef Langer wird in einem drei Abende umfassenden Zyklus im Konzerthaus die letzten großen Klaviersonaten Beethovens spielen. Der erste Abend findet am Montag, den 20. Mai 1946 um 19.30 Uhr im Schubertsaal statt. Restliche Karten an der Konzerthauskasse.

Volkslied oder Schlager

Ein wichtiges Kapitel österreichischer Musikkultur wird der Wiener Musikkritiker Karl B. Jindracek am Dienstag, den 21. Mai 1946 um 18.30 Uhr im Kammeraal des Musikvereinsgebäudes in einem Vortrag "Volkslied oder Schlager" behandeln. Der Chor der Wiener Lehrerbildungsanstalten unter Prof. Leo Lehner besorgt die musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung. Restliche Karten zu 3 Schilling an der Musikvereinskasse.

Neue Wege der exakten Psychologie

In Fortsetzung der Vortragsreihe des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" über "Probleme der Psychologie der Gegenwart" spricht Univ. Doz. Dr. Karl Birzele (Graz), über "Neue Wege der exakten Psychologie". Der Vortrag findet am Montag, den 20. Mai 1946 um 18 Uhr in Wien I., Weihburggasse 4, statt.

Karten sind im Sekretariat Wien I., Schuberttring 3 und vor Beginn des Vortrages erhältlich.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B-40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

18. Mai 1946

Blatt 658

Aufruf von Einheitsseife

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien und der Randgebiete bekannt, daß auf Abschnitt 13 der Seifenlerten K, F und M nach Maßgabe der Anlieferung 1 Stück Einheitsseife bezogen werden kann.

Ausgabe von Gemüseplänzchen

Die Mag. Abt. 53 gibt am Dienstag, den 21. d.M. im städtischen Reservegarten, II., Vorgartenstraße 160, in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr die 5. Partie Gemüseplänzchen (Paradeis und Zwiebel) gegen einen Spesenbeitrag von S 1.- per Einheitspaket an Ernteländler ausschließlich gegen Vorlage der Erntelandausweiskarte 1946 aus.

Packmaterial ist mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung besteht nicht.

Keine Vergnügungs-Autfahrten

Die Mag. Abt. 47, Transportlenkung, bringt neuerlich die Kundmachung des Bürgermeisters der Stadt Wien vom 10. Jänner 1940 in Erinnerung. Nach dieser Kundmachung sind Fahrten mit motorisierten Fahrzeugen derzeit nur mehr im öffentlichen Interesse zulässig.

Fahrten zu Vergnügungszwecken, entsprechenden Veranstaltungen oder Ausflügen etc. sind ausnahmslos verboten.

Schwedische Altespeisung

Am 3. Juni kommt die Schwedische Kinderausspeisung in die Bezirke IX, XIII, XVII, XVIII und XIX. Teilnehmen daran können alle Kinder, die zwischen dem 1.I.1940 und dem 1.VI.1943 geboren sind, sowie die zwischen dem 1.X.1939 und 1.I.1940 geboren

nen Kinder, die noch nicht zur Schule gehen und darüber eine Schulbestätigung erbringen können.

Anmeldestellen:

- IX. Bezirk städtischer Kindergarten Grönetorgasse 11
 XIII. " " " Lainzer Straße 148
 XVII. " Mag. Bezirksamt
 XVIII. " städtischer Kindergarten Paulinengasse 9
 XIX. " städtischer Kindergarten Ockirchengasse 10
 für die Bezirkssteile Ober-Döbling, Unter- und
 Ober Sievering, Neustift, Grinzing und Solmanne-
 dorf sowie städtischer Kindergarten Heiligen-
städter Straße 86 für Unter-Döbling - Heiligen-
stedt, Nußdorf und Kahlenbergdorf.

Anmeldezeit: von 9 bis 13 und 13 bis 18 Uhr

Dienstag, den 21.5. A - G
 Mittwoch, " 22.5. H - L
 Donnerstag, " 23.5. M - R
 Freitag, " 24.5. S - Z.

Zur Anmeldung sind Meldezettel, Geburtsschein und Lebensmittelskarte des Kindes mitzubringen.

30jähriges Dienstjubiläum im Rathaus
=====

Der Leiter des städtischen Liegenschaftsamtes Dr. Erwin Walz vollendete heute sein 30jähriges Dienstjahr. Aus diesem Anlaß fand in den Räumen des Amtes eine Feier statt, an der auch die St.Ä. Dr. Exel und Rchrhofer teilnahmen. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Stadtrat Hcnay dem Jubilar die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung. Für die Beamtenschaft sprach Obermagistratsrat Dr. Gassner.

"Jugend am Werk" im Landdienst
=====

Der zweite Transport der Wiener Jugend zur Mithilfe bei den Land- und Erntearbeiten wird morgen, Montag, Wien verlassen. Wurden die Ersten als Gruppen in den landwirtschaftlichen Betrieben der Gemeinde Wien untergebracht, so finden die morgen Fahrenden bei Bauern in der Ybbser Gegend Unterkunft. Weitere Transporte werden nun in rascher Folge durch die Aktion "Jugend am Werk" zusammengestellt und in die an Arbeitskräften mangelnden Gebiete, auch über der Demarkationslinie, gebracht. Anmeldungen täglich von 8 bis 14 Uhr in Wien, I., Neues Rathaus, Stiege 4, Hochparterre, Zimmer 18 bei "Jugend am Werk".

Lebensmittelaufträge für Wien.

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:-

Durch die kalendermäßige Angleichung der Versorgungsperioden in allen Bundesländern endet die laufende Periode schon am Sonntag, den 26. Mai 1946. Der Aufruf dieser Woche gilt daher einschließlich Sonntag für die Zeit vom 19. bis 26. Mai 1946. Die Stadtverwaltung ist bestrebt auch in dieser Woche eine Verbesserung der Lebensmittelzuteilung durch einen zusätzlichen Aufruf zu erreichen. Eine Verlautbarung über die durchschnittlichen Tageskalorienwerte der aufgerufenen Lebensmittel erfolgt wieder am Ende der Woche.

Die zur Verfügung stehenden Lebensmittel werden aufgerufen

a) auf die Brotkarten.

Brot (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 50 dkg Brot oder 36 dkg Mehl auf 1/III und 30 dkg Brot auf 6 Kleinabschnitte; Kinder von 3 bis 6 Jahren 35 dkg Brot auf W 1/III, 75 dkg Brot oder 54 dkg Mehl auf 2/III und 10 dkg Brot auf 2 Kleinabschnitte; Kinder von 6 bis 12 Jahren 35 dkg Brot auf 1/III, 40 dkg Brot oder 29 dkg Mehl auf 2/III, 45 dkg Brot auf 3/III und 40 dkg Brot auf 8 Kleinabschnitte; alle Verbraucher über 12 Jahre 35 dkg Brot auf 1/III und 110 dkg Brot auf 22 Kleinabschnitte außerdem 11 dkg Mehl auf 2/III.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

Speck. Auf Abschnitt 26 für Kinder bis zu 3 Jahren 7 dkg und für alle Verbraucher über 3 Jahre 6 dkg auf die Fettkleinabschnitte (10 Stück zu je 6 g Speck); auf den Abschnitt W 8 für alle Verbraucher über 3 Jahre außerdem 4 dkg. Ausgabe durch die Fleischhauer.

Gemüsekonserven. Auf Abschnitt 35 je eine Dose für die Kinder von 3 bis 12 Jahren. Abgabe in Einzelhandelsgeschäften.

Wurst. Auf Abschnitt 26 je 15 dkg und auf Abschnitt W 7 je 10 dkg für alle Verbraucher über 3 Jahre. Abschnitt 26 aller Lebensmittelkarten mit Aufdruck "SV" ungültig. Wurstaussgabe durch die Fleischhauer.

Hülsenfrüchte. Auf Abschnitt W 9 für alle Verbraucher über 3 Jahre 10 dkg.

Trockenkartoffeln. Auf Abschnitt 27 für sämtliche Verbraucher 10 dkg.

Kartoffeln. Auf Abschnitt 28 für alle Verbraucher über 3 Jahre 50 dkg. Ausgabe der Trocken- und Frischkartoffeln durch den Kleinverteiler, bei dem der Gemüseauweis rayoniert ist.

Suppenpulver. Auf Abschnitt 25 für sämtliche Verbraucher 3 dkg.

Trockenei. Auf Abschnitt 29 für alle Verbraucher über 12 Jahre 10 dkg.

c) Auf die Milchkarten.

Milch. Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch mit Kakaozusatz, für Kinder von 3 bis 12 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch.

d) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 50 dkg Kartoffeln auf S 14 (der Zusatzkarte der 2. Woche), 10 dkg Speck auf S 17, 10 dkg Wurst auf S 18, eine Dose Fleischkonserven zu 12 Unzen auf S 19, 2 Dosen Fleischgemüsekonserven zu 12 Unzen auf S 23, 7 dkg Zucker auf S 21 und 240 dkg Brot auf S 24.

Arbeiter. 50 dkg Kartoffeln auf A 19, 6 dkg Speck auf A 17, 30 dkg Wurst auf A 18, eine Dose Fleischgemüsekonserven zu 12 Unzen auf A 23, 4 dkg Zucker auf A 20 und 160 dkg Brot auf A 24.

Angestellte. 20 dkg Wurst auf B 11 und 80 dkg Brot auf B 12.

Mütter (werdende und stillende). 50 dkg Kartoffeln auf M 16, 7 dkg Speck auf M 12, eine Dose Gemüsekonserven auf M 13, 10 dkg Wurst auf M 14, eine Dose Fleischkonserven zu 12 Unzen auf M 15, 7 dkg Zucker auf M 18 und 80 dkg Brot auf M 17; auf jeden Milchabschnitt $\frac{1}{2}$ Liter Magermilch täglich.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

.-.-.-.-.-

Zuteilungen auf den Gemüseausweis.

Von den bisher auf die Gemüseausweise N und B aufgerufenen Abschnitten bleiben zum Warenbezug weiterhin gültig:

201 und 401 (je eine Zitrone), 209 und 409 sowie 217 und 417 (je 1/2 kg Frischgemüse).

Die Abschnitte 241 und 441 sowie 242 und 442 werden nicht mehr beliefert.

Nach Erfüllung der noch gültigen Abschnitte ist neuankommendes Frischgemüse mit je 1/2 kg auf die Abschnitte 225 und 425 abzugeben. Ein Anspruch auf eine bestimmte Gemüsesorte besteht nicht.

In der nächsten Zeit sind Anlieferungen von Kirschen zu erwarten. Nach Maßgabe der Anlieferungen erfolgt eine Verteilung zunächst an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren auf den Abschnitt 403 des blauen Gemüseausweises B. Die Abgabe ist an das Gemüsegeschäft gebunden, in dem der Gemüseausweis rayoniert ist.

Kartoffelabrechnung.

Alle Kartoffelkleinverteiler müssen die für ausgegebene Kartoffeln eingenommenen Abschnitte Montag und Dienstag, den 20 und 21. Mai 1946 in der zuständigen Verrechnungsstelle abrechnen und den darüber erhaltenen Bezugschein s o f o r t an ihren Vorverteiler weitergeben. Eine Neuanlieferung erfolgt erst nach Abgabe des Bezugscheines.

Voranneldung zum Eierbezug.

Um im Falle einer Eierausgabe im Laufe der nächsten Periode den Bedarf genau zu kennen, haben alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger in Eiern sind, in einem Milchsondergeschäft oder Eierspezialgeschäft, das mit einem Aushang gekennzeichnet ist,

eine Voranmeldung mit Abschnitt 46 der neuen Lebensmittelkarte vorzunehmen. Die befugten Kleinverteiler haben die Übernahme des Abschnittes auf der Rückseite des Kartenstammes durch Aufdruck des Geschäftsstempels und des Buchstaben E zu bestätigen.

Die Voranmeldungen sind bis einschließlich Samstag, den 25. Mai 1946 entgegenzunehmen. Nach diesem Termin dürfen Rayonierungen nicht mehr angenommen werden. Für Nachzügler folgt noch eine Regelung.

Die Kleinverteiler haben die übernommenen Rayonierungsabschnitte 46 bis einschließlich Dienstag, den 28. Mai 1946 ihrem Großverteiler zu übergeben.

Geflügelhalter und deren Haushaltsangehörige haben, auch wenn nur eine Henne oder Ente gehalten wird, kein Recht zum Eierbezug. Sie dürfen daher auch keine Rayonierung vornehmen. Durch einen widerrechtlichen Bezug machen sie sich strafbar.

Lebensmittelauffrage für die Woche vom 19. - 25. Mai und 26. Mai 1946

Wien

14/3a

Verbrauchsgruppe	auf die Lebensmittelkarten														auf die Brotkarten				auf die Milchkarten						durchschnittliches Tageskalorien						
	Speck		Gemüse-konserven		Wurst		Hülsen-früchte		Trocken-kartoffeln		Kartoffeln		Suppen-pulver		Trocken-erbsen		Brot		Brot oder Mehl		Klein-ab-schnitt	Frischmilch	gelagerte Milch	Magermilch mit Kakao							
	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	50g	Liter	Taglich	kg		Taglich	kg	Taglich	kg	Taglich	
Sgl 9-11	7	26	-	-	-	-	-	-	10	27	-	-	3	25	-	-	-	-	50 oder 36	1/III	6	3/4	-	-							
KlSt 11-3	7	26	-	-	-	-	-	-	10	27	-	-	3	25	-	-	-	-	50 oder 36	1/III	6	1/2	-	1/4							
KIK 3-6	6	hier absch	1	15	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	75 oder 54	2/II	2	-	1/2	-							
K 6-12	6	hier absch	1	15	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40 oder 29	2/II	8	-	1/2	-							
B 12	6	hier absch	1	15	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Mehl	2/II	22	-	-	-							
B 12	4	w8	-	-	-	-	-	-	10	w7	10	w9	10	27	50	28	3	25	-	-	11	2/II	22	-	-	-					

x) Abschnitt 26 mit Aufdruck „SV“ ungueltig.

Auf die Zusatzkarten

Verbrauchsgruppe	Speck		Gemüse-konserven		Wurst		Fleisch-konserven (12 Uzt)		Kartoffeln		Fleisch-gemüse-konserven (12 Uzt)		Zucker		Brot		Mager-milch			
	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk	kg	Stk		
Sgl	10	S17	-	-	10	S18	1	Dose	S19	50	S14	2	Dose	S23	7	S21	240	S24	-	-
A	6	A17	-	-	30	A18	-	-	50	A19	1	Dose	A23	4	A20	160	A24	-	-	
B	-	-	-	-	20	B11	-	-	-	-	-	-	-	-	80	B12	-	-		

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

18. Mai 1946

Blatt 134

Volksbildung

=====

Urania, I., Uraniastraße 1.

(Tägl. 17, 19 Uhr, Dienstag, Freitag, Samstag nur 17 Uhr)
Film: "Ganzsymphonie". Tägl. 15 Uhr) Kinderfilm: "Der Zauber-
fisch". Dienstag, 21. Dr. H. G. Marek: Lustige Kurzfilme. Ka-
pellm. J. Mayer-Aichhorn (Begleitung) 19 Uhr. Freitag, 24. Univ. ^{Sopr}
Prof. Dr. W. Fischer: Englische Musik aus Shakespeares Zeit. E. Mac
E. Majkut, Staatsoper (Tenor) 19 Uhr. Sonntag, 25. Lichtbilder-
vortrag O. König: Tiere im Film (9 Uhr). Lichtb. Vortrag K. Laska:
Tausend Kilometer auf den Straßen der Alpenländer (10.30 Uhr).

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Montag, 20. Dir. Dr. O. Brechler: Diskussionsabend - Ein Porträt
muß nicht ähnlich sein (18.30 Uhr). Mittwoch, 22. Univ. Prof.
Dr. W. Fischer: Die kleinen Vokalformen (17.30 Uhr). Univ. Prof.
Dr. H. Thirring: Die Entstehungsgeschichte der Atombombe (19 Uhr).
Donnerstag, 23. Prof. J. Wihan: Epochen der russischen Musik
(18 Uhr). E. v. Eoy: Die Wurzeln des Faschismus in Philosophie
und Literatur der letzten 100 Jahre (18 Uhr). Samstag, 25. Gast-
spiel der Wiener Puppenbühne "Der überlistete Teufel" Leitung
F. Seif (14.30 Uhr). Dr. A. Gilli: Botanische Exkursion. Treff-
punkt: Strebersdorf Endstation 132 (15 Uhr). Franz Lehar-Stunde
L. Hruschka (Gesang), E. Zimmer (Klavier), 17 Uhr. Dr. F. Glück-
W. Alt: Peter Altenberg-Abend (18.30 Uhr). Sonntag, 26. C. J. Haid-
vogel: Von Hallstatt nach Schledming (m. Farb Bildern) 18 Uhr.
Montag, 20. H. Feab: Einführung zur Pilzwanderung (m. Farb Bildern)
19 Uhr. Die Volkssternwarte Ottakring XV., Vogelweidplatz 15
ist an sternklaren Abenden Montag und Donnerstag von 21 bis 22
Uhr geöffnet.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

(Tägl. 17, 19 Uhr, Samstag nur 15, 17 Uhr, Sonntag 15, 17, 19
Uhr) Film: "Traumerei", ab Freitag, 24. "Fetterleuchten". Mor-

tag, 20. Prof. Dr. G.Holler: Die Ruhr in der Notzeit und ihre Verhütung (18 Uhr). Dienstag, 21. Dr. A.Bronner: Wildwest-Der amerikanische Westen in der Dichtung (18 Uhr). Mittwoch, 22. Kinderfilm: "Das tapfere Schneiderlein" (15 Uhr). Dr. C.Strasser: Der österr. Export (m.Lichtb.) 18 Uhr. Donnerstag, 23. Lichtb. Vortrag Dr. A.Bronner: Goethes Farbenlehre (18 Uhr). Freitag, 24. Lichtb. Vortrag Dr. E.Herrmann: Durch das ewige Eis der Stubaier Alpen (18 Uhr). Samstag, 25. Dr. H.Ellenberger: Leseaufführung "Die Liebe" v.Wildgans (19 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 6.

Montag, 20. Dir. H.Menlik: Die bunte Welt im Farbfilm eingefangen (19 Uhr). Dienstag, 21. Vorträge Dr. A.Hofmann-Heck: Matthias Grünewald (18 Uhr) und Die karolingische Kunst (19 Uhr). Donnerstag, 23. Prof. E.Ch.Scholz: Chopin und Liszt (18 Uhr). Freitag, 24. Prof. Dr. C.Figdor: Gewerbe und Industrie in Österreich (18.30 Uhr). Samstag, 25. Gastspiel der Wiener Nachwuchs-Schauspieler: "Der kleine Herr Niemand". Regie: Peter Jost (Insel) 19 Uhr.

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstraße 49.

Montag, 20. Univ. Prof. Dr. F.A.Hoffmann: Hellsehen in Raum und Zeit (18 Uhr). C.Steidl: "Der Fürst" v. Machiavelli (19 Uhr). Dienstag, 21. Prof. H.Anders-Schober: Über Arbeitsscheu (19 Uhr). Prof. K.Th.Sauer: Franz Schuberts Leben und Schaffen (19 Uhr). Donnerstag, 23. Prof. Dr. H.Ellenberger: Anton Wildgans- der "Kirbisch" als österr. Nationalepos (18 Uhr) und Grillparzer-König Ottokars Glück und Ende (19 Uhr). Sonntag, 26. Prof. Dr. E.Herlinger: Heimatkundliche Führung in Währing. Treffpunkt: Pötzleinsdorf Endstation 41 (8.30 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Dienstag, 21. Lichtb. Vortrag Dr. M.Buchinger: Gemüse- ohne Marken und ohne Schrebergarten (19 Uhr). Donnerstag, 23. Vizebürgermeister a.D. K.Steinhardt: Ein Wiener Arbeiter erlebt 50 Jahre Geschichte (19 Uhr).

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Montag, den 20. Mai 1946, um 17 Uhr, spricht Univ. Prof. Dr. Stern in Wien I., Weihburggasse 4, über "Probleme des Spät-kapitalismus".

Univ. Prof. Dr. Marinelli hält am gleichen Tage in Wien IX., Sensengasse 3, um 18.30 Uhr, die Arbeitsgemeinschaft "Goethes morphologische Schriften".

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

20. Mai 1946

Blatt 665

Die Eröffnung der "Malinowsky-Brücke"

=====

Schon in den Morgenstunden des Sonntags hatte sich an beiden Enden der festlich geschmückten "Malinowsky-Brücke" eine große Menschenmenge angesammelt, die Zeuge des feierlichen Aktes der Brückeneröffnung werden wollte. 1500 Schulkinder aus Floridsdorf und der Brigittenau erschienen, und Soldaten der Roten Armee, Pioniere, österreichische Bauarbeiter, Abordnungen der politischen Ortsgruppen und der Jugendorganisationen säumten den großen Platz vor dem in ein Meer von Fahnen getauchten Engelshof. Vor der Rednertribüne versammelten sich die hohen Offiziere der Roten Armee und die Vertreter und Ehrengäste der österreichischen Regierung, der Gemeindeverwaltung und sonstigen Körperschaften. Generaloberst Kurasow war in Vertretung Marschall Konjew mit Generaloberst Scholtow, Gardegeneralleutnant Lebedenko und dem diplomatischen Vertreter der Sowjet-Union in Österreich, Kisselow, erschienen. Neben Bundeskanzler Ing. Figl konnte man die Minister Dr. Altmann, Dr. Gruber und Uebeleis, Bürgermeister General Dr. h.c. Körner mit den amtsführenden Stadträten und noch vielen anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sehen.

Nach dem Zerschneiden der Brückenbänder und dem ersten offiziellen Überschreiten der wiederhergestellten großen Donaubrücke fand die Unterzeichnung des Übergabedekretes durch Generaloberst Kurasow und Bundeskanzler Ing. Figl, bzw. Gardegeneralleutnant Lebedenko und Bürgermeister Körner statt.

Bürgermeister Körner hielt die Begrüßungsrede und brachte in Erinnerung, daß noch vor einem Jahr die Brücke zerstört war und die Aussicht auf ihre Wiederherstellung hoffnungslos erschien. Im richtigen Augenblick habe jedoch die Rote Armee eingegriffen. Wenn die Wiener am heutigen Tage schon mit der Straßenbahn über diese Brücke fahren können, dann wüßten sie auch, wem sie dies zu danken haben.

Generaloberst Kurasow verwies auf die besonders kurze Bauzeit der wiederhergestellten "Malinowsky-Brücke". 250.000 Arbeitstage der Roten Armee und 24.000 Arbeitstage österreichischer Arbeiter hätten es zusammen ermöglicht, die über 1000 Meter lange Brücke in acht Monaten erstehen zu lassen. Die Arbeit ging auch deshalb so rasch vonstatten, weil enge Freundschaft zwischen den Soldaten der Roten Armee und den österreichischen Arbeitern besteht. Die Arbeit stand im Zeichen der Solidarität. Am Schlusse seiner Rede dankte Generaloberst Kurasow allen am Brückenbau beteiligt gewesenen Offizieren und Soldaten und auch den österreichischen Arbeitern für das gelungene Werk.

Bundeskanzler Ing. Figl betonte in seiner Rede, daß heute nicht nur ein ganz besonderer Tag für alle Wiener, sondern für ganz Österreich sei. Mit dem Wiederaufstehen der "Malinowsky-Brücke" funktioniere auch wieder der Verkehr von Wien in das nördliche Niederösterreich und der kürzeste Weg zu unseren Nachbarvölkern des Nordens und Ostens sei damit erschlossen.

Der Dank wäre heute nicht vollkommen, wenn wir nicht auch der großen Heerführer gedenken würden, die Wien und Österreich befreit haben. Marschall Tolbuchin und Marschall Malinowsky haben durch ihr strategisches Können und mit ihrer heldenhaften Armee es erst ermöglicht, daß an den Wiederaufbau Wiens und ganz Österreichs gegangen werden kann. Mit einem Appell an die Eintracht des österreichischen Volkes schloß Bundeskanzler Figl seine oft durch stürmischen Beifall unterbrochene Rede.

Nach den Eröffnungsreden defilierte die Ehrenkompanie vor der Rednertribüne und unmittelbar darauf fuhren die ersten Straßenbahnwagen über die Brücke.

Wieder 7000 m³ Schutt beseitigt

=====

Nach einem Bericht des Wiener Stadtbauamtes über die Schuttbeseitigung, wurden in der Woche vom 6. Mai bis 11. Mai 1946 7.164 m³ Schutt von öffentlichen Flächen, Straßen und Plätzen entfernt. Dies ist eine Mehrleistung von 158 m³ gegenüber der Vorwoche und eine Mehrleistung von 1.568 m³ gegenüber der Woche vom 23. April bis 27. April 1946. Obwohl in der Berichtswoche um 14 Lastkraftwagen weniger eingesetzt waren, konnte durch die Erhöhung der Arbeitskräfte um 40 Personen, durch die Mithilfe

von 110 freiwillig arbeitenden Angehörigen der Aktion "Jugend in Arbeit" und der politischen Jugendorganisationen, sowie durch die Verwendung von insgesamt 14 Vollbahnwagen und 12 Straßenbahnwagen dieses günstige Ergebnis erzielt werden.

Kindergärtnerinnen stellen aus

=====

Die staatliche Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen veranstaltete zum Abschluß des 1. Jahrganges im neuen Österreich heute vormittags in ihrem Hause in der Neustiftgasse eine kleine Fier, bei der Unterstaatssekretär a.D. Eslein, der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Zachner, Stadtrat Afritsch, viele Funktionäre des Unterrichtswesens und Vertreter der alliierten Mächte anwesend waren.

Nach herzlichen Begrüßungsworten durch die Direktorin der Bildungsanstalt, Margarethe Binder, brachte ein Schülerinnenchor einige Lieder zum Vortrag. Nationalrat Dr. Zachner betonte in seiner Rede, daß es sich bei der Erziehung der kleinen Kinder nicht nur mehr allein um die Sorge für das körperliche Wohlbefinden handelt. Durch die Möglichkeit mit anderen Kindern zusammen zu sein, sollen sie vor allem die Form finden, die gefunden werden muß, um ein harmonisches Zusammenleben mit anderen Menschen zu ermöglichen. Die Ausstellung von Schülerarbeiten zeigte, daß in dieser Anstalt nicht nur theoretisch ausgebildet, sondern vor allem auch außerordentlich viel praktisches Können vermittelt werde. Man habe das Gefühl, daß sich wieder die alten Kräfte regen und daß von den einstigen Idealen nichts verloren gegangen ist.

Die Ausstellung selbst zeigte eine Menge geschmackvoller und hübscher Gegenstände des täglichen Lebens. 150 Schülerinnen haben im Verlaufe des vergangenen Schuljahres nicht weniger als 10.000 Einzelarbeiten angefertigt, von denen 2.000 in der Ausstellung zu sehen waren. 3.000 Arbeiten wurden zu den vergangenen Weibachten an Kinder von Kriegsoffern verteilt, der Post wartet noch auf seine weitere Bestimmung. Besonders fielen Handarbeiten in Form von Täschchen, Gürteln, Buchumschlägen oder kompletten Kleidungsstücken auf. Kinderkleider und Spielzeuge waren in den duftigsten und ansprechendsten Variationen zu sehen. Sandalen, Handtaschen und kleine Modeartikel bewiesen ein großes kunsthandwerkliches Können und weckten bei den Besuchern lobhaftes Interesse.

724.027 Lohnsteuerkarten in Wien

=====

Auf Grund der um die Jahreswende durchgeführten Personenstands- und Betriebsaufnahme wurden vom Magistrat insgesamt 724.027 Lohnsteuerkarten ausgefertigt. Welche Leistung an Organisation und Arbeit mit der Personenstands- und Betriebsaufnahme und ihrer Auswertung verbunden war, ist für den Uneingeweihten kaum vorstellbar. Die große Zahl der Lohnsteuerkarten allein läßt aber schon erkennen, daß es sich dabei um eine Stoßarbeit größten Umfangs gehandelt hat, die überdies, wie die ganz geringe Zahl der Reklamationen bewiesen hat, trotz zahlreicher erschwerender Umstände und der Notwendigkeit, Aushilfskräfte dazu heranzuziehen, in überaus befriedigender Weise bewältigt wurde.

Eierausgabe

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Nach Maßgabe der Anlieferungen erhalten Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie werdende und stillende Mütter zwei Eier auf den Abschnitt 450 des blauen Gemüseausweises B.

Die Abgabe erfolgt durch jenes Geschäft, bei dem die erste Voranmeldung auf den Abschnitt 45 der Lebensmittelkarte vorgenommen wurde. Soweit keine Voranmeldung durchgeführt wurde, ist der Eierbezug in einem Nachzüglergeschäft möglich. Eine Liste der Nachzüglergeschäfte liegt in jedem Geschäft auf, das bei dieser Eierverteilung eingeschaltet und durch Aushang gekennzeichnet ist. Die Geschäfte haben den Beginn des Verkaufes durch Aushang bekanntzugeben.

Geflügelhalter und ihre Haushaltsangehörigen haben, auch wenn nur eine Henne oder Ente gehalten wird, kein Recht zum Eierbezug. Im Betretungsfall wird gegen die Schuldigen nach den Bestimmungen des Bedarfsdeckungs-Strafgesetzes vorgegangen.

Die Kleinverteiler haben die entgegengemessenen Abschnitte auf Bogen zu kleben und wie üblich bei ihrer Verrechnungsstelle abzurechnen.

Verkauf der Fleischgemüsekonserven

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die Fleischgemüsekonserven, die in dieser Woche an Schwerarbeiter und Arbeiter zur Ausgabe gelangen, sind durch die Fleischhauer an die rayonierten Kunden auszugeben. Soferne jedoch Lebensmittelgeschäfte Fleischgemüsekonserven von der letzten Anlieferung noch vorrätig haben, sind diese an rayonierte Kunden auf die aufgerufenen Abschnitte abzuverkaufen.

Treibstoff für LKW und PKW

=====

Die Gemeinde Wien, Magistratsabteilung 47, Transportlenkung, gibt bekannt, daß ab sofort Treibstoff für alle 3 Gruppen, sowohl LKW als PKW, beschränkt zur Ausgabe gelangt.

Eröffnung der Autobuslinie nach Neustift am Walde.

=====

Heute besuchten Vizebürgermeister Speiser, der amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Exel und Generaldirektor Resch die neu eröffnete Autobuslinie 22, welche von der Billrothstraße nach Neustift am Walde geführt wird. Die außerordentlich starke Besetzung der in den Dienst gestellten Wagen erbrachte den Beweis, daß mit der Eröffnung dieser Autobuslinie zweifellos einem dringenden Bedürfnis der Bevölkerung entsprochen wurde.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Pethaus-Korrespondenz")

20. Mai 1946

Blatt 137

Ernennung des Hofrates Prof. v. Wurzbach

Der a.o. Prof. Hofrat Dr. Wolfgang von Wurzbach wurde zum ordentlichen Professor für romanische Sprachen und Literaturen und zum Vorstand des Seminars für romanische Philologie ernannt. Prof. v. Wurzbach ist ein Enkel des Verfassers des "Biographischen Lexikons des Kaisertums Österreich", Hr. Constant v. Wurzbach.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

Am Dienstag, den 21. Mai 1946, hält Dr. Bamberger um 18 Uhr in Wien I., Weihburggasse 4, einen Vortrag über das Thema "Weltliteratur-Probleme der wissenschaftlichen Erarbeitung ihrer Geschichte".

Wiener Kulturarbeit im Anfang
=====

Stadtrat Dr. Viktor Matejka, der sich derzeit über Einladung mehrerer offizieller Stellen in der Schweiz aufhält und demnächst an der Genfer Universität und in Basel sprechen wird, hielt am Sonntag, 19. Mai, im Schauspielhaus Zürich einen Vortrag über "Wiener Kulturarbeit im Anfang."

Der Vortrag wollte Grüße aus den Herzen von Wien bringen, einer Stadt, der ein Hasardeur der Weltgeschichte vor 8 Jahren prophezeite, er werde sie "in eine Fassung bringen, die dieser Perle würdig ist." In seinem Buch "Mein Kampf" hat er diese Stadt wie keine andere mit einem dekadenten Sumpf verglichen. Es war wohl seine Absicht, sie so zu verändern, daß niemand sie wieder erkennen konnte. Und beinahe hätte er recht behalten.

Erst zog ein Taumel der Verblendung durch die Stadt, der sie in den zweiten Weltkrieg dieses Jahrhunderts hineinriß, in ein Abenteuer, das ihr ungeahnte und kaum überschaubare Wunden schlug. Wunden geistiger, seelischer und materieller Art, die aber nicht den Untergang brachten, Wunden, die die Schönheit und die Willenskraft dieser Stadt schließlich doch nicht vernichten konnten, Wunden, die als scharfer Anreiz auf den Lebenswillen und die Impulse aller Aktivisten wirkten. Wenn wirklich früher etwas von Dekadenz vorhanden war, etwas von überfeinerter Lebensangst und blindem Anlehnungsbedürfnis gegenüber freitlichem Fortschritt, so wurden diese Eigenschaften zunächst überwunden oder, besser gesagt, in den Hintergrund gedrängt. Ihre Macht, die uns so oft zur Ohnmacht verurteilte, schmolz zusammen in Feuer- und Bombennächten, in den Schrecken des äußeren Krieges mit seinen Fronten, die diesmal überall waren, und des inneren Krieges mit seinen geheimen Fronten der Konzentrationslager, der Gefängnisse, der Deportationen und Massenverschiebungen, der Hinrichtungen am laufenden Band und was der Schrecken mehr waren.

In seinen weiteren Ausführungen brachte Stadtrat Matejka viele Details vom Neuaufbau und Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Wien und Österreich. Die große Energie, mit der das Wiener Theater- und Musikleben, das Volksbildungswesen, das Zeitungs- und Zeitschriftenwesen allen Zerstörungen und aller Engepheit

zum Trotz in Gang gebracht wurde, hat bei dem demokratischen Züricher Publikum Bewunderung erregt. Als Dr. Matejka seinen Vortrag damit schloß, daß die kulturellen Rationen in Wien glücklicherweise größer und reichhaltiger sind als die Nahrungsmittelrationen der Normalverbraucher mit ihren ca. 950 Kalorien, daß aber bei dem richtigen, ernstesten gesamtösterreichischen Bemühen einerseits und der Hilfe einer menschlichen Welt andererseits der Ausgleich rechtzeitig gefunden werden wird, gab es lebhaften Beifall.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

21. Mai 1946

Blatt 670

Zur Speckausgabe

=====

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:

In dieser Woche gelangt wieder Dosenspeck an die Verbraucher zur Ausgabe. Es wird aufmerksam gemacht, daß dieser Speck ohne das beim Füllen der Dosen eingerollte Papier abzugeben ist. Der Verbraucherpreis beträgt S 3.40 je kg. Bei Abgabe ganzer 16 Unzen-Dosen ist ein Verbraucherpreis von S 1.55 zu berechnen.

Öffentliche Einsicht in den Entwurf des Voranschlages

=====

der Stadt Wien für das Jahr 1946

=====

Im Sinne des § 87 der Verfassung der Stadt Wien wird der Entwurf des Voranschlages über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Wien sowie ihrer Fonds, Anstalten und Betriebe für das Jahr 1946 in der Magistratsabteilung 5, I., Neues Rathaus, II. Stock, Tür 42, von Montag, den 27. Mai. bis einschließlich Samstag, den 1. Juni 1. J., innerhalb der Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Allfällige Erinnerungen der Gemeindeglieder zum Entwurf werden dort zu Protokoll genommen.

Fischen im Wienfluß und im Mauerbach verboten

=====

Die Wienflußanlagen in Hadersdorf-Weidlingau dienen im Interesse der Allgemeinheit derzeit auch zur Aufzucht von Jungfischen, mit denen dann andere Fischwässer besetzt werden.

Es wird aufmerksam gemacht, daß die Angelfischerei in sämtlichen Staubecken des Wienflusses und Mauerbaches in Hadersdorf-Weidlingau sowie im Wienflußbett, insbesondere zwischen Heinrich Bachbrücke in Hadersdorf-Weidlingau und Nilolaibrücke in Hütteldorf, verboten ist und strenge bestraft wird.

Auszahlung der Maispenden

=====

Die Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, Wien, I., Teinfaltstraße 7, gibt bekannt, daß die Auszahlung der Maispenden mit 25. Mai 1946 beendet ist.

Ausgabe von Nähmittel

=====

Das Hauptwirtschaftsamt für Wien gibt den Aufruf des Nähmittelabschnittes für das 2. Quartal 1946 der Lebensmittelkarte für die 14. Zuteilungsperiode bekannt.

Die Abgabemenge pro Abschnitt beträgt Nähmaterial im Werte von 20 g (Einzelhandelsverkaufspreis).

Auf die durch das Hauptwirtschaftsamt Wien ausgegebenen Bezugsmarken für Nähmittel für Gemeinschaftsverpflegte kann ebenfalls Nähmaterial in der oben angeführten Bezugsmenge abgegeben werden. Der Verkauf beginnt am Montag, den 27. Mai 1946. Im Hinblick auf die beengte Versorgungslage kann jedoch die Abgabe der Nähmittel nur nach Maßgabe der Anlieferung erfolgen. Die Nähmittelabschnitte bzw. Bezugsmarken behalten ihre Gültigkeit bis 31. Juli 1946. Sie sind daher, falls sie noch nicht eingelöst wurden, bis zu diesem Zeitpunkt aufzubewahren.

Die Einzelhändler werden angewiesen, bei Ausfolgung der Nähmittel die Abschnitte bzw. Bezugsmarken einzuziehen und dieselben vorläufig als Nachweis der ordnungsmäßigen Abgabe aufzubewahren. Selbstverständlich können weiterhin Bezugsscheine auf Nähmittel, die von der Kartenstelle bzw. dem Hauptwirtschaftsamt ausgestellt werden, in der darauf angeführten Bezugsmenge eingelöst werden.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Presseselle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

22. Mai 1946

Blatt 672

Vortrag von Bundesminister Maisel

=====

Im Rahmen des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" hält Bundesminister für soziale Verwaltung Karl Maisel einen Vortrag über das Thema "Staat und Gewerkschaft".

Dieser Vortrag findet am Freitag, den 24. Mai 1946, um 18 Uhr, im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien I., Eschenbachgasse 9, statt.

Karten sind im Sekretariat des Instituts, Wien I., Schubert-ring 3, und vor Beginn des Vortrages erhältlich.

Englische Parlamentsdelegation im Rathaus

=====

Heute vormittags besuchte die in Wien weilende Delegation des englischen Parlaments das Wiener Rathaus. Die Mitglieder der Delegation Lord Calverley (Lab.), Mrs. F. Paton (Lab.), Mr. J. Paton (Lab.), Mr. Harvey Rhodes (Lab.), Maj. P. C. Poole (Lab.), Mr. Freeman (Lab.), Oberstleutnant S. Shepherd (Cons.), Mr. H. A. Utting (Cons.), wurden vom Bürgermeister General a. D. Körner im Beisein fast sämtlicher amtsführender Stadträte und des Magistratsdirektors Dr. Kritscha empfangen. In einer mehr als einstündigen Aussprache wurden die die Stadt Wien besonders drückenden Probleme eingehend erörtert. Die Delegationsmitglieder ließen sich über Fragen der Innenpolitik, über das Ausmaß der Kriegsschäden und vor allem der kriegsbeschädigten Wohnungen und den bisher geleisteten Wiederaufbau sowie über die Versorgung der Bevölkerung mit Kohle, Gas und Strom eingehend informieren. Besonderes Interesse zeigten sie für die Schwierigkeiten, die durch die Errichtung der Demarkationslinien für den Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft entstanden sind. Einen breiten Raum in der Besprechung nahm auch

die Frage nach dem Ausmaße des Einflusses der auswärtigen militärischen Verwaltung auf die Tätigkeit der zivilen Stadtverwaltung ein. Der Bürgermeister und die Stadträte nahmen diese Gelegenheit wahr, um an Hand von praktischen Beispielen die Grenzen aufzuzeigen, die der Autonomie der Stadt durch das gegenwärtige Kontrollsystem der Alliierten gezogen sind.

Lord Calverley gab am Schlusse der Unterredung dem Bedauern der Delegation Ausdruck, daß ihre Zeit zu kurz bemessen ist, so daß sie nicht die Möglichkeit hat, tiefer in die Probleme der Stadt Wien und ihrer Verwaltung einzudringen. Bürgermeister Körner dankte den Mitgliedern der Delegation in herzlichen Worten für das große Interesse, das sie der Stadt Wien entgegenbringen.

Stromstörung in Wien

=====

Infolge eines Schadens im Kraftwerk Kaprun trat in den heutigen Vormittagsstunden in Wien eine Stromstörung ein, durch die die meisten Betriebe und Haushalte, wie auch die Straßenbahn und die Stadtbahn stromlos wurden. Nach ungefähr 15 Minuten war der Schaden behoben und die Stromversorgung funktionierte überall wieder klaglos.

Freier Verkehr mit Lebensmitteln ist verboten!

=====

Im ersten Vierteljahr 1946 trat in den unberechtigten Zufuhren an Lebensmitteln, sei es als Schleichhandelsware oder als zusätzliche Versorgung Einzelner, erwartungsgemäß ein wesentlicher Rückgang ein. Trotzdem wurden in diesem Zeitraum vom Marktante der Stadt Wien unter anderem folgende Waren übernommen und nach Überprüfung auf Genußtauglichkeit und Preisbestimmung ordnungsgemäß dem Großhandel zugeführt.

28.694 kg Kartoffeln, 5.226 l Wein, 8.298 kg Mehl, 1.042 kg Brot, 4.476 kg Fleisch, 3.115 kg Pferdefleisch, 216 kg Wurst, 623

22. Mai 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 674

kg Nahrungsmittel, 2.116 kg Fett, 6.987 Stück Eier, 1.038 kg Zucker, 6.334 kg Salz, 1.512 kg Gewürze, 6.604 kg Hülsenfrüchte, 6.901 kg Getreide, 12.500 Stück Zigaretten, 9 Ferkel u.a.

Die vorstehenden Zahlen offenbaren nicht nur ein ungeheures Maß zusätzlicher Arbeit für Ämter und Behörden, die Betroffenen haben neben der unnützen Schlepperei auch noch den Ärger über die Wegnahme der oft schwer bezahlten Ware. All dies könnte bei den Teilen erspart bleiben, wenn endlich zur Kenntnis genommen würde, daß jeglicher freier Verkehr mit Lebensmitteln untersagt ist. Auf die Einwendungen der in der Marktamtsdirektion zahlreich vorsprechenden Parteien, wo immer wieder die irrige Ansicht vertreten wird, daß nur im Schleichhandel erworbene oder für den Schleichhandel bestimmte Lebensmittel der Beschlagnahme und dem Verfall unterliegen, kann nicht deutlich genug gesagt werden, daß nach dem Bedarfsdeckungsstrafgesetz jede Zuwiderhandlung gegen die Verteilungsordnung eine Übertretung dieses Gesetzes darstellt und daher Lebensmittel, die ohne Abgabe von Bezugscheinen oder Marken erworben oder abgegeben wurden, der Beschlagnahme unterliegen.

Bei Übersiedlungen müssen die mitgeführten Lebensmittel auf den Abmeldebescheinigungen der Kartenstellen vermerkt sein, denn es ist für Wiener Verhältnisse nicht ohne weiters glaubwürdig, daß man aus zugeteilten Lebensmittelrationen nennenswerte Ersparnisse machen kann. Lebensmittelsendungen, die über die karten- oder bezugscheinmäßige Bedeckung hinausgehen, müssen von Transportbescheinigungen der zuständigen Wirtschaftsverbände oder Landesernährungsämter begleitet sein. Zu beachten ist überdies, daß auch die Futtermittel bewirtschaftet sind und nur mit Transportbescheinigungen des Getreidewirtschaftsverbandes bezogen werden dürfen.

Budapester Bürgermeister im Rathaus

Der Bürgermeister von Budapest, Alexander Kuthy, ist heute mittags mit dem Flugzeug in Wien eingetroffen. Er befindet sich auf einer Studienreise nach London, die er hier unterbrochen hat. Er hat sich sofort nach seiner Ankunft auf dem Flugplatz in das

Rathaus begeben, um Bürgermeister General a.D. Körner, einen Besuch abzustatten. Bürgermeister Kuthy, der von dem provisorischen Leiter der ungarischen Vertretung in Wien, Legationssekretär Dr. Toth begleitet war, wiederholte die an Bürgermeister Körner bereits ergangene Einladung zu einem Besuche in Budapest, für die Bürgermeister Körner in herzlichen Worten dankte. Die beiden Bürgermeister pflichteten sodann eine herzliche Aussprache über die beide Städte berührenden Fragen. Bürgermeister Kuthy erzählte von dem starken Lebenswollen der Budapester Bevölkerung, der u.a. darin zum Ausdruck kommt, daß die Bevölkerungszahl der ungarischen Hauptstadt, die im Herbst 1945 rund 1 Million betragen hat, trotz der großen Zerstörungen und der damit verbundenen Wohnungsnot und der größeren Schwierigkeiten während des Winters bereits auf 1,300.000 angestiegen ist. In Budapest sind derzeit 1500 Wohnungen von den Besatzungstruppen besetzt. Eine der gesprengten Donaubrücken wurde mit eigenen Kräften und einem Material bereits wieder hergestellt, eine zweite ist derzeit im Bau. Die öffentliche Sicherheit in der Stadt hat sich schon wesentlich gebessert. Die Stadtverwaltung von Budapest besitzt trotz der Besetzung des Landes vollkommene Handlungsfreiheit, die Stadt ist in ihrer Autonomie durch die Besatzungsmacht in keiner Weise beschränkt. Bürgermeister Kuthy betonte, daß dieses Entgegenkommen des russischen Stadtkommandanten der guten und ordentlichen Führung der Verwaltungsgeschäfte durch die gewählten Organe zu verdanken sei, die gezeigt haben, daß sie ohne Bevormundung instande sind, ihre Aufgaben im Interesse der Bevölkerung und bei Wahrung der Interessen der Besatzungsmacht zu erfüllen.

Bürgermeister Körner schilderte seinem Budapester Kollegen die Wiener Verhältnisse und die besonderen Schwierigkeiten unserer Stadt. Er verwies auf die Besetzung durch vier Mächte, durch die die Komplikationen, die jede Besetzung mit sich bringt, zwangsläufig vervielfacht werden. Durch die herzliche Aussprache der beiden Bürgermeister wurde das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen den beiden Hauptstädten seit je bestanden hat, erneuert, Erfahrungen wurden ausgetauscht und wertvolle Anregungen empfangen.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

21. Mai 1946

Blatt 140

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

Am Donnerstag, den 23. Mai 1946, wird um 17 Uhr von Univ. Prof. Dr. Winter die Arbeitsgemeinschaft "Moskau und Rom im Mittelalter" fortgesetzt. Um 18.30 Uhr des gleichen Tages spricht Univ. Prof. Dr. Bleichsteiner über "Die Überwindung des romantischen Nationalismus in den Geisteswissenschaften".

In Wien IX., Sensengasse 3, sprechen um 17 Uhr Dr. Gertrud Pleskot über "Naturwissenschaftliche Ausstellungen und Museen" und um 18.30 Uhr hält Emil Weinfurter die "Paläontologische Arbeitsgemeinschaft".

Ausstellungen in Wien

I. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Herbert Böckl Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle	10 - 17 Uhr So 10 - 13
Künstlerhaus, Karlsplatz 5	Aus d. Werkstatt des Künstlers, Ideen, Studien, Skizzen	9 - 17 " ab 25.5.
Altes Rathaus Wipplinger Straße 8	Schätze aus dem Schutt	9 - 13 " 17 - 20 "
Ausstellungsräume Opernring 19	Wiener Jugendkunst Franz Cizek und seine Pflegerstätte	9 - 12 " Sa 9 - 12 "
Galerie Welz Weihburggasse 9	Ausstellung von Kinder- zeichnungen	9 - 16 " Sa 9 - 13 " So geschlossen
Galerie Welz Weihburggasse 9	Walter Eckert, Franz Klasek - Aquarelle u. Zeichnungen	9 - 16 Uhr Sa 9 - 13 " So geschlossen

22. Mai 1946

"Kulturdienst"

Blatt 141

Hofburg
Michaelerplatz

Meisterwerke der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums

Mo, Di, Mi,
Do, Sa:
10 - 12 Uhr
So 10 - 12 "
Fr geschlossen

Wiener Kunsthandwerkverein
Kärntner Straße 15

Schülerarbeiten der Hochschule f. angewandte Kunst

10 - 17 Uhr
ab 25. Mai

Wirtschaftsgenossenschaft
d. bildenden Künstler
Opernring 17

Junge Kunst
Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe

8 - 12 "
14 - 16 "
Sa 8 - 13 "

Neue Galerie
Grünangergasse 1

Werner Scholz
Gemälde und Pastelle

10 - 12.30
13 - 17 Uhr
So geschlossen

III. Bezirk

Foyer d. Wr. Konzerthauses
Lothringer Straße 20

Die Sowjetunion, das Land
fortschrittlicher Kultur

11 - 20 Uhr

VII. Bezirk

Ausstellungsräume
Mariahilfer Straße 48

Karl Schipper-Gemälde
und Zeichnungen

8 - 12 "
14 - 17.30

VIII. Bezirk

Museum der Volkskunde
Laudongasse 19

Volksschauspiel in Österreich

Di u. Fr
9 - 14 Uhr
Sa u. So
10 - 13 Uhr

Ausstellungen in Vorbereitung
=====

I. Bezirk

Ausstellungsräume
Dorotheergasse 11

Frühjahrsausstellung 1946
der Gemeinschaft bildender
Künstler

ab 4. Juni
bis 23. Juni

Galerie Welz
Weihburggasse 9

Franz Heckendorf
Herbert Ploberger
Gemälde und Graphiken

ab Ende Mai

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

23. Mai 1946

Blatt 677

Zum Besuch des Budapester Bürgermeisters

=====

In der gestrigen Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" über den Besuch des Budapester Bürgermeisters im Wiener Rathaus, ist infolge eines bedauerlichen Irrtums der Name des Budapester Bürgermeisters unrichtig wiedergegeben worden. Der Bürgermeister von Budapest, der auf der Durchreise nach London Wien besucht hat, heißt Josef Kövago. Herr Bürgermeister Kövago wird auch auf der Rückreise von London wieder in Wien Station machen und auch bei dieser Gelegenheit dem Wiener Bürgermeister General a.D. Körner einen Besuch abstatten.

Stadtrat Dr. Matejka in der Schweiz

=====

Stadtrat Dr. Matejka, der zu einer Reihe von Vorträgen über den "Kulturellen Aufbau in Wien" in mehrere Schweizer Städte eingeladen ist, wurde bei seiner Ankunft in Zürich am Bahnhof von zahlreichen Vertretern des kulturellen Lebens begrüßt.

Vor einer Aufführung des Epilogs von Karl Kraus "Die letzten Tage der Menschheit" im Schauspielhaus, sprach er über die Wiener Aufbauarbeit. Er betonte die Bedeutung gerade dieser Karl Kraus Feier in Zürich, die seinem zehnten Todestag gewidmet war. Es war die erste, die aus diesem Anlaß im Ausland stattfindet. Der Stadtpräsident von Zürich Dr. Luechinger begrüßte bei diesem Anlaß Matejka als Vertreter der Stadt Wien und hob die führende kulturelle Bedeutung Wiens dabei hervor. Er gedachte des großen Erfolges des Josefstädter Theaters in Zürich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der kulturelle Kontakt zwischen beiden Städten immer intensiver werde.

Stadtrat Dr. Matejka überbrachte die Grüße und den Dank des Bürgermeisters der Stadt Wien für die große Aktion "Zürich hilft Wien". Wiener Künstler begeistern seit Tagen das Züricher Publikum, weitere Künstler aus Wien werden mit Spannung erwartet.

In den nächsten Tagen wird Stadtrat Dr. Matejka in Basel, Genf und Bern sprechen, um dann noch dem Festakt der Züricher Theaterfestwochen beizuwohnen, wozu ihn der Regierungsrat des Kantons Zürich und der Stadtrat von Zürich persönlich eingeladen haben.

Die Vorarbeiten für die österreichische Kunst- und Kultur-Ausstellung in Zürich, die Sektionschef Dr. Zellwecker vom Unterrichtsministerium und Hofrat Stix übernommen haben, machen es sehr wahrscheinlich, daß die Ausstellung in Zürich im Herbst erfolgreich durchgeführt werden kann.

Verlegung der Standesämter Mauer und Kaltenleutgeben.

=====

Ab 27. Mai 1946 werden die Aufgaben des Standesamtes Mauer, zuständig für die ehemaligen Gemeinden Breitenfurt, Kalksburg, Laab am Walde, Mauer und Rodaun, vom Standesamt Hietzing in Wien 13., Hietzinger Kai 1, übernommen. Am gleichen Tage übernimmt das Standesamt Mödling, Wien 24., Schranzenplatz 11, die bisher vom Standesamt Mauer wahrgenommenen Aufgaben des Standesamtes Kaltenleutgeben, zuständig für die ehemaligen Gemeinden Kaltenleutgeben, Sulz und Wöglarin.

Saatkartoffeln für Nachzügler

=====

Die Magistratsabteilung 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt Samstag, den 25. Mai, im Amtsgebäude 1., Doblhoffgasse 6, in der Zeit von 7 bis 13 Uhr Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln an Nachzügler aus. Erntelandinhaber erhalten die Bezugsanweisung gegen Vorweis der Ernteland-Ausweis-karte 1946, Besitzer von Hausgärten gegen Vorweis des Grundbesitzbogens.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

=====

Die Arbeitsgemeinschaft "Vergleichende Tierpsychologie" wird von Otto W. König am Freitag, den 24. Mai 1946, um 18.30 Uhr in Wien IX., Sensengasse 3, fortgesetzt.

Zur Fleischkonserven-Ausgabe in der laufenden Woche
=====

In dieser Woche gelangen im Rahmen der Lebensmittelzuteilungen auch Fleischkonserven und Fleisch-Gemüsekonserven zur Ausgabe, die mit Rücksicht auf die Dosengröße vom Verkäufer geöffnet werden müssen. Die Ware muß zugewogen werden und es ist notwendig, daß die Verbraucher beim Bezuge Gefäße mitbringen. Der Verbraucherpreis beträgt j kg für die Fleischkonserven S 4.-, für die Fleisch-Gemüsekonserven S 2.40.

Die Geschäftsleute werden verhalten, für den laufenden Verkauf nur die jeweils unbedingt erforderlichen Dosen zu öffnen und den Inhalt bereitzuhalten. Die Verbraucher werden aufmerksam gemacht, daß die offen bezogenen Konserven raschestens zu verbrauchen sind. Es wird bei dieser Gelegenheit neuerlich daran erinnert, daß verderbverdächtige, bombierte Dosen vom Verkauf suszuscheiden sind und der Inhalt geöffneter Dosen sofort zu verbrauchen ist, um Verderb und damit Gesundheitsschädigungen zu vermeiden.

Lebensmittelbestandsaufnahme

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Als Abschluß der (gekürzten) 14. Versorgungsperiode haben am Sonntag, den 26. Mai 1946, alle Lebensmittelgroß- und Kleinverteiler sowie Verarbeitungsbetriebe eine allgemeine Inventur der Warenbestände durchzuführen. Sperrlager sind getrennt zu melden und als solche zu bezeichnen. Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben.

Die Ergebnisse der Warenbestandsaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und bis Montag, 12 Uhr, bei der zuständigen Marktamsabteilung in zweifacher Ausfertigung abzugeben. Auch Leermeldungen sind zu erstatten.

Zur Durchführung der Meldung sind die amtlich aufgelegten Drucksorten zu verwenden, die ab heute in der Marktamsabteilung des Betriebsortes kostenlos bezogen werden können.

Von der alliierten Militärregierung wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz der alliierten Waren betrachtet und strengstens bestraft wird. Die Richtigkeit der abgegebenen Lagermeldungen wird nicht nur durch eigene, sondern auch durch Kontrollorgane der Alliierten überprüft.

Terminänderung für Wocheninventuren der Großverteiler

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die bisher mit Stichtag Mittwoch wöchentlich zu meldenden Lagerbestände der Lebensmittelgroßverteiler sind künftig mit Stichtag Sonntag zu erstatten. Da für den kommenden Sonntag die Periodeinventur durchgeführt wird, ist die nächste Wocheninventur für die Lebensmittelgroßverteiler erst am Sonntag, den 2. Juni 1946, fällig. Nähere Mitteilungen hierüber werden rechtzeitig verlautbart.

Anmeldung zum Eierbezug

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Verbraucher werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Voranmeldung zum Eierbezug für die 15. Versorgungsperiode auf Abschnitt 46 der Lebensmittelkarten unbedingt bis Samstag, den 25. Mai 1946, erfolgen muß. Bei Nichteinhaltung des Termines ist im Falle eines Aufrufes der Bezug nicht gesichert.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

24. Mai 1946

Blatt 683

M.Abt. 62/6835/46.

K u n d m a c h u n g

=====

betreffend die Anmeldung und Registrierung von Vermögenswerten der Vereinten Nationen, die von den Deutschen beschlagnahmt und aus den von ihnen besetzten Gebieten verschleppt worden sind.

Über Auftrag der Alliierten Kommission für Österreich wird folgender Erlaß verlautbart:

Alliierte Kommission für Österreich

Erlaß betreffend "Die Anmeldung und Registrierung von Vermögenswerten der Vereinten Nationen, die von den Deutschen beschlagnahmt und aus den von ihnen besetzten Gebieten verschleppt worden sind".

1. Vom Tage der Kundmachung dieses Erlasses und spätestens innerhalb von 30 Tagen, haben alle in Punkt 2 angeführten Einrichtungen und Personen alle Vermögenswerte in der Höhe von über 500 Schilling, nach dem Schätzwerte am Tage der Kundmachung dieses Erlasses, anzumelden, die von den Deutschen beschlagnahmt und aus den Ländern, mit denen Deutschland im Kriege stand, oder aus Gebieten - mit Ausnahme Österreichs - die von der deutschen Armee nach dem 1. September 1939 besetzt waren, verschleppt und nach Österreich gebracht worden sind.

2. Die Anmeldung hat durch österreichische Behörden jedweder Art, öffentliche Organisationen, lokale Körperschaften und deren Vertreter, Firmen, Vermögensinhaber und Privatpersonen zu erfolgen, die entweder rechtlich, tatsächlich oder auf wie immer geartete andere Weise Vermögenswerte, wie sie im Punkt 1

und 3 erwähnt sind, auf einer wie immer gearteten Grundlage besaßen oder besitzen, beaufsichtigen, verwalteten, in Obhut hatten, kontrollierten, als deren Käufer oder Vermittler auftraten, sie transportierten oder einfach von deren Vorhandensein Kenntnis haben. Diese Personen sind vom Tage der Kundmachung dieses Erlasses an verpflichtet, die erwähnten Vermögenswerte anzumelden.

3. Als Vermögenswerte gelten: Alle beweglichen Vermögenswerte und Aktiva, alle Vermögensrechte des Eigentümers, die ihm rechtmäßig zukommen, seine Interessen, Ausrüstung, Maschinen, Fertigprodukte, Halbfabrikate, Waren, Materialien, Rohmaterialien, Vieh und sonstige Tiere, Gelder, Wertpapiere, Patente, Eigentumsurkunden, sowie alle Kunstschatze und Kulturwerte und alle anderen Arten von Wertgegenständen. (Diese Liste von Vermögenswerten ist nicht vollständig, da die oben erwähnten Arten von Vermögenswerten den Begriff Vermögen nicht erschöpfen.)

4. Mangel an Beweisen oder bestehende Zweifel betreffs der Herkunft der Vermögenswerte oder deren Wert entheben niemanden von der Verpflichtung, Vermögenswerte gemäß Punkt 1 und 3 anzumelden. Ohne Rücksicht auf den Erwerbgrund seitens des derzeitigen Inhabers muß aus der Erklärung hervorgehen, ob die Vermögenswerte auf Grund eines anscheinend gesetzmäßigen Rechtsgeschäftes oder durch Konfiskation, Diebstahl, Beschlagnahme, Zwangskauf oder als Geschenk, durch Auffindung oder Übernahme zwecks Aufbewahrung in die Hand des derzeitigen Besitzers kamen und welche Veränderungen weiterhin mit den Vermögenswerten vorgenommen wurden, d.h. ob sie zerstört, umgearbeitet, verbraucht, beschädigt oder an einen anderen Ort gebracht wurden.

5. Alle in Punkt 2 aufgezählten Personen haben diese Anmeldung unter Benützung des in diesem Erlasse vorgesehenen Formulars Nr. 1, bei dem Bürgermeister ihres Ortes zu erstatten. Der Bürgermeister hat die Anmeldungen zu sammeln und sie durch den Militärkommandanten der Wiedergutwachungs- und Rückstellungsabteilung der alliierten Kommission der Zone vorzulegen, in deren Bereich er wohnt.

6. Abkommen jedweder Art wie auch tatsächliche Eigentumsübertragungen gemäß Punkt 1 (sofern ohne Bewilligung der Militärbehörden der Besatzungsarmeen), vor oder nach der Ankunft der Alliierten Besatzungstruppen in Österreich und ebenso vor oder nach Kundmachung dieses Erlasses abgeschlossen, sind rechtsungültig, wenn es den Anschein hat, daß diese Abkommen den Zweck verfolgten oder zur Folge hatten, die Rechte der Vereinten Nationen oder der Eigentümer zu schädigen, die ihres Eigentumsrechtes beraubt worden waren.

7. Ohne Erlaubnis oder bezügliche Anordnung seitens des Militärkommandos ist niemand berechtigt, willkürlich über die in Punkt 1 und 3 angeführten Vermögenswerte zu verfügen, gleichgültig, wer darüber tatsächlich verfügt.

Keine Person, die Vermögenswerte, erwähnt in Punkt 1 und 3 beaufsichtigt, verwaltet oder benützt, ist berechtigt, sie ohne besondere Erlaubnis hiezu seitens des Militärkommandanten oder seines Stellvertreters zu übertragen. Solche Personen sind unter schwerer Strafe verpflichtet, die Vermögenswerte zu beaufsichtigen und zu erhalten und keine Handlung zuzulassen, die zu deren Vernichtung, Schädigung, Verminderung des Sach- oder Gebrauchswertes derselben führen könnte.

8. Alle Personen, die es unter welchem Vorwand auch immer, unterlassen, das Vorhandensein von Vermögenswerten bekanntzugeben, oder eine Erklärung betreffs der in Punkt 1 und 3 aufgezählten Vermögenswerte zu unterbreiten, oder solche Vermögenswerte verbergen, vernichten, beschädigen, betrügerische Handlungen zulassen, die Erfüllung dieses Erlasses verhindern oder beeinträchtigen, werden, ebenso wie ihre Mithelfer und Mitäter, den Gerichten der militärischen Besatzungsbehörden überantwortet und schwer bestraft.

9. Dieser Erlaß tritt am Tage seiner Kundmachung in Kraft
Im Auftrage der Militärregierung Österreich

T. E. Lewis

Brig. Gen. USA

Chef-Kommandant, VIAC

Zur Beachtung! Die im Punkt 5 vorgeschriebene Anmeldung ist beim Mag. Bez. Amt, in dessen Amtsbereich der Anmeldepflichtige seinen ordentlichen Wohnsitz hat, zu erstatten. Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das bei den Mag. Bez. Ämtern unentgeltlich erhältlich ist.

Wien, am 23. Mai 1946.

Der Bürgermeister:
K ö r n e r

Schwedische Trockenmilch
=====

Die Ausgabe der Trockenmilch für die 3-6jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X und XI findet nur Montag, den 27. Mai 1946 in den bekannten Ausgabestellen statt.

Es wird ausdrücklich vermerkt, daß die Ausgabe nur Montag stattfindet.

Zur Dosenspeckausgabe
=====

Das Marktamt der Stadt Wien gibt bekannt:

Neben dem amerikanischen Dosenspeck (Schinkenspeck), für welchen ein Verbraucherpreis von S 1.55 je 16 Oz-Dose festgesetzt ist, gelangt derzeit auch australische Ware zur Ausgabe, für die ein Verbraucherpreis von S 1.40 je 16 Oz-Dose bestimmt wurde. Beim Auswiegen gilt für beide Sorten ein Preis von S 3.40 für ein Kilogramm.

Ergänzung des Lebensmittelaufrufes.
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Ergänzend zu dem Aufruf für die laufende Woche vom 19. bis einschliesslich 26. Mai kommen noch folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

a) Auf die Lebensmittelkarten.

Salzfische. Auf Abschnitt 30 für alle Verbraucher über 12 Jahre 12 dkg.

Kartoffeln. Auf Abschnitt 31 für sämtliche Verbraucher 50 dkg.

Gries. Auf Abschnitt 30 für Kinder bis zu 3 Jahren 22 dkg.

Haferflocken. Auf Abschnitt 30 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 25 dkg.

Zucker. Auf Abschnitt 29 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 20 dkg und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 15 dkg.

b) Auf die Milchkarten.

Kondensmilch. Auf Abschnitt E für Kinder von 3 bis 6 Jahren eine Dose.

c) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 30 dkg Zucker auf S 20, 15 dkg Fett auf S 22 und 60 dkg Salzfisch gegen Abgabe des Stammabschnittes der Zusatzkarte der 3. Woche.

Arbeiter. 50 dkg Kartoffeln auf A 21, 15 dkg Fett auf A 22 und 60 dkg Salzfisch gegen Abgabe des Stammabschnittes der Zusatzkarte der 3. Woche.

A n g e s t e l l t e . 15 dkg Fett auf B 13, 50 dkg Kartoffeln
auf B 14 und 60 dkg Salzfisch auf B 15.

M ü t t e r (werd. und still.). 20 dkg Zucker auf M 19, 15 dkg
Fett auf M 20, 50 dkg Kartoffeln auf M 21 und
eine Dose Fischkonserven zu 15 Unzen auf M 22.

Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Fettart.

Ersatz für Lebensmittelpakete.

=====

Soweit die letzten Aufrufe auf ein Lebensmittelpaket
für Schwerarbeiter sowie für werdende und stillende Mütter
noch nicht erfüllt werden konnten, wird auf die noch nicht
eingelösten Abschnitte eine Ersatzware abgegeben, die in den
ersten Tagen der nächsten Woche aufgerufen werden wird.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

24. Mai 1946

Blatt 142

V o l k s b i l d u n g U r a n i a

Das für Samstag, den 25. Mai 19 Uhr angesetzte Konzert "Englische Musik aus Shakespeares Zeit" muß aus technischen Gründen abgesagt werden. An seiner Stelle wird der Film "Der Zauberfisch" gespielt.

"P r o b l e m e d e r P s y c h o l o g i e d e r G e g e n w a r t"

Den abschließenden Vortrag der Reihe über Psychologie im "Institut für Wissenschaft und Kunst" hält Dr. Ferdinand Birnbaum über "Die Stellung der Individualpsychologie im Rahmen der psychologischen Forschungen der Gegenwart" am Montag, den 27. Mai 1946 um 18 Uhr im Saal Wien I., Weihburggasse 4.

"I n s t i t u t f ü r W i s s e n s c h a f t u n d K u n s t"

Am Montag, den 27. Mai 1946, um 17 Uhr hält Univ. Lektor Dr. Jauker in Wien I., Weihburggasse 4, die Arbeitsgemeinschaft "Tschechische Literaturgeschichte" ab. Um 18.30 Uhr behandeln Dipl. Ing. Kothbauer und Dipl. Volksw. Langer "Probleme der Energiewirtschaft".

Am gleichen Tage um 18.30 Uhr setzt Univ. Prof. Dr. Mari-nelli seine Arbeitsgemeinschaft über "Goethes morphologische Schriften" in Wien IX., Sensengasse 3 fort.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

25. Mai 1946

Blatt 143

Volksbildung

=====

Urania, I., Uraniastraße 1.

(Tägl. 17, 19 Uhr- Dienstag nur 17 Uhr) Film: "Tanzsymphonie".
(Tägl. 15 Uhr) Kinderfilm: "Der Zauberfisch". Samstag, 1. Juni
Ing. W. Ernst: Wanderung durch die Wörthersee des Kahlenberges
(15 Uhr Haltestelle Nußdorfer Platz D-Wagen). Sonntag, 2. Juni
Dr. A. Brommer: 50 Jahre Röntgenstrahlen (m. Lichtb.) 9 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Montag, 27. Mai, Dr. O. Brechler: Diskussionsgemeinschaft-Tempo!
Die Schnelligkeitssteigerungen unserer Zeit: hierfür und wider
(18.30 Uhr). Lichtb. Vortrag H. Raab: Einführung zur Filzwand-
rung (19 Uhr). Mittwoch, 29. Mai. Dichterlesung A. Rosmanith-F.
Fuczek (18.30 Uhr). Univ. Prof. Dr. H. Thirring: Die Entstehungs-
geschichte der Atombombe (m. Lichtb.) 19 Uhr. Donnerstag, 30. Mai.
Prof. Ch. Scholz: Chopin und Liszt im Rahmen einer Betrachtung
der romantischen Musik (18 Uhr). R. v. Roy: Die Wurzeln des Fa-
schismus in Philosophie und Literatur der letzten 100 Jahre (18
Uhr). Freitag, 31. Mai. Lichtb. Vortrag O. König: Vogelparadies
am Neusiedlersee (18.30 Uhr). Samstag, 1. Juni. Dr. A. Gilli: Bo-
tanische Exkursion Treffpunkt Mauer Endstation 60 (15 Uhr).
"Wiener Operette und Wiener Lied" H. Marienscheck (Gesang), O. Linn-
letti (Klavier) 17 Uhr. Dr. E. Rollett-W. Alt: "Karl Kraus zum
10jährigen Todestag" (18.30 Uhr). Die Volkssternwarte Ottakring,
XV., Vogelweidplatz 15, ist an sternklaren Abenden jeden Montag
und Donnerstag von 21 bis 22 Uhr geöffnet.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

(Tägl. 17, 19 Uhr, Dienstag nur 19 Uhr, Samstag nur 17 Uhr, Sonn-
tag 15, 17 Uhr) Film: "Wetterleuchten" ab 31. Mai "Zauber der
Musik", ab 1. Juni "Eosambo". Dienstag, 28. Mai. Dr. A. Brommer:
Für Jedermann Interessantes aus der Mathematik (19 Uhr). Mitt-
woch, 29. Mai. Kinderfilm: "Der Däumling" (15 Uhr). Lichtb. Vor-

trag O.König: Tiere im Film (19 Uhr). Freitag, 31. Mai. Lichtb.
Vortrag Dr. Haidvogel: Von Schladming nach Hallstatt (19 Uhr).
Samstag, 1. Juni. Theatervorführung "Der Blaufuchs" v.Herczeg
(19 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8.

Montag, 27. Mai. W.Alt liest Karl Kraus: "Die letzten Tage der
Menschheit", Dr. E.Rollett (einleitende Worte) 19 Uhr. Donners-
tag, 30. Mai. Dr. Reisick: Heimatliche Führung durch Nußdorf.
(Treffpunkt 8.30 Uhr Nußdorfer Platz). Freitag, 31. Mai. Prof.
Dr. F.Dörfel: Von der Postkutsche zum Achtzylinder (18.30 Uhr).
Dr. W.Schienerl: Das Menschlich Nahe (18 Uhr) und: Die soziologie
Optik und die Befreiung vom Vorurteil (19 Uhr). Samstag, 1.Juni.
Lichtb. Vortrag G.Essler: Schönheit der Heimat, J. und L.Stein-
bauer (Volkslieder zur Laute) 19 Uhr.

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstraße 49.

Montag, 27. Mai, Univ. Prof. Dr. R.A. Hoffmann: Aus dem Gebiete
des Okkultismus (18 Uhr). C.Steidl: Metastasio und das Melodrama
(19 Uhr). Dienstag, 28. Mai. Prof. H.Anders-Schober: Bekämpfung
der Ursachen der Jugendverwahrlosung (19 Uhr). Prof. K. Th.Sauer.
Musikvorträge aus Schuberts Werken (19 Uhr).

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, IV., Argentinierstr.1.

Dienstag, 28.Mai. Ing. F.Kracmar: "Das Petatron" (17 Uhr).

Die ebene elektromagnetische Welle
=====

Über dieses Thema spricht in der mathematischen Arbeitsge-
meinschaft des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" Dr. Ing.
Max Skalicky am Dienstag, den 28. Mai 1946 um 18.30 Uhr in Wien
I., Weiburggasse 4.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Dienstag, den 28. Mai 1946 spricht um 17 Uhr in Wien I.,
Weiburggasse 4, Univ. Prof. Dr. Wolff über "Krise des Rechts"
und um 18.30 Uhr Dr. Rigele über "Reine und angewandte Mathema-
tik".

Aus der Werkstatt des Künstlers
=====

Die Gesellschaft bildender Künstler Wiens, "Künstlerhaus", hat in ihren Räumen auf dem Karlsplatz eine Ausstellung "Aus der Werkstatt des Künstlers" zusammengestellt, die gestern eröffnet wurde. Präsident Professor May erklärte, dass es darum ging, die ehrliche Arbeit zu zeigen, die vom Künstler geleistet werden muss, bevor sein Werk die endgültige Fassung und damit seine Vollendung erreicht. Die Zeichnung, als das Grundfundament der bildenden Künste, nimmt bei diesem Prozess den breitesten Raum ein. Gelingt es, die Fähigkeiten und die Kunstbegeisterung der Jugend zu wecken, und wieder eine bodenständige österreichische Kunst zu schaffen, dann wird Österreich auch der Welt wieder etwas zu sagen haben.

In Vertretung des derzeit zur Eröffnung der Züricher Festwochen in der Schweiz weilenden Stadtrates Dr. Matejka sprach Dr. Speneder vom Amt für Kultur und Volksbildung über den "Blick hinter die Kulissen", den diese Ausstellung ermöglicht. So wie man die Schauspieler gerne "ungeschminkt" sieht und die Vorbereitungen zu einer Aufführung auf dem Theater reizvoll findet, so möchte man auch den bildenden Künstler belauschen, in den Augenblicken, in denen er noch "er selbst" ist, ohne die Konzessionen oder Beeinflussungen die von der Zeitströmung verursacht werden. Und wenn die Künstler sich auch nicht ganz hinter die Kulissen blicken liessen, so entdecken wir doch den einen als Humoristen, den andern als scharfen Satiriker, den dritten als Maler einer Seelenoffenbarung, die wir nicht erwartet hätten. Mit dem Wunsche, dass diese Ausstellung denen, die den Zugang zum Werk und zum Wesen des Künstlers suchen, etwas geben möge, erklärte Dr. Speneder die Ausstellung für eröffnet.

Die Ausstellung umfasst ein reichhaltiges Material an Zeichnungen, Aquarellen, Temperaskizzen von mehr als 50 Mitgliedern des Künstlerhauses.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

27. Mai 1946

Blatt 694

Wieder 8180 Kubikmeter Schutt in einer Woche

=====

Trotz der bekannten Schwierigkeiten hat sich die in der Woche vom 12. Mai bis 18. Mai 1946 von den Straßen und Plätzen Wiens abgeräumte Schuttmenge im Vergleich zur Vorwoche um 1016 m^3 erhöht. Das günstige Ergebnis von insgesamt 8180 m^3 wurde aber nicht nur erzielt, weil die in der Vorwoche zur Verfügung gestandenen 4 Bagger, 85 Lastkraftwagen und 12 Straßenbahnwagen auch diesmal verwendet werden konnten, oder weil sich die Zahl der Arbeitskräfte um 55 und die der Vollbahnwagen um einen erhöhte, sondern weil in der Berichtswoche, zum Unterschied von den beiden Vorwochen, kein Feiertag war und somit alle 6 Arbeitstage ausgenützt werden konnten. Bei gleichbleibender Leistung würden aber immerhin noch 97 Wochen notwendig sein, um den restlichen Schutt von den öffentlichen Flächen unserer Stadt zu entfernen.

Ausgabe von Zündhölzern

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt bekannt:

Ab 3. Juni 1946 werden im Gemeindegebiet von Wien I-XXVI. Bezirk und zwar in Alt- und Neu-Wien auf den Abschnitt 45 der Lebensmittelkarte der 15. Versorgungsperiode bzw. in den Randgebieten auf Abschnitt 11 der mit R.G. überdruckten Mangelwarenkarte aller Verbraucherkategorien Zünder zum Preis von 4 Groschen für Haushaltszünder und 5 Groschen für Weltzünder in Einzelhandelsgeschäften und Trafiken ausgegeben.

An alle Verbraucher wird ohne Rücksicht auf das Lebensalter eine Schachtel Zünder ausgefolgt.

Bezugsberechtigte Gemeinschaftsverpflegte erhalten die Zünder durch die Anstaltsleitung, die auf Grund eines Bezug

scheines "C" des Zentralernährungsamtes die angewiesene Menge bei ihrem Lieferanten bezieht.

Die Verkäufer werden angewiesen, eingenommene Kartenabschnitte, bezw. Bezugscheine "C" für die nachträgliche Kontrolle aufzubewahren.

Schwedische Kinderausspeisung

=====

Es wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Nachmeldungen für die 3-6jährigen Kinder der Bezirke IX, XIII, XVII, XVIII, und XIX nur Dienstag, den 28.5.1946 von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr in den bereits bekanntgegebenen Kindergärten durchgeführt werden.

Die Wiener Schülerausspeisung

=====

Wenn jemand durch die Tolbuchinstraße geht und an der Schülerausspeisungs-Großküche vorbeikommt, den lockt ein herrlicher Duft in das Haus hinein. Rein und sauber sind die Räume. Lebensmittelkisten, Kartons und Söcke sind sorgfältig geschichtet und gestapelt. Für 21.000 Schulkinder wird in den Anlagen dieser ehemaligen Schokolade- und Marzipanfabrik das Essen durch die WÖK zubereitet. Es ist dies wohl die Hauptküche der Schülerausspeisung, aber in noch 17 anderen Betrieben wird zum gleichen Zweck gekocht, denn 85.000 Kinder werden allein im Bereich des Wiener Stadtschulrates verköstigt. In der Zeit vom 17.9.1945 bis 1.6.1946 wurden von der WÖK unter der Leitung ihres Direktors Dallmann nicht weniger als 20,419.227 Essensportionen für die Schülerausspeisung erzeugt und in 244 Schülerausspeisestellen ausgegeben. Dazu kommen noch 101 Speisestellen, die aus der Küche der Schwedenhilfe, die sich im Hause des Kriegsministeriums befindet und ebenfalls von der WÖK geleitet wird, beliefert werden.

Schon zur Nachtzeit muß das Personal in die Küchen kommen. Arbeitsbeginn ist zwischen 1 und 3 Uhr früh. Um 6 Uhr ist das Essen zumeist schon fertig und ab 7.15 Uhr sind 24 Lieferwagen unterwegs, um in Thermosgefäßen zuerst die entlegeneren

Schulen zu beteiligen. Die Beschaffung dieser Thermosgefäße bereitete der Küchenverwaltung anfangs große Schwierigkeiten. In den chaotischen Tagen des Kriegsschlusses ging das meiste Material dieser Art verloren und erst in letzter Zeit konnte ein größerer Auftrag an Aluminium-Gefäßen bei einem Werk in Oberösterreich untergebracht werden.

Gegenwärtig besitzt ein Essen der Schulausspeisung 180 bis 200 Kalorien. Nicht alle der hergestellten Speisen sind bei den Kindern in gleicher Weise beliebt. Milch- oder Mehlspeisen werden mit Begeisterung aufgenommen, doch muß der Speisezettel nach der Art der angelieferten Lebensmittel aufgestellt werden. Kraut mit kleingehacktem Selchfleisch findet natürlich auch seine Abnehmer, doch müssen auch Kartoffel, Porree und Karotten, die erst in letzter Zeit in größerer Menge aus der Schweiz geliefert wurden, in das Mittagsprogramm einbezogen werden. Was es heißt für 21.000 Personen Kartoffel zu schälen oder Karotten zu putzen, das kann man erst ermessen, wenn man in eine solche Küche kommt und bei der Arbeit zusieht. Viel Erfahrung gehört dazu, die vorhandenen Lebensmittel in der zweckmäßigsten Art zuzubereiten. Während man sich früher bemühte, Erbsen in einem langwierigen Kochprozeß weich zu kriegen, ist man jetzt dazu übergegangen, diese Hülsenfrüchte, nachdem sie am Fließband aussortiert wurden, anzurösten und sie dann in einer Mühle auf Erbsenmehl zu vermahlen, wodurch die Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit erhöht werden und die Kochzeit von mehreren Stunden auf 20 Minuten zurückgeschraubt wird.

Während die Lebensmittel früher von den Alliierten geliefert wurden, sind es jetzt die verschiedenen ausländischen Hilfsaktionen, wie Schweizer Hilfe, Internationales Rotes Kreuz und eine ganze Anzahl karitativer Verbände, die die Grundlagen zur Bereitung der Schülerausspeisung zur Verfügung stellen. Die große Mehllücke, die die gesamte Wiener Ernährungslage der letzten Wochen kennzeichnet, hat auch vor der Schülerausspeisung nicht halt gemacht. Das Weckerl, das früher täglich zusätzlich zum Mittagessen verabreicht werden konnte, wurde daher bis auf weiteres gestrichen. Der sich eventuell daraus ergebenden Kritik muß entgegengehalten werden, daß für dieses eine Weckerl

27. Mai 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 697

bei dem großen Ausmaß der Schülerspeisung in einem Monat nicht weniger als 60 Tonnen Mehl benötigt werden. Wie sehr sich aber die Kinder über die Ausspeisung freuen, kann man erst richtig begreifen, wenn man sieht, wie nach beendeter Mahlzeit Schüsseln und Teller blank geworden sind. Das Lehrpersonal bemüht sich, die Ausspeisung gerecht und reibungslos durchzuführen. Diese Arbeit ist nicht immer einfach und bedeutet eine starke zusätzliche Belastung unserer Lehrerschaft. Sie wird aber gerne und mit Liebe getan, denn für die Gesunderhaltung unserer Schuljugend kann keine Mühe zu groß sein.

Kartoffeln für Jugendliche

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Kinder und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, sowie werdende und stillende Mütter erhalten auf den Abschnitt 449 des Gemüsebezugsausweises B (mit schwarzem Aufdruck) eine Sonderverteilung von 1 Kilogramm Kartoffeln. Die Abgabe erfolgt durch das Geschäft, in dem der Gemüseausweis rayoniert ist. Die Kartoffeln wurden durch die Aktion "Zürich hilft Wien" über das Schweizer Arbeiter-Hilfswerk zur Verfügung gestellt. Die Kleinverteiler haben die eingenommenen Abschnitte 449 bei ihrer Verrechnungsstelle getrennt zu verrechnen und die hierfür erhaltene Bestätigung an den Vorverteiler weiter zu geben.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

27. Mai 1946

Blatt 146

Schubertiade in Schuberts Geburtshaus
=====

Der Wiener Schubertbund veranstaltet in Verbindung mit dem Amte für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien am Samstag, den 1. Juni 1946, um 18.30 Uhr, im Geburtshaus Franz Schuberts, Wien IX., Nußdorfer Straße 54, eine Schubertiade. Mitwirkend Konzertsängerin Emmy Steinbrück, Klaviervirtuose Prof. Richard Hauser, und ein kleiner Chor des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Hofrat Prof. Viktor Keldorfer. Am Klavier Wolfgang Steinbrück und Adolf Froschek.

Eintrittskarten zum Preise von 10 Schilling in der Kanzlei des Wiener Schubertbundes, Wien III., Lothringer Straße 20 (Wiener Konzerthaus, Stiege 9, 2. Stock, täglich von 17 bis 19 Uhr) und im Amte für Kultur und Volksbildung (Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, Zimmer 5).

Im Falle schlechten Wetters findet die Schubertiade am nächsten Tag (2. Juni) zur gleichen Stunde statt.

Volksheim Ottakring
=====

Am Mittwoch, den 29. Mai um 18 Uhr, hält Regisseur Alfred Stöger einen Diskussionsabend über Filmprobleme.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

28. Mai 1946

Blatt 696

Mag. Bezirksamt Liesing

=====

Mit 1. Juni 1946 wird ein eigenes magistratisches Bezirksamt für den 25. Bezirk errichtet. Es hat seinen Sitz in Liesing, Rodauner Straße 1. Telephonnummer: Atzgersdorf R 33-5-70 Liesing 814 und Atzgersdorf R 30-5-50 Liesing 176.

Amtsstellen des magistratischen Bezirksamtes befinden sich in Atzgersdorf, Breitenfurth, Erlaa, Inzersdorf, Kaltenleutgeben, Mauer, Perchtoldsdorf, Rodaun, Siebenhirten und Vösendorf.

Die städt. Bäder am 30. Mai

=====

Am Donnerstag, den 30. Mai - Christi Himmelfahrt - bleiben die städtischen Volks-, Dampf- und Wannenbäder geschlossen.

Die Schwimmhalle des städtischen Jörgerbades und die Sommerbäder sind zu den normalen Betriebszeiten geöffnet.

Warnung vor minderwertigen Ersatzbaustoffen

=====

Der Mangel an Mörtelbildnern bewirkte in der letzten Zeit, daß seit Jahrzehnten vorhandene Ablagerungen und Abfälle verschiedener Erzeugungen zur Herstellung von Mörtel als Ersatz für Kalk angeboten und vielfach auch verwendet werden.

Die städtische Prüf- und Versuchsanstalt hat sich wiederholt mit den Eigenschaften und den Verwendungsmöglichkeiten solcher Ersatzstoffe befaßt und mußte feststellen, daß insbesondere ein derzeit von Halden einer Sprengstoffabrik gewonnener Abfallstoff zur Mörtelerzeugung ganz ungeeignet ist, weil er zum größten Teil aus wasserhaltigem Gips, Calciumcarbonat und geringen Mengen Kohlenstoff besteht. Der daraus hergestellte ausge-

trocknete Mörtel zerfiel, in Wasser gelegt, innerhalb von drei Stunden zu einem Brei; es fehlen ihm also die für die Mörtelverwendung maßgebenden Eigenschaften.

Dieser Ersatzstoff ist daher zur Mörtelbildung ganz ungeeignet und wertlos.

Es wird schon vor der Verwendung solcher Ersatzstoffe, die von der zuständigen Baupolizeibehörde nicht zugelassen sind, gewarnt.

Die Ausstellung "Stephansplatz - Karlsplatz"

=====

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für die städtebauliche und architektonische Gestaltung des Stephansplatzes und des Karlsplatzes im Neuen Wiener Rathaus erfreute sich bisher eines so lebhaften Zuspruches, daß der Zugang zu den Ausstellungsräumen mehrere Male vorübergehend gesperrt werden mußte. Diese Tatsache beweist, wie sehr sich alle Kreise der Wiener Bevölkerung für das künftige Bild der ehrwürdigsten und markantesten Plätze unserer Stadt interessieren. Auch nach Abschluß des Preisausschreibens werden von Architekten aus Wien und den Bundesländern immer wieder neue Vorschläge zu den beiden Projekten eingereicht. Die Ausstellung wird noch bis einschließlich 10. Juni 1946 (Pfingstmontag) geöffnet bleiben und kann täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Die Schuleinschreibungen

=====

Der Stadtschulrat für Wien verweist neuerlich auf die Verlautbarung vom 20.4.1946, mit welcher bekanntgegeben wurde, daß Kinder, die bis einschließlich 15. September 1946 das 6. Lebensjahr vollenden, im Schuljahr 1946/47 schulpflichtig sind und zum Schulbesuch angemeldet werden müssen.

Die Einschreibungen in die öffentlichen Volksschulen finden noch am 29. und 31. Mai 1946 von 8 bis 12 Uhr mittags in der Kanzlei der der Wohnung zunächst gelegenen Schule statt. Mitzubringen sind: Tauf-(Geburts-)schein, bei geimpften Kindern

28. Mai 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 701

das Impfzeugnis und eine die Heimatzuständigkeit des Kindes nachweisende Urkunde.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie über die Befreiung vom Schulbesuch ist aus der an den Schul- und Amtshäusern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Kartoffel-Rayonierung

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Zur Feststellung des Kartoffelbedarfes der einzelnen Verkaufsstellen ist der Kartoffelbezug zu rayonieren. Die Voranmeldung ist mit Abschnitt 244 des Gemüseausweises N bzw. 444 des Gemüseausweises B grundsätzlich bei einem Gemüse-Kleinverteiler (Gemüsefachgeschäft oder Marktstand) durchzuführen. In den äußeren Bezirken werden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, im Einvernehmen mit der zuständigen Marktamtsabteilung, ausnahmsweise auch Kleinhandelsgeschäfte zur Kartoffel-Rayonierung zugelassen. Diese Geschäfte müssen durch Aushang gekennzeichnet sein.

Die Rayonierungsfrist dauert von Mittwoch, den 29. Mai bis einschließlich Samstag, den 1. Juni.

Die Kartoffel-Kleinverteiler haben die entgegengenommenen Rayonierungsabschnitte getrennt nach den beiden Nummern und die Abschnitte 444 getrennt nach der Farbe des Druckes (rot und schwarz) aufzukleben und bei ihrer Verrrechnungsstelle abzurechnen. Die hierfür erhaltene Bestätigung ist spätestens bis Samstag, den 8. Juni einem frei zu wählenden Kartoffel-Großverteiler zu übergeben. Bei der Wahl des Großverteilers ist auf die Kürze des Transportweges Rücksicht zu nehmen. Der Kleinverteiler bleibt für die Dauer des Kartoffelwirtschaftsjahres an den gewählten Großverteiler gebunden.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

28. Mai 1946

Blatt 147

Kulturelle Gedenktage im Juni 1946

=====

1.	Hasenhut Anton, Burgschauspieler	180.Geb.T.
1.	Neilreich August, Pflanzenforscher	75.Tod.T.
2.	Janko Paul von, Erfinder d. Janko-Klavatur, Musiker (+ 17.3.1919)	90.Geb.T.
4.	Beckmann Adele, geb. Muzzarelli, Soubrette	130.Geb.T.
4.	Binding Karl, Rechtsgelehrter u. Historiker	105.Geb.T.
4.	Donin Richard Kurt, Kunsthistoriker	65.Geb.T.
5.	Keller Otto, Musikschriftsteller	85.Geb.T.
5.	Klöpfer Anton, Maler	110.Tod.T.
5.	Ressel Gustav Andreas, Wiener Sittenschilderer (+ 17.11.1933)	85.Geb.T.
5.	Weber Karl Maria von, Komponist	120.Tod.T.
7.	Penke Hermann, Schauspieler (23.3.1937)	80.Geb.T.
7.	Preyer Josef Ernst, Maler	150.Tod.T.
8.	Gölsdorf Karl, Techniker u. Lokomotivbauer (+ 18.3.1916)	85.Geb.T.
9.	Rokitansky Viktor Freiherr von, Sänger und Liederkomponist	110.Geb.T.
10.	Mayr Karl, Prof.d.Chemie a.d. Univ. Wien	65.Geb.T.
11.	Koch Siegfried Gotthelf, Burgtheaterschauspieler	115.Tod.T.
11.	Kotschy Theodor, Botaniker	80.Tod.T.
13.	Fahrbach Wilhelm, Tanzkomponist	80.Tod.T.
13.	Schiffer Anton, Landschaftsmaler	70.Geb.T.
13.	Skoda Josef, Arzt, Univ. Prof.	65.Tod.T.
14.	Dietz Ludmilla, Schauspielerin	50.Tod.T.
15.	Ziegler Karl, Kammer Sänger (21.5.44)	60.Geb.T.
17.	Engel Erwin, Schriftsteller	65.Geb.T.
17.	Senders Tini, Sängerin	5.Tod.T.
18.	Becke Friedrich, Mineraloge	15.Tod.T.
22.	Henneberg Ottokar Hans, Prof.d.tierärztl. Hochschule	55.Geb.T.

28. Mai 1946	"Kulturdienst"	Blatt 148
22.	Schedler Anton, Prof. a.d. Hochschule für Bodenkultur	55.Geb.T.
23.	Kempf Theodor Gottlieb v. Hartenkampf, Maler	75.Geb.T.
24.	Lange Konrad, Maler	90.Tod.T.
23.	Geyer Rudolf, Univ. Prof. Orientalist (15.9.1929)	85.Geb.T.
28.	Schmidt Johann Martin, gen.Kremser-Schmidt, Maler	145.Tod.T.
29.	Ditscheiner Adolf Gustav, Landschaftsmaler	100.Geb.T.
28.	Seidler Hugo Joh. Nepomuk, Prof. a.d. techn. Hochschule	60.Geb.T.
30.	Cavalieri Katharina, Sängerin am Kärntnertor- theater	145.Tod.T.
30.	Meiller Andreas von, Geschichtsforscher	75.Tod.T.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

=====

Am Mittwoch, den 29. Mai 1946, werden in Wien I., Weih-
burggasse 4, mehrere Arbeitsgemeinschaften des Institutes für
Wissenschaft und Kunst fortgesetzt. Dr. Löbel spricht um 17 Uhr
über "Der konsequente Empirismus und der dialektische Materialis-
mus", um 18 Uhr Dr. Scharmann über "Probleme der Jugendfürsorge"
und um 18.30 Uhr Dr. Otruba und Dr. Prager über "Strukturverän-
derungen der Österreichischen Wirtschaft von 1927 bis 1945".

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8/a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. Mai 1946

Blatt 703

Der Wettbewerb des Stadtbauamtes für holzsparende

Dachkonstruktionen.

Die Stadt Wien hat es sich im Zuge der Wiederaufbauarbeiten zur Aufgabe gesetzt, nicht nur künstlerische und städtebauliche Wettbewerbe auszuschreiben sondern auch alle diejenigen technischen Fragen in Konkurrenzen zu untersuchen, die für den Wiederaufbau von entscheidender Bedeutung sein können. Die Knappheit an Baustoffen, insbesondere an Holz, zwingt dazu, gerade bei den Dachstuhlkonstruktionen neue Wege zu gehen. Schützensweise müssen für die Wiedererrichtung der Wiener Dächer rund 200.000 m³ Holz aufgewendet werden. Die Stadtbauverwaltung hat deshalb einen allgemeinen Wettbewerb unter den Ingenieuren und Konstrukteuren zur Erlangung baureifer Entwürfe für holzsparende Dächer, besonders unter Verwendung von Stahlbetonfertigteilen, ausgeschrieben. Auf die Kundmachung des Wettbewerbes im Amtsblatt der Stadt Wien vom 29. Mai 1946 wird hingewiesen.

Neue Wassersparmaßnahmen

Durch die vielen rinnenden Klosette und Auslaufhähne in den Wiener Häusern wird ein täglicher Wasserverlust von ca. 60.000 m³ verursacht, während eine ebenso große Wassermenge für die Begießung der 25 Millionen m² Gemüseanbauflächen dringend benötigt wird. Bei anhaltender Trockenheit ist daher eine sparsame Verwendung des zur Verfügung stehenden Wassers unerlässlich, wenn für die gesamte Bevölkerung einschneidende Maßnahmen vermieden werden sollen.

Die Städtischen Wasserwerke haben daher zur Sicherstellung des notwendigen Wasserbedarfes auf Grund des Wiener Wasserversorgungsgesetzes eine Kundmachung erlassen, die im "Amtsblatt"

der Stadt Wien" vom 29. Mai 1946 im Wortlaut abgedruckt ist und am 1. Juni 1946 in Kraft tritt. Darnach wird, wenn erforderlich, nachtsüber in der Zeit von 22 Uhr abends bis 5 Uhr früh die Wasserabgabe gedrosselt werden. Der Wasserverbrauch ist in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1946 so einzuschränken, daß der normale Verbrauch in der gleichen Zeit des Jahres 1944 nicht überschritten wird. Zur Erreichung dieser Einschränkung haben alle Wasserabnehmer, an deren Anlagen Schäden bestehen, diese unverzüglich durch befugte Installateure beheben zu lassen. Wo dies nicht sofort möglich ist, muß die gesamte Hausleitung über Nacht abgesperrt werden. Jede Art von Wasserverschwendung ist verboten. Die Verwendung von Hochquellenwasser für Bauführungen und gewerbliche oder industrielle Zwecke ist auf den dringendsten Bedarf einzuschränken und gänzlich einzustellen, wenn anderes Wasser zur Verfügung steht. Für die Begießung der Gemüseanbauflächen darf eine tägliche Wassermenge von 2 Liter für 1 m² nicht überschritten werden. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, kann von den Wasserwerken die Absperrung der Hausleitung bis auf einen allgemein zugänglichen Auslauf angeordnet werden.

Übertretungen dieser Kundmachung werden mit Geld- oder Arreststrafen geahndet. Die Bevölkerung wird in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, diese Maßnahmen einzuhalten und Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.

Exhumierungen im 4., 5. und 15. Bezirk

In den nächsten Tagen wird mit der Exhumierung (Enterdigung) der Leichen begonnen, die im 4., 5. und 15. Bezirk außerhalb von Friedhöfen in öffentlichen und privaten Anlagen, Gärten und Höfen privisorisch beigesetzt wurden.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen sowie alle jene Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Papiere oder sonstige Gegenstände verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringendst gebeten, sich sofort, aber nur Montag bis Freitag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Rathaus, Wien I., Wipplinger Straße 8, I. Stiege, 2. Stock, Tür 10, zu melden. An Samstagen findet kein Parteienverkehr statt.

Besondere schriftliche Verständigungen auch derjenigen Angehörigen, die bereits früher um die Durchführung der Enterdigung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht. Leichen, deren Angehörige sich nicht binnen 8 Tagen melden, werden von amtswegen enterdigt und in einem Schachtgrabe wieder beerdigt, aus dem eine neuerliche Enterdigung nicht mehr möglich ist. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß ohne besonderen Auftrag der Zentralstelle für Exhumierungen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien Enterdigungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Am Donnerstag, den 30. Mai 1. J. (Christi Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagstarif. An diesem Tage gelten die 45 g-Fahrscheine für 2 Fahrten, ferner die Wochenkarte zu S 1'50. Hingegen haben die Wochenkarten zu 1'80 für das Tarifgebiet I und II keine Gültigkeit.

Die Vorverkaufsstellen sind am Donnerstag nur von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Entfallende Sprechstunden

=====

Am Samstag, den 1. Juni 1946 entfallen bei Herrn Vizebürgermeister Weinberger die Sprechstunden.

Feuerwehrtkongreß in Paris

=====

Das Internationale technische Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen (C.T.I.F.) wird nach langer Unterbrechung im heurigen Jahre wieder einen internationalen Feuerwehrtkongreß veranstalten. Das Büro des C.T.I.F. hat zu diesem Kongreß, der in der Zeit vom 17. bis 21. Juli in Paris abgehalten wird, in freundschaftlichster Form auch die Vertreter des österreichischen Feuerlöschwesens eingeladen. Namens der Feuerlösch der Stadt Wien wird Branddirektor Josef Holaubek teilnehmen und im Rahmen der vorgesehenen Fachvorträge über ein aktuelles Feuerlöschthema sprechen.

Die internationalen Feuerlöschkongresse, die zuletzt in den Jahren 1936 in Wien und 1937 in Paris stattfanden, bieten den teilnehmenden Fachleuten stets reichlich Gelegenheit, ihre Erfahrungen in der Brandverhütung und Brandbekämpfung auszutauschen, Neuerungen auf fachtechnischem Gebiete kennenzulernen oder bekanntzumachen sowie praktischen Feuerlöschvorführungen der Gastländer beizuwohnen.

Die Tatsache, daß sich verhältnismäßig kurze Zeit nach dem Kriege die Feuerlöschfachleute vieler Länder wieder zur gemeinsamen Friedensarbeit zum Wohle der Menschheit vereinen, kann als erfreuliches Zeichen des vorherrschenden Willens zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker gewertet werden.

Gemüse- und Obstverkauf am Christi-Himmelfahrtstag

=====

Durch den starken Gemüse- und Obstmangel kann zur Verhinderung des Verderbes morgen, den 30.5.1946 ein 2-stündiger Verkauf auf den Märkten und in den einschlägigen Geschäften zugelassen werden.

Entfallender Parteienverkehr

=====

In der Mag. Abt. 61 (Staatsbürgerschaft, Heimatrechtsangelegenheiten) entfällt vom 3.6. bis zum 6. 1946 wegen dringlicher Akten erledigungen ausnahmslos jeder Parteienverkehr.

Beginn der Budgetberatung im Rathaus
=====

Heute vormittags trat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Körner und Gemeinderat Marek die gemeinsame Sitzung des Stadtsenates und des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates zur Beratung des Voranschlags der Gemeinde Wien für das Jahr 1946 und der Wirtschaftspläne der Städtischen Unternehmungen für 1946, zusammen. Der Finanzreferent Stadtrat Honay leitete die Verhandlungen mit einem ausführlichen Referat über den Voranschlag ein. Nach ihm referierte amtsführender Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Exel, über die Wirtschaftspläne der Unternehmungen der Stadt Wien und über den Rechnungsabschluß der Wiener Verkehrsbetriebe für das Geschäftsjahr 1944. Stadtsenat und Finanzausschuß haben den Voranschlag und die Wirtschaftspläne in einer Sitzung erledigt. Der Wiener Gemeinderat wird Donnerstag, den 6. Juni um 1 Uhr mittags, in die Budgetberatung eintreten. Er wird auch Freitag, den 7. Sitzung abhalten und Dienstag, den 11. Juni und wenn nötig die folgenden Tage die Beratungen fortsetzen.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====

Der Betrieb der Linie 11 muß aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen am Donnerstag, den 30. Mai 1946 (Christi-Himmelfahrtstag) im Streckenabschnitt der Brücke der Roten Armee - Hekohschleife, in der Zeit von 13'30 bis 15'45 und von 17'45 bis 19 Uhr eingestellt werden.

Aufruf von Seifenpulver und Verfall aufgerufener Abschnitte
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien und der Randgebiete bekannt, daß auf den Abschnitt 15 der Seifenkarten S, K, F und M nach Maßgabe der Anlieferung 1 Normalpaket Seifenpulver oder Zusatzwaschmittel bezogen werden kann.

Die Abschnitte 12 und 14 aller Seifenkarten verfallen am 4. Juni 1946 und sind durch den Einzelhandel in der Zeit vom 6. bis 15. Juni 1946 zur Schlußabrechnung zu bringen. Der Abschnitt 13 aller Seifenkarten ist weiterhin gültig.

Die Neufestsetzung der Verwaltungsabgaben,
 =====

Kommissionsgebühren und Amtstaxen
 =====

Die Verordnung der Wiener Landesregierung vom 16. April 1946 über die Neufestsetzung des Ausmaßes der Verwaltungsabgaben in den Angelegenheiten der Landes- und Gemeindeverwaltung und der Bauschbeträge für die von Beteiligten zu ersetzenden Kommissionsgebühren sowie über die Neufestsetzung des Ausmaßes der Amtstaxen im Verfahren nach den Landes- und Gemeindeabgabegesetzen ist im Landesgesetzblatt für Wien vom 27. Mai 1946 erschienen.

Das Gesetzblatt ist gegen Entrichtung von 20 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, Wien, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien, III., Rennweg 12a, erhältlich.

Freie Abgabe von Kochsalat und Spinat
 =====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Mit Rücksicht auf die erhöhten Zufuhren von Kochsalat und Spinat werden diese beiden Gemüsesorten ab sofort gegen jederzeitigen Widerruf frei, d.h. ohne Abgabe von Abschnitten des Gemüseausweises abverkauft. Ein Mißbrauch durch die Verteiler zum Nachteil der Verbraucher wird strengstens geahndet.

Die zum Bezug von Kochsalat oder Spinat aufgerufenen Abschnitte der Gemüseausweise 243 und 443 werden ab sofort außer Kraft gesetzt. Die Abschnitte 233 und 433 verlieren mit Samstag, den 1. Juni ihre Gültigkeit.

Neuaufruf von Frischgemüse
 =====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Neu aufgerufen werden die Abschnitte 234 bzw. 434 zum Bezug von je einem halben Kilogramm Frischgemüse mit Ausnahme von Kochsalat und Spinat.

Die Abgabe von einem Viertel Kilogramm Kirschen für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren auf den Abschnitt 403 des Gemüseausweises B wird fortgesetzt.

Letzte Ausgabe von Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln

=====
durch die Mag. Abt. 53.
=====

Die Mag. Abt. 53 gibt am Samstag, den 1. Juni 1946 im I., Döhlhofgasse 6, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 11 Uhr, Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln an Ernteländer gegen Vorweis der Erntelandausweiskarte 1946 und an Besitzer von Hausgärten gegen Vorweis des Grundbesitzbogens, Bezugsanweisungen für Saatkartoffeln aus.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

29. Mai 1946

Blatt 140

Ausstellungen in Wien

=====

I. Bezirk

- | | | |
|---|---|--|
| Akademie der bildenden Künste
Schillerplatz 3 | Herbert Böckl
Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle | 10-12 Uhr
So 10-13 " |
| Albertina
Augustinerbastei 6 | Englische Graphik des
18. Jahrhunderts | Mo, Di, Do,
u. Fr
10-14 Uhr
Mi 10-13'15 Uhr |
| Altes Rathaus
Wipplinger Straße 8 | Schätze aus dem Schutt | 10-13'15 Uhr
17-20 Uhr |
| Ausstellungsräume
Dorotheergasse 11. | Frühjahrsausstellung
1946 der Gemeinschaft
bildender Künstler | |
| Ausstellungsräume
Hegelgasse 13 | Hilde Springer-Plastiken,
Rudolf Wohlmuth-Aquarelle | Mo-Fr. 8-13
So 9-13 |
| Ausstellungsräume
Opernring 19 | Wiener Jugendkunst
Franz Cizek und seine
Pflgestätte | 9-12 Uhr
13-16
Sa 9-12 |
| Foyer des Studios d. Schauspieler
d. Th. i. d. Josefstadt
I., Liliengasse 3 | Franz Hraštnik
Gemälde-Aquarelle | tägl. 18'30 -
21 Uhr |
| Galerie Welz
Weihburggasse 9 | Ausstellung von
Kinderzeichnungen | 9-16 Uhr
Sa 9-13
So geschlossen |
| Galerie Welz
Weihburggasse 9 | Walter Eckert,
Franz Klasek-Aquarelle
und Zeichnungen | 9-16 Uhr
Sa 9-13 "
So geschl. |
| Hofburg
Michaelerplatz | Meisterwerke d. Gemäldegalerie
d. Kunsthistorischen Museums | Mo, Di, Mi, Do
Sa: 10-16
So 10-13 |

29. Mai 1946

"Kulturdienst"

Blatt 150

Künstlerhaus Karlsplatz 5	Aus der Werkstatt des Künstlers, Ideen, Stu- dien, Skizzen.	9-17 Uhr
Neue Galerie Grünangergasse 1	Werner Scholz Gemälde und Pastelle	10-12'30 13-17 Uhr So geschl.
Neues Rathaus Nibelungensaal, Fest- stiege 2	Wettbewerb Stephans- platz-Karlsplatz	10-16 Uhr
Wiener Kunsthandwerk- verein Kärntnerstraße 15	Schülerarbeiten der Hochschule f. ange- wandte Kunst	10-17 Uhr
Wirtschaftsgenossen- schaft d. bildenden Künstler Spernring 17	Junge Kunst Gemälde, Graphik, Kunst- gewerbe	8-13 14-16 Sa 8-13 Uhr

III. Bezirk.

Oper d. Wr. Konzert- hauses Lothringerstraße 20	Die Sowjet-Union, das Land fortschrittlicher Kultur	11-20 Uhr
---	---	-----------

VII. Bezirk.

Ausstellungsräume Mariahilfer Straße 48	Karl Schipper, Gemälde und Zeichnungen	8-12 Uhr 14-17'30
--	---	----------------------

VIII. Bezirk.

Museum für Volkskunde Laudongasse 19	Volksschauspiel in Österreich	Di-Fr 9-14 Sa u. So: 10-12 Uhr
---	----------------------------------	-----------------------------------

Ausstellungen in Vorbereitung
=====

Ausstellungsräume Opernring 19	Ölbilder u. Aquarelle v. Franz Senkinc.	ab 8. VI.
Galerie Welz Weihburggasse 9	Österreichische Maler sehen Holland	

Schubertiade

=====

Der Wiener Schubertbund veranstaltet gemeinsam mit dem Amte für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien am Samstag, den 1. Juni 1946 um 18.30 Uhr im Geburtshaus Franz Schuberts, Wien IX., Nußdorfer Straße 54, eine Schubertiade. Ausführende: Der Chor des Wiener Schubertbundes, Emmy Steinbrück, Sopran, Prof. Richard Hauser, Klavier. Eine beschränkte Anzahl von Karten ist im Amte für Kultur und Volksbildung, I., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, Zimmer 5, erhältlich.

Schubertmesse im Konzerthaus

=====

Der durch seine klassischen Messeaufführungen im Reumannhof bekannte Haydn-Chor singt am Sonntag, den 2. Juni 1946 im mittleren Konzerthausaal um 18.30 Uhr Franz Schuberts große Messe in Es-dur unter der Leitung von Prof. Viktor Gomboz. Mitwirkende: Prof. Karl Walter, Orgel, und die Wiener Philharmoniker. Karten an der Konzerthauskasse.

Die Lage des geistigen Theaters in der Gegenwart

=====

Über dieses Thema spricht Dr. Benno Fleischmann, Kustos der Albertina, am Freitag, den 31. Mai 1946 um 18 Uhr im Rahmen des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien, I., Eschenbachgasse 9.

Karten sind im Sekretariat des Instituts, Wien, I., Schuberttring 3 und vor Beginn des Vortrages erhältlich.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür B a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

30. Mai 1946

Blatt 710

Eierausgabe

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Nach Maßgabe der Anlieferungen erhalten die Verbraucher aller Altersstufen, soweit sie zum Bezug der Lebensmittelkarten für die 15. Versorgungsperiode berechtigt und nicht Geflügelhalter sind, je ein Ei auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelkarten, in jenem Geschäft, bei dem sie die Voranmeldung mit Abschnitt 46 vorgenommen haben. Soweit keine Voranmeldung durchgeführt wurde, ist der Eierbezug in einem Nachzüglergeschäft möglich. Eine Liste der Nachzügler-Geschäfte liegt in jeder Verkaufsstelle auf, die bei dieser Eierverteilung eingeschaltet und durch Aushang gekennzeichnet ist. Die Geschäfte haben den Beginn des Verkaufes durch Aushang bekanntzugeben.

Geflügelhalter und ihre Haushaltsangehörigen haben, auch wenn nur eine Henne oder Ente gehalten wird, kein Recht zum Eierbezug. Im Betretungsfalle wird gegen die Schuldigen nach den Bestimmungen des Bedarfsdeckungsstrafgesetzes vorgegangen.

Die Kleinverteiler haben die entgegengenommenen Abschnitte 47 auf Bogen zu kleben und bei ihrer Verrechnungsstelle abzurechnen.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041
31. Mai 1946 Blatt 711

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Ein neuer Schweizer Kindertransport

Wieder hatten 470 Kinder das Glück zu einem Erholungsaufenthalt in der Schweiz eingeteilt zu werden. 243 Kinder aus Wien und 227 aus Hainburg und Wiener Neustadt fahren gestern von Wiener Franz Josefs Bahnhof ab. Zur Verabschiedung des von Mme. Ludie geleiteten Transportes hatte sich Frau Dr. Jahodka als Vertreterin des VJUG eingefunden.

Keine Kindererholungsaktion der Schulbehörden

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit:

Es langen beim Stadtschulrat für Wien immer wieder Ansuchen von Eltern ein, ihre Kinder für eine Erholungsaktion vorzumerken. Dazu wird mitgeteilt, daß sowohl schriftliche als auch mündliche Ansuchen dieser Art zwecklos sind, da der Stadtschulrat für Wien selbst keine Erholungsaktionen veranstaltet.

Erholungsaktionen werden zur Zeit nur von in- und ausländischen Hilfsorganisationen und Vereinen veranstaltet, die auch über die Auswahl der Schüler entscheiden.

Achtung Autobesitzer

Die Magistratsabteilung 47, Transportlenkung bringt neuerlich in Erinnerung, daß alle motorisierten Fahrzeuge zur Führung eines Fahrtenbuches verpflichtet sind.

Durch alliierte und polizeiliche Kontrollorgane vorgenommenen Überprüfungen ergeben, daß sich viele Fahrzeughalter nicht an die Kundmachung des Bürgermeisters vom 10. Jänner 1946 halten. Auf die Strafbestimmungen dieser Kundmachung wird hingewiesen.

Schaustellung "Schätze aus dem Schutt"

Der tausendste Besucher, der in der nächsten Zeit erwartet wird, erhält zwei hübsche Andenken. Das Gleiche ist jedem weiteren tausendsten Besucher zugedacht. Die Schausstellung ist täglich von 9 - 13, wochentags auch von 17 - 19 Uhr geöffnet.

Ehrenrat für Bühnengehörige

Der Anfang April in einer Plenarversammlung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes der Bühnengehörigen, Film- und Artistik gewählte Ehrenrat zur Beurteilung der politischen und charakterlichen Haltung der einzelnen Bühnengehörigen, benötigt zur Klarstellung der in Betracht kommenden Fälle konkretes Material. Allfällige Zuschriften werden erbeten an das Büro des Ehrenrates des Österreichischen Gewerkschaftsbundes für Bühnengehörige, Raimundtheater, Wien VI., Wallgasse.

Rückstellung von Haushaltsseife
aus alliierten Beständen durch den Einzelhandel

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Bezirke 1 - 21 bekannt:

Die Seifenfachgeschäfte der englischen, französischen und russischen Zone, die noch über Haushaltsseife aus alliierten Beständen verfügen, haben die in ihrer letzten Abrechnung ausgewiesenen Restbestände bis spätestens 8. Juni 1946 an jene Grossisten zurückzustellen, von denen sie die Ware seinerzeit übernommen haben. Der Termin ist unbedingt einzuhalten.

Die Seifenfachgeschäfte der amerikanischen und gemeinsamen Zone (1. Bezirk) behalten die erübrigte Haushaltsseife auf Lager, doch ist der Verkauf bis zum Einlangen neuer Weisungen des Hauptwirtschaftsamtes ausnahmslos gesperrt.

Vor dem ersten Schultag

Die Sechsjährigen müssen jetzt in die Schule eingeschrieben werden. Einzelheiten über diese gesetzlich vorgeschriebene Maßnahme sind aus der amtlichen Kundmachung zu ersehen, die an allen Schulen angeschlagen ist. Die Schule hat aber darüber hinaus noch einige besondere Bitten an die Eltern zu richten. Wohl macht die Not der Nachkriegszeit viele Notwendigkeiten der Erziehung und Pflege schwierig, doch sind Kleinigkeiten, wie das Knäuellichmachen der Kleidungsstücke der Kinder durch Einnähen des Familiennamens in Mantel, Hut, Schuhe, Strümpfe und Socken sicher

ihre weiteres möglich. Das gleiche gilt auch für die Schultasche, Heftmappen, Federbehälter und das Sackerl zur Eßschale und dem Löffel für die Schülerausspeisung. Auch auf das Taschentuch und ein einfaches Tücherl, das als Serviette verwendet werden kann, soll nicht vergessen werden.

Die Erziehungswissenschaft warnt vor zu rascher, künstlich geförderter Überentwicklung. Die Kinder sollen vor Schulbeginn nicht gezwungen werden, zu zählen, Buchstaben zu kennen oder gar zu lesen. Andere Kenntnisse und Fertigkeiten sind für den Schulanfänger viel wichtiger. Er soll seine Kleider allein an- und ausziehen und die Schultasche abnehmen, umbängen, ein- und ausräumen können. Das soll geübt werden. Türen öffnen und schließen, einen Schlüssel handhaben, das Taschentuch gebrauchen und das Händewaschen sind Künste, die gelernt werden wollen. Jeder, der neu zur Schule kommt, soll seinen Vor- und Zunamen, die genaue Wohnadresse, Zahl und Namen der Geschwister und den Beruf von Vater und Mutter wissen. Er soll die Tageszeiten kennen und zum Beispiel wissen, was Schillinge und Groschen sind. Über Ritten und Danken, Grüßen und Hilfsbereitschaft anderen Kindern gegenüber braucht wohl gar nicht mehr besonders gesprochen werden. Die Eltern, die dies alles beachten, helfen ihrem Kinde und auch der Schule.

Eröffnung der 41. Zweigstelle der Städtischen Büchereien

=====

Die Städtischen Büchereien eröffnen am Montag, den 3. Juni 1946 ihre 41. Zweigstelle in Wien IV., Favoritenstrasse 16. Die Ausleihezeiten sind Montag von 9 - 12 Uhr, 15 - 19.30 und Dienstag, Donnerstag, Freitag von 15 - 19.30 Uhr.

Abfälle verursachen Krankheiten

=====

Mit Beginn der warmen Jahreszeit müssen bei der derzeitigen Seuchenlage Wiens möglichst viele Gelegenheiten für die Übertragung von Krankheiten ausgeschaltet werden. Fliegen und andere Insekten übertragen vor allem die Erreger von Typhus, Paratyphus und Ruhr. Es muß daher alles vermieden werden, was die Vermehrung der verschiedenen Fliegen- und Mückenarten fördert, insbesondere das Ablagern von Küchenabfällen einschließlich der entleerten Konserven Dosen auf Strassen, Plätzen und in

Parasiten. Aber auch der Vermehrung der Ratten, die ebenfalls Überträger zahlreicher schwerer Krankheiten bei Menschen und Tieren sein können und großen wirtschaftlichen Schaden verursachen, wird durch solche Ablagerungen Vorschub geleistet. Abfälle sind, soweit sie nicht als Tierfutterverwendung finden können, in den Kolonialgefäßen oder anderen geschlossenen Behältern zu sammeln. Bezüglich der Sammlung der Konservendosen werden weitere Mitteilungen erfolgen.

Verstöße sind nach den gesetzlichen Bestimmungen mit Geld- oder Arreststrafen zu belegen.

